

Wissensbilanz 09

A photograph of a graduation ceremony. A mortarboard is visible on the right side, and several pieces of confetti in red, yellow, and green are scattered in the air against a clear blue sky. The image is split horizontally, with the top half showing the mortarboard and confetti, and the bottom half showing a blurred view of the ceremony.

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

WISSENSBILANZ 2009



Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ehemals: Bildung, Wissenschaft und Kultur)
gemäß Universitätsgesetz 2002 vorgelegt.

Stand: März 2010



Inhalt

VORWORT DES REKTORS	5	INTERNATIONALES	48
WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN	6	International unterwegs	49
Auf bestem Wege	7	Die Partneruniversitäten der WU	50
Der neue WU-Campus	10	Förderungen und Stipendienprogramme	55
Neue Professor/inn/en	11	Internationale Sommeruniversitäten 2009	56
In bester Gesellschaft	13	Bestens vernetzt	58
		Im Ausland forschen	60
MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	14	PERSONAL, WEITERBILDUNG UND GLEICHSTELLUNG	62
Besiegelte Qualität	15	Preise und Auszeichnungen	63
Qualitätssicherung in der Lehre	16	Geförderte Mitarbeiter/innen	66
Qualitätssicherung in der Forschung	19	Nicht gleich, aber gleichberechtigt	67
STUDIUM UND WEITERBILDUNG	22	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	71
Studieren auf europäischem Niveau	23	Stärken kommunizieren	71
Lebenslanges Lernen	27	Raising funds	72
Angebote für Berufstätige	29	Beziehungen fürs Leben	73
Barrierefreie WU	30	Treffpunkt WU	74
Studium – und was dann?	31	AUSBLICK	76
FORSCHUNGSCLUSTER UND -NETZWERKE	32	KENNZAHLEN	77
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	33	Definitionen	114
Die Forschungsinstitute	34	Impressum	116
SFB International Tax Coordination	44		
Vienna Graduate School of Finance	44		
Netzwerke der Universitätsbibliothek	44		
Erfolgreiche Forschung	46		

**„Gezielt bestimmt
die WU ihren
Standort im
internationalen
Kontext neu.
Ziel ist ein Platz
unter den
15 Spitzenunis
Europas.“**



Vorwort des Rektors



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Wissensbilanz für das Jahr 2009 kann sich sehen lassen. In allen für die Profilbildung wichtigen strategischen Bereichen ist die WU wieder ein gutes Stück weitergekommen.

Im Jahre 2009 ist es der WU gelungen, ihre Position als international hoch angesehene Wirtschaftsuniversität weiter zu festigen. Die jüngsten Platzierungen im vielbeachteten „Financial Times“-Ranking sind dafür der beste Beweis. Aufbauend auf der EQUIS-Akkreditierung konnten weitere Schritte zur internationalen Profilierung gesetzt werden – unter anderem die Berufung international anerkannter Professor/inn/en auch aus dem nicht deutschsprachigen Ausland und der Start von zwei englischsprachigen Masterprogrammen.

Die neuerlich um zehn Prozent gestiegene Zahl bei den Studienanfänger/inne/n im Wintersemester 2009/10 stellte für das Studienmanagement eine große Herausforderung dar. Es ist natürlich erfreulich und spricht für den guten Ruf unseres Hauses, dass für über 6.000 Maturant/inn/en ein WU-Studium die erste Wahl ist. Allerdings steigen die Studierendenzahlen im Verhältnis zur Personalausstattung seit Jahren überproportional an. Dies führt national wie international zu sehr ungünstigen Betreuungsrelationen und in einigen Bereichen leider auch zu Engpässen im Lehrprogramm. Mittelfristig strebt die WU daher die Festlegung verbindlicher Ausbildungskapazitäten an. Dies ist eine Forderung an die Politik, von der die Universität nicht zuletzt aufgrund der knappen Budgetmittel nicht abrücken kann.

Ein für mich persönlich besonders erfreuliches Highlight stellte die Spatenstichfeier für den neuen WU-Campus im Oktober dar. Der

Neubau auf dem Gelände Messe Wien/Südportalstraße im zweiten Wiener Gemeindebezirk ist nun in die konkrete Umsetzungsphase getreten. Ein Team internationaler Architekt/inn/en der Spitzenklasse ist dabei, die neue WU zu realisieren. 25.000 Studierende und 1.500 Mitarbeiter/innen werden auf dem neuen WU-Campus modernst ausgestattete Arbeits- und Studienplätze vorfinden.

Und last, but not least konnte zu Jahresende die neue Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) für die Leistungsperiode 2010 bis 2012 finalisiert werden. Darin verpflichten sich beide Vertragspartner, für eine substantielle Verbesserung der Betreuungsrelationen zu sorgen. Die WU wird im Zuge der vollständigen Umsetzung des Bologna-Prozesses neue Studiengänge einrichten, den Forschungssoutput weiter ankurbeln und insgesamt die Internationalisierung der WU vorantreiben. Im Gegenzug stellt das BMWF Budgetmittel bereit, damit die WU ihr erklärtes Ziel, zu den besten 15 Wirtschaftsuniversitäten in Europa und zu den Top 5 der Wirtschaftsuniversitäten im deutschen Sprachraum zu gehören, so bald als möglich erreicht bzw. die Zielerreichung festigt.

Im Namen des Rektorats der WU möchte ich mich hiermit bei allen Angehörigen des Hauses, die dieses dichte und zukunftsweisende Arbeitsprogramm mitgetragen und mit Engagement und Vision umgesetzt haben, herzlich bedanken.

Christoph Badelt
Rektor



Wirkungs- bereich, Zielsetzungen und Strategien

Auf bestem Wege

Die WU ist ihrem erklärten Ziel, zu den besten 15 Wirtschaftsuniversitäten in Europa und zu den besten fünf Wirtschaftsuniversitäten im deutschen Sprachraum zu gehören, ein gutes Stück näher gekommen. Das Rektorat hat für die Amtsperiode 2007 bis 2011 vier zentrale Handlungsfelder definiert: Lehrqualität, Forschungsoutput, Internationalisierung und eine neue räumliche Identität.

LEHRQUALITÄT

Im Bereich der Studienprogramme liegt der Schwerpunkt auf einer Verbesserung der Betreuungsrelationen, einem Abbau von Engpassbereichen und auf dem weiteren Ausbau des eLearning-Systems, um den Studierenden schon in der Studieneingangsphase optimale Lernbedingungen zu bieten. Im Bereich des Qualitätsmanagements in den Studienprogrammen geht es um die Etablierung einer ganzheitlichen Qualitätskultur: durch die Stärkung der Position der Programmdirektor/inn/en, die Etablierung von Qualitätspromotor/inn/en auf Departmentebene und die Einrichtung eines WU-Panel-Monitorings zur Durchführung von Absolvent/inn/enbefragungen und Studienverlaufsanalysen.

FORSCHUNGSPRODUKT

Für das erklärte Ziel der WU, Spitzenforschung zu betreiben und international sichtbar zu sein, wird ein mehrdimensionaler Ansatz verfolgt. Bei Neuberufungen von Professor/inn/en wird besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt. Für WU-Angehörige gibt es ein ausgebautes Anreiz- und Fördersystem, das die Forschungsleistungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steigern soll. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

INTERNATIONALE POSITIONIERUNG

Im Bereich der Internationalisierung wurden 2009 folgende Schwerpunkte gesetzt: die Berufung von international ausgewiesenen Forscher/innen, der Start von zwei englischsprachigen Masterprogrammen (Master in International Management/CEMS und Quantitative Finance), der weitere Ausbau von Kooperationen mit international renommierten Business Schools und die Umsetzung eines neuen internationalen Brandings. Ferner stand das Jahr 2009 ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das EQUIS-Reakkreditierungsverfahren. Ende Dezember 2008 hat die WU offiziell die Reakkreditierung bei der internationalen Akkreditierungsagentur EFMD beantragt.

NEUE RÄUMLICHE IDENTITÄT

Bis zum Jahr 2013 wird auf dem Gelände Messe/Südportalstraße die neue WU entstehen. Dabei geht es darum, durch den Neubau des WU-Campus die Idee einer Universität des 21. Jahrhunderts baulich umzusetzen. Die WU wird damit auch in räumlicher Hinsicht eine international angesehene Spitzenuniversität werden.

RUN AUF WU-STUDIUM

Über diese zentralen strategischen Arbeitsfelder hinaus war die WU im Jahr 2009 neuerlich durch eine besonders große Nachfrage seitens der Studienanfänger/innen gefordert. Seit Jahren steigen die Studierendenzahlen im Verhältnis zur Personalausstattung überproportional an. Dies führt zu ungünstigen Betreuungsrelationen und in besonders gefragten Fächern auch zu Wartezeiten. Erst kürzlich bestätigte der Rechnungshof in einem Bericht die dramatische Situation an der WU: Im Schnitt hat ein/e WU-Professor/in 330 Studierende zu betreuen, während der österreichische Durchschnitt bei 120 Studierenden pro Professor/in liegt.

› Mehr Professor/inn/en

Es ist ein Beweis der Leistungsfähigkeit und des guten Rufs der WU, dass sich zuletzt mehr als 6.000 junge Menschen pro Jahr für ein WU-Studium entschieden haben. Im Bachelorstudium ist allerdings bezogen auf die Zahl der Absolvent/inn/en die Wachstumsgrenze erreicht. Um die dringlichsten Betreuungsgpässe zu beseitigen, werden 2010 zwei neue Professor/inn/enstellen ausgeschrieben und der Tutor/inn/enpool zur Unterstützung der Studierenden ausgebaut. Auch der Anteil der WU an der vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) aufgrund der Studierendenproteste zusätzlich genehmigten „Notfallreserve für Universitäten“ wird für die Beseitigung von Betreuungsgpässen verwendet werden.

› **Umdenkprozess eingeleitet**

Mittelfristig ist der Ansturm von Studienanfänger/innen aber nur durch die Festlegung verbindlicher Ausbildungskapazitäten zu bewältigen. In diesem Sinne hat die WU (und mit ihr einige andere Universitäten bzw. besonders belastete Studienfächer) für ihre Bachelorstudien einen Antrag nach § 124b (6) UG auf Einführung eines Auswahlverfahrens gestellt. Auch in der Leistungsvereinbarung mit dem BMWF über die neue Periode 2010 bis 2012 wurde einvernehmlich festgehalten, dass angesichts des anhaltenden Zustroms von Studierenden eine Regulierung angestrebt wird. Das BMWF sagte zu, sich um die Einleitung entsprechender gesetzlicher Maßnahmen zu bemühen.

ÄNDERUNGEN IN DER DEPARTMENTSTRUKTUR

Auf der Ebene der Departments wurden im Berichtsjahr einige Umstrukturierungen vorbereitet. Statt bisher zwölf gibt es seit 1. Jänner 2010 elf Departments. Die wesentlichsten Änderungen betreffen:

- › Das Department für Statistik und Mathematik sowie jenes für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen wurden im Department of Finance, Accounting and Statistics zusammengefasst.
 - › Eine weitere Neuerung betrifft die Gründung eines Departments für Sozioökonomie. Das Department wird sich künftig verstärkt der Bearbeitung gesellschaftlicher Zukunftsfragen widmen und dabei unterschiedlichste Forschungsrichtungen einbeziehen. Interdisziplinär orientierte Lehrprogramme und Forschungsschwerpunkte ergänzen die Möglichkeiten zum fachspezifischen Studium. Außerdem werden verstärkt Verbindungen zwischen den an der WU vorhandenen Disziplinen hergestellt.
-

Der neue WU-Campus

Sechs renommierte internationale Architekturbüros sind dabei, für die WU einen richtungsweisenden Universitätscampus mit einer Nutzfläche von rund 100.000 Quadratmetern zu planen. Auf dem Areal zwischen Prater und Messe Wien entstehen Studien- und Arbeitsplätze für mehr als 25.000 Studierende und 1.500 Mitarbeiter/innen.

INNOVATIVES RAUMKONZEPT

Herzstück der neuen WU wird das Library & Learning Center sein, in dem die wichtigsten Serviceeinrichtungen für die Studierenden untergebracht sind. Auch der neuen Departmentstruktur, die mehrere Institute und Abteilungen in eine organisatorische Einheit integriert, kann künftig räumlich besser entsprochen werden. Einen weiteren Baustein der neuen WU-Architektur im Sinne der Gesamtstrategie stellt die räumliche Gliederung in eine Undergraduate und eine Graduate School dar. Während die Bachelorstudien in den größeren Lehrräumen des Hörsaalzentrums konzentriert sind, sind für die Masterprogramme Seminarräume und Studierendebereiche in den jeweiligen Departments geplant.

Die WU Executive Academy als Anbieter von Weiterbildungsprogrammen für Führungskräfte wird ebenfalls in einem eigenen Gebäudekomplex untergebracht.

INTERNATIONAL RENOMMIERTE ARCHITEKTURBÜROS

Ob es die kristalline Form des Executive-Academy-Gebäudes von NO.MAD ist, die vielschichtigen Strukturen des Gebäudes O2 von Hitoshi Abe oder die schrägen Rundungen des vom Büro Zaha Hadid geplanten Library & Learning Center – überall auf dem Campus wird Außergewöhnliches zu entdecken sein. Der neue Campus mit seiner ebenso interessanten wie funktionalen Architektur stellt einen weiteren wichtigen Schritt zur internationalen Positionierung der WU dar.

Auch die Lage des Geländes – gut erreichbar mit der U-Bahn und zugleich in unmittelbarer Nachbarschaft des Praters – ist für einen modernen, vielseitigen Universitätscampus ideal. Am 23. Oktober 2009 erfolgte der offizielle Spatenstich mit zahlreichen Vertreter/innen von Politik und Wirtschaft. Die neuen Gebäude sollen bis Herbst 2013 bezogen werden.

MEILENSTEINE

Oktober 2007	Standortentscheidung für Areal Messe/Südportalstraße
Mai 2008	Juryentscheidung im Generalplanerwettbewerb und Beauftragung
Dezember 2008	Bekanntgabe der Siegerprojekte des Architekturwettbewerbs
Jänner 2009	Start der Planungsphase
Mai/Juni 2009	Ausstellung der Wettbewerbsprojekte im Architekturzentrum Wien
Oktober 2009	Spatenstich und Baubeginn
Ab Oktober 2010	Rohbauarbeiten
Ab März 2013	Einrichtung und Probetrieb
Ab Oktober 2013	Aufnahme des Studienbetriebs

AUF EINEN BLICK

- › Rund 100.000 m² Nutzfläche auf einem 90.000 m² großen Grundstück
- › Seminar- und Büroräume für rund 25.000 Studierende und 1.500 Mitarbeiter/innen
- › Über 100 Hörsäle und Seminar- bzw. Veranstaltungsräume inkl. Aula und Audimax für 650 Personen
- › Rund 3.000 Arbeitsplätze für Studierende in Studienzonen und Projekträumen
- › 6 Gebäudekomplexe, unterirdische Garagen- und Infrastrukturebene
- › 50.000 m² Freifläche („Walk-Along-Park“)
- › Kindergarten, Buchhandlungen, 8 Gastronomiebereiche, Universitätssportzentrum, Supermarkt
- › Länge ca. 560 m, Breite zwischen ca. 150 und 210 m

Neue Professor/inn/en

Um auf dem internationalen Bildungsmarkt wettbewerbsfähig zu sein, ist die Berufungspolitik für die WU ein wichtiges Instrument der strategischen Entwicklung.

In den nächsten Jahren muss die WU zahlreiche Professuren neu besetzen. Allein 2009 traten sieben neue Professoren und Professorinnen ihren Dienst an und fünf weitere Berufungsverfahren mit Dienstantritt 2010 sind abgeschlossen. Diese entscheidende personelle Erneuerung der WU – immerhin handelt es sich um rund ein Drittel der Professuren – bietet die Möglichkeit, die Stärken der Universität auszubauen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern.

INTERNATIONALES RECRUITING

Mit internationalem Recruiting sollen insbesondere hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen angesprochen werden, um den Frauenanteil in der WU-Faculty zu erhöhen. Dem Berufungsverfahren kommt damit eine zentrale strategische Bedeutung für die Profilbildung und Leistungsentwicklung zu. Zusätzlich zur gesetzlich definierten Bewerbungsprozedur wurde ein Recruitingprozess etabliert, der bereits vor der offiziellen Ausschreibung beginnt: eine aktive Suche nach Kandidat/inn/en über Internetrecherche, Netzwerke und Referenzen bis hin zu Empfehlungen von Mitgliedern der Scientific Community. Die Stellenausschreibungen sind inzwischen mehrheitlich in Englisch abgefasst und werden über internationale Netzwerke, Plattformen und Fachmedien verbreitet.

HOHE ANFORDERUNGEN

Neu berufene Professor/inn/en an der WU müssen hohen Standards in Forschung und Lehre, vom Bachelorprogramm bis zur Executive Education, genügen. Neben einer internationalen Reputation und der Präsenz in renommierten Journals werden eine Vernetzung mit der internationalen Scientific Community und interkulturelle Kompetenz erwartet.

Im Jahr 2009 haben folgende neue Professor/inn/en ihre Tätigkeit an der WU aufgenommen:

- › **Professur „Strategic Management“ am Department für Unternehmensführung und Innovation**
Prof. James Robins, vorher Singapore Management University
 - › **§-99-Professur „Unternehmensführung“ am Department für Unternehmensführung und Innovation**
Prof. Werner Hoffmann erhielt einen Ruf auf den Lehrstuhl „Unternehmensführung“ (halbe Stelle). Außerdem ist er als geschäftsführender Gesellschafter von Contrast Management Consulting und als Geschäftsführer des Österreichischen Controller-Instituts tätig.
 - › **Professur „International Business, Internationalization of Firms/International Marketing“ am Department für Welthandel**
Prof. Jonas Puck, vorher Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
 - › **§-99-Professur „Unternehmensrecht, Rechtsvergleichung und Ost- und Mitteleuropäisches Wirtschaftsrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht**
Prof. Martin Winner, zuletzt als Berater des albanischen Justizministers im Auftrag der Europäischen Union tätig
 - › **Professur „Entrepreneurship and Innovation“ am Department für Unternehmensführung und Innovation**
Prof. Christopher Lettl, zuletzt an der Aarhus School of Business, Aarhus University
-

Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Berufungen

Rankings

› **§-99-Professur „Öffentliches Recht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht**

Prof. Gerhard Baumgartner erhielt den Ruf. Zuvor war er als Referent (Rechtsberater) im Kabinett des Vizekanzlers und Bundesministers für Finanzen tätig.

› **Professur „Management Information Systems (Wirtschaftsinformatik) with special emphasis on Marketing and Commerce“ am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement**

Prof. Sarah Spiekermann, zuletzt Privatdozentin für Wirtschaftsinformatik an der Humboldt-Universität zu Berlin und Adjunct-Professorin für Information Systems an der Carnegie Mellon University, USA

Abgeschlossene Berufungsverfahren mit Dienstantritt 2010:

› **Professur „Corporate Governance and Management Control“ am Department für Unternehmensführung und Innovation**

Prof. Anne d’Arcy, derzeit University of Lausanne, HEC, folgt Prof. Paul Wentges nach. Sie wird am 1. Juni 2010 beginnen.

› **Professur „Finance“ am Department of Finance, Accounting and Statistics**

Prof. Christian Laux tritt die Nachfolge von Prof. Gregor Dorfleitner an. Er ist derzeit an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main tätig und kommt am 15. Februar 2010 an die WU.

› **Professur „Macroeconomics“ am Department für Volkswirtschaft**

Prof. Jesus Crespo Cuaresma von der Universität Innsbruck erhielt den Ruf. Er wird am 1. März 2010 Prof. Mikuláš Luptáčík nachfolgen.

› **Professur „Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht**

Die Nachfolge von Prof. Hans René Laurer tritt Prof. Michael Potacs an. Er wird am 1. März 2010 von der Universität Klagenfurt an die WU wechseln.

› **Professur „International Economics“ am Department für Volkswirtschaft**

Prof. Harald Badinger wird am 1. März 2010 die Nachfolge von Prof. Fritz Breuss antreten. Derzeit ist er bei der Oesterreichischen Nationalbank tätig.

Zum Jahresende 2009 waren sechs weitere Berufungsverfahren im Gange und die nächsten Ausschreibungen in Vorbereitung.

In bester Gesellschaft

Um international eine Rolle zu spielen, muss eine Universität gut bekannt und vergleichbar sein. Die WU ist in den letzten Jahren in den internationalen Rankings in die Oberliga der europäischen Universitäten vorgestoßen.

Als internationaler Meinungsführer publiziert die „Financial Times“ regelmäßig Rankings von Wirtschaftsstudien und -hochschulen. Die WU konnte sich zuletzt mit ihrem Diplomstudium Internationale Betriebswirtschaft im „Masters in Management“-Ranking auf dem hervorragenden 16. Platz in Europa platzieren und hat damit im Vergleich zum Vorjahr (18. Platz) zwei Plätze aufgeholt. In dieser Wertung spielt die WU nicht nur in einer Liga mit renommierten Hochschulen wie der Rotterdam School of Management, der Mannheim Business School oder der ESADE in Barcelona, sondern gilt auch als zweitbeste deutschsprachige Wirtschaftsuniversität.

TOPPLATZIERUNG FÜR DEN CEMS MIM

Besonders erfreulich war die Tatsache, dass das internationale Programm CEMS (The Global Alliance in Management Education) an der WU erstmals die Rangliste anführte und die HEC Paris auf Platz 2 verwies. CEMS wird in Österreich exklusiv an der WU angeboten und führt nun die Elite unter den Masters in Management an.

SPITZENPLATZ FÜR WU EXECUTIVE ACADEMY

Die WU Executive Academy bildet Führungskräfte auf höchstem internationalem Niveau aus und hat mit ihrem Executive-MBA-Programm einen Spitzenplatz in einem der wichtigsten MBA-Rankings erreicht. Die „Financial Times“ reihte den Executive MBA der WU auf Platz 41 unter den 100 besten Programmen der Welt. Im Teilkriterium der internationalen Kurserfahrung während des Studiums überholte die WU sogar Mitbewerber wie die London Business School, die Columbia Business School oder INSEAD.

EUROPEAN BUSINESS SCHOOL RANKING

Im aktuellen „European Business School“-Ranking der „Financial Times“ rangiert die WU – als eine von lediglich sechs deutschsprachigen Hochschulen – auf dem beachtlichen 34. Platz von 70 Topwirtschaftsuniversitäten.

Maßnahmen zur Qualitäts- sicherung



Besiegelte Qualität

Gerade für Wirtschaftsuniversitäten, die zunehmend im globalen Wettbewerb stehen und um ein eigenes Profil bemüht sind, stellen Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre strategische Erfolgsfaktoren dar.

Die EQUIS-Akkreditierung im Jahr 2007 ist bislang der wichtigste internationale Qualitätsnachweis der WU. Zum überschaubaren Kreis der akkreditierten Business Schools gehören weltweit lediglich 122 Universitäten in 34 Ländern. Dem Ziel, zu den führenden europäischen Wirtschaftsuniversitäten zu zählen, ist die WU damit ein großes Stück näher gekommen.

Sie ist sogar die größte EQUIS-zertifizierte Hochschule in Europa und eine von nur fünf akkreditierten Universitäten im deutschsprachigen Raum. Insbesondere in der weltweiten Community der Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools wird eine Akkreditierung sehr aufmerksam wahrgenommen.

DIE BEDEUTUNG VON EQUIS FÜR DIE WU

Eine durch einen internationalen Qualitäts-Check geprüfte und akkreditierte Universität gewinnt an Reputation im In- und Ausland. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass Akkreditierungen beispielsweise in Deutschland lediglich Mindeststandards in der Ausbildung festlegen. Eine EQUIS-Akkreditierung hingegen steht als sichtbares Gütesiegel für Spitzenleistungen und Qualität der gesamten Hochschule.

In den Außenbeziehungen der WU erleichtert EQUIS die Pflege und den Aufbau von neuen Universitätspartnerschaften. Ebenso stellt die Auszeichnung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Die WU ist mit dem EQUIS-Gütesiegel ein noch attraktiverer Partner für Universitätskooperationen, Forschungsprojekte, international renommierte Professor/inn/en wie auch für Studierende.

LAUFENDE QUALITÄTSKONTROLLE

Durch die ständige Qualitätskontrolle werden Schwachstellen an der Universität schneller aufgedeckt und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung rascher umgesetzt. Um den Richtlinien der Akkreditierungsagentur EFMD (European Foundation for Management Development) zu entsprechen und die Akkreditierung aufrechtzuerhalten, muss sich die WU laufend einer umfangreichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung über die Verlängerung wird voraussichtlich am 27. April 2010 getroffen.

Qualitätssicherung in der Lehre

In ihren Strategien zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre bemüht sich die WU um eine Qualitätskultur: In Übereinstimmung mit den Prinzipien Feedback, Kommunikation und Reflexion werden die Bemühungen um eine hochwertige Lehre verstärkt.

Das Konzept der WU geht von der Prämisse aus, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht von einer zentralen Stelle geleistet oder gar „diktiert“ werden kann, sondern nur im Dialog und in der Zusammenarbeit mit allen relevanten universitätsinternen wie -externen Stakeholdern möglich ist.

Dies ist über einen kommunikativen Prozess leistbar, in dem sich Universitätsangehörige auf Vorstellungen und Bedingungen anspruchsvoller Lehr- und Lernprozesse verständigen. Erst auf der Grundlage eines solchen Austausches und der permanenten Reflexion von Qualitätsansprüchen, Rahmenbedingungen und Funktionsweisen von Lehr-/Lernprozessen können für die jeweiligen Anforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen maßgeschneiderte Strategien erarbeitet werden.

QUALITÄTSSICHERUNG BEI DEN MASTERPROGRAMMEN

In Abstimmung mit den Programmdirektor/inn/en wurde eine Qualitätssicherungsstrategie entworfen, um die jeweiligen Programme im Sinne einer formativen Evaluation zu beobachten und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck kommen je nach Stadium der Programmentwicklung unterschiedliche Maßnahmen zum Tragen:

- › In der Designphase steht vor allem die Erstellung eines mit internen und externen Stakeholdern abgestimmten Qualifikationsprofils im Vordergrund.
- › In der Implementierungsphase gewährleisten zahlreiche evaluative Maßnahmen (u. a. Fokusgruppen, Lehrveranstaltungsevaluationen, Reviewmeetings der Programmverantwortlichen) und regelmäßige Berichte an den und Besprechungen mit dem Vizerektor für Lehre, dass die Programmziele eingehalten und flexibel an wechselnde Rahmenbedingungen angepasst werden können. Dieser Teil der Strategie ist bereits umgesetzt.
- › Nach der Graduierung des ersten Jahrganges sollen die Stärken

und Schwächen des ersten Zyklus noch einmal summativ (u. a. mit Absolvent/inn/enbefragungen) analysiert und die Ergebnisse in Maßnahmenpläne übersetzt werden.

- › In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik werden zudem derzeit die konzeptionellen und instrumentellen Möglichkeiten für eine Learning-Outcome-orientierte Programmevaluierung getestet.

EVALUATION DER BACHELORSTUDIEN

Im dritten Jahr nach Einführung der beiden Bachelorstudien konnte im Rahmen einer umfassenden Programmevaluation eine erste Bilanz gezogen werden: Die Erfahrungen (Stärken und Schwächen) wurden gesammelt, analysiert und reflektiert, um die wesentlichen Problemfelder und Entwicklungspotenziale auszumachen, die am Ende des ersten Zyklus (die Mindeststudiendauer beträgt drei Jahre) sichtbar werden. Dabei wurde auch geklärt, welche Schwierigkeiten rasch und mit eher geringem Aufwand beseitigt werden können und welche Probleme nur mit umfassenden Studienreformen zu lösen sind. Die daraus abgeleiteten Maßnahmenpläne werden derzeit sukzessive umgesetzt.

AUSBAU DES AKADEMISCHEN CONTROLLINGS

Eine der wesentlichen Aufgaben des akademischen Controllings ist die Mitwirkung bei der Umsetzung des Programmdirektorenkonzepts. Zentral ist die Verlagerung der budgetären Verantwortung für das Lehrangebot in den einzelnen Studienprogrammen auf den/die Programmdirektor/in, die vom akademischen Controlling begleitet wird. Ein weiterer Bestandteil des Programmdirektorenkonzepts ist die Einführung und Weiterentwicklung eines umfangreichen Berichtswesens für die Lehre. Dafür wurden unter anderem die semesterweise zu erstellenden Berichte der Programmdirektor/inn/en entwickelt, die Daten zur Lehre enthalten und ein quantitatives Monitoring der neuen Masterprogramme erlauben.

WU-PANEL-MONITORING

Seit 2008 gibt es ein neues Konzept zur Durchführung von Absolvent/inn/enbefragungen und Studienverlaufsanalysen mit der Möglichkeit, Längsschnittanalysen durchzuführen. Dieses WU-Panel-Monitoring sieht vor, Studierende und Absolvent/inn/en zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Beginn des Studiums, Ende der Studiengangphase, Studienabschluss, ca. fünf Jahre nach Abschluss) über relevante Aspekte ihrer Studienkarriere zu befragen. Die Daten ermöglichen Rückschlüsse auf Erfolgsfaktoren und Hindernisse. Zusätzlich werden mit Hilfe von Performance-Daten Studienverlaufsanalysen für das gesamte Studium bzw. einzelne Studienmodule durchgeführt. 2009 wurden die ersten Befragungen nach dem neuen Modell (Absolvent/inn/en nach drei bis fünf Jahren Berufserfahrung, Studienanfänger/innen) durchgeführt.

AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE BESTEN

2009 hat das Rektorat erstmals neben den Auszeichnungen für „Innovative Lehre“ solche für „Exzellente Lehre“ vergeben. Damit werden zweimal jährlich besondere Leistungen und Initiativen für innovative oder konzeptionell herausragende Lehrveranstaltungen honoriert. Bei der „Exzellente Lehre“ liegt zudem ein spezieller Schwerpunkt auf der Förderung von Nachwuchslehrenden der WU, deren Leistungen in der Kategorie „Young Faculty“ hervorgehoben werden.

PEER-FEEDBACK-INITIATIVE

Peer-Feedback stellt für Lehrende eine Möglichkeit dar, von einer Kollegin/einem Kollegen (Peer) eine Rückmeldung zur eigenen Lehre zu erhalten und diese damit kooperativ zu entwickeln. Diesbezüglich fanden im Jahr 2009 verschiedene Aktivitäten statt. So wurden mit allen Departments Gespräche geführt, um sowohl einen Einblick in bereits bestehende Aktivitäten zu erhalten als auch Wege einer weiteren Systematisierung und Förderung von Peer-Feedback zu diskutieren. Die Anregungen der Departments finden sich im 2009 erarbeiteten Konzept für Peer-Feedback an der WU.

STUDENT SUPPORT

Mit dem Student Support Program hat die WU ein umfassendes Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für Studierende etabliert:

- › Zu Beginn des ersten Semesters werden die Studienanfänger/innen im Rahmen einer Einführungsveranstaltung an der WU begrüßt und erhalten alle wichtigen Informationen für einen erfolgreichen Start in das Studium.
- › Als umfassendes Nachschlagewerk steht den WU-Studierenden das Studienhandbuch „move!“ zur Verfügung.
- › Darüber hinaus werden sie regelmäßig durch den Newsletter „update!“ über Aktuelles rund um das WU-Studium informiert.
- › Ergänzt wird das Angebot durch die webbasierte Student Support Area, wo die Studierenden Informationen und Tipps zu studienrelevanten Themen wie Lernstrategien, Prüfungsvorbereitung, wissenschaftliches Arbeiten u. v. m. finden.

Mit der Initiative WU@School wendet sich die WU gezielt an zukünftige Studierende. WU-Botschafter/innen informieren direkt in den Schulen und bieten Campusführungen an der WU an. Zusätzlich steht Studieninteressierten der elektronische Newsletter „inside!“ zur Verfügung. Zusätzlich werden für Bildungsberater/innen und interessierte Lehrer/innen Informationsveranstaltungen zum Studienangebot der WU organisiert.

HIGH-POTENTIAL-FÖRDERPROGRAMME

Es ist der WU ein Anliegen, besonders talentierte und ambitionierte Studierende speziell zu fördern. Mit der Gründung des Center of Excellence (1989) und der WU Top League (2005) wird besonders begabten und engagierten Studierenden exklusiv ein studienbegleitendes Enrichment- und Mentoringprogramm geboten. Im Mittelpunkt beider Begabtenförderprogramme stehen der intensive Austausch der Studierenden untereinander, der Aufbau eines persönlichen

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualitätssicherung in der Lehre

Qualitätssicherung in der Forschung

Netzwerks und der Einblick in die wirtschaftliche Praxis.

Die WU Top League richtet sich an besonders begabte Maturant/inn/en, die ihr Erststudium an der Wirtschaftsuniversität Wien aufnehmen (undergraduate), während das Center of Excellence die Förderung und Unterstützung von Masterstudierenden (und Diplomstudierenden im zweiten Abschnitt) verantwortet (graduate).

2009 feierte das Center of Excellence sein mittlerweile 20-jähriges Bestehen im Rahmen des 17. Alumni-Treffens. Mehr als 200 Alumni, Freunde des Center of Excellence und Teilnehmer/innen der derzeit vier aktiven Gruppen waren bei dieser großen Veranstaltung dabei.

Der fünfte Top-League-Jahrgang wurde zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 gestartet und wird von namhaften österreichischen und internationalen Unternehmen gefördert.

Qualitätssicherung in der Forschung

Die Qualitätsentwicklung in der Forschung setzt auf folgendes Maßnahmenbündel: Forschungsevaluierung, Activity-Reports, Leistungsprämien und das WU-Journal-Rating. Die breite Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2014 wird die Forschungstätigkeit aller zwölf Departments (seit 1. Jänner 2010 elf Departments) anhand eines neuen Evaluierungskonzepts einer Analyse unterzogen. Die Forschungsevaluierung orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung und einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en.

ACTIVITY-REPORTS

Die Activity-Reports betrachten die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Perspektiven: Forschung, Lehre und Selbstverwaltung. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jeder Mitarbeiterin/jedes Mitarbeiters aufgelistet. Die Activity-Reports dienen der Dokumentation der Leistungen der WU-Angehörigen und werden auch in den Mitarbeiter/innengesprächen verwendet.

WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit hoher internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 wirtschaftswissenschaftliche Topjournals. Das WU-Journal-Rating orientiert sich an den Kriterien der internationalen Scientific Community. 32 herausragende Zeitschriften werden durch die Kennzeichnung als A+-Journals besonders hervorgehoben. Diese sind:

- › Academy of Management Journal
- › Academy of Management Review
- › Accounting Review
- › Accounting, Organizations and Society
- › Administrative Science Quarterly

- › American Economic Review
- › Econometrica
- › Economic Journal
- › Information Systems Research
- › International Economic Review
- › International Journal of Research in Marketing
- › Journal of Accounting and Economics
- › Journal of Accounting Research
- › Journal of Consumer Research
- › Journal of Econometrics
- › Journal of Economic Literature
- › Journal of Economic Theory
- › Journal of Finance
- › Journal of Financial Economics
- › Journal of Marketing
- › Journal of Marketing Research JMR
- › Journal of Political Economy
- › Management Science MS
- › Marketing Science
- › MIS Quarterly
- › Operations Research
- › Organization Science
- › Quarterly Journal of Economics
- › RAND Journal of Economics
- › Review of Economic Studies
- › Review of Financial Studies
- › Strategic Management Journal

LEISTUNGSPRÄMIEN

Zur Stärkung der Forschung wurde 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal abgeschlossen:

1. Das bestehende Modell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie für Artikel in internationalen Spitzenjournals (A+) in Höhe von 3.000 Euro vor.
2. Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Prämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Summe ausbezahlt.
3. Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres und soll die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals stimulieren.

INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- › Kuratorium zur Förderung der WU
- › Jubiläumsstiftung der Wirtschaftsuniversität Wien, Privatstiftung
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
- › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- › Stiftung der Vienna Insurance Group Wiener Städtische Versicherung AG zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › Festo GmbH
- › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung
- › Wirtschaftskammer Wien

Mit diesen Mitteln bietet die WU Anreize in der Forschung. Sie sind also ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist diese Forschungsförderung in vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung, Projektfinanzierung.

Förderung durch Entlastung

Forschungsverträge unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen durch die Entlastung von der Lehrtätigkeit in ihren Forschungsbemühungen.

- › Die Kuratoriumsförderung zur Entlastung von Habilitand/inn/en unterstützt Forscher/innen mit einem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt.
- › Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

Förderung durch Internationalisierung

- › High Potential Contact Weeks ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/inne/n, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
 - › Der OeNB-WU-Förderungspreis (Subventionierung von Internationalisierungsprojekten an der WU) finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/inne/n.
 - › Der WU Visiting Fellow fördert die Mobilität von Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
 - › Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.
-

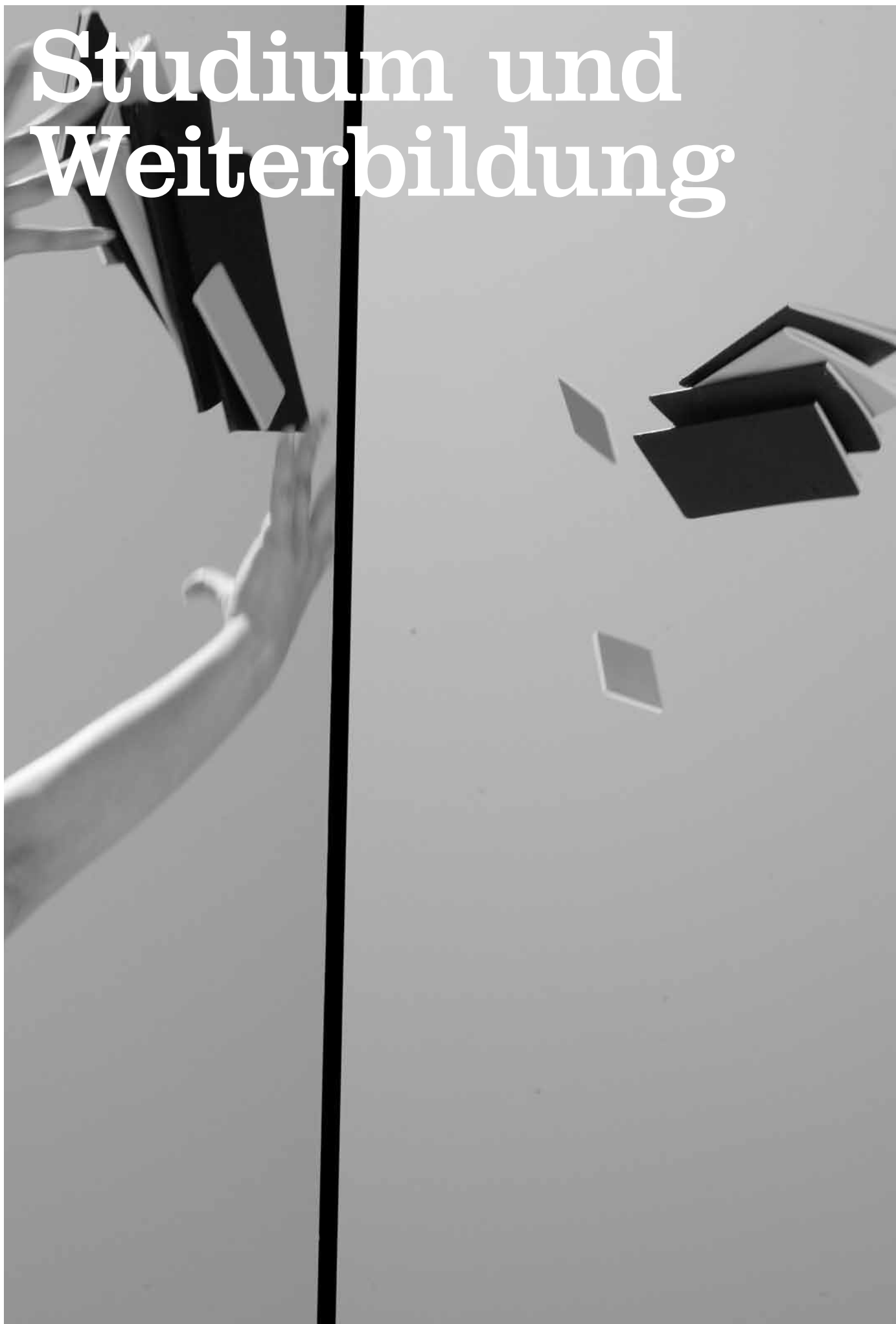
Nachwuchsförderung

- › Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en haben als Ziel die Generierung von Forschungsergebnissen im Rahmen eines selbständigen Projekts.
- › Der Stephan-Koren-Preis dient zur Prämierung der besten Dissertation eines Jahrgangs.

Projektfinanzierung

- › Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
 - › Der Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
 - › Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/inne/n der WU.
 - › Der Festo Fellow fördert Forschungsprojekte mit einem Schwerpunkt auf Zentraleuropa.
-

Studium und Weiterbildung



Studieren auf europäischem Niveau

Im Rahmen des Bologna-Prozesses läuft die Anpassung der Studiensysteme in allen Mitgliedsländern der EU auf Hochtouren. Ab 2010 wird die dreigliedrige Studienarchitektur mit den Stufen Bachelor – Master – PhD vorherrschend sein. Die WU hat ihr Studienangebot bereits im Wintersemester 2006/07 umgestellt.

STUDIENANGEBOT

Bachelorstudien

Im Studienjahr 2008/09 war der Andrang auf die beiden Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht ungebrochen. Gleichzeitig haben die ersten Absolvent/innen die WU-Bachelorstudien erfolgreich abgeschlossen.

Die beiden Bachelorstudien beginnen mit einer zweisemestrigen Eingangsphase, die weitgehend identisch ist. Danach trennen sich die Wege der Studierenden im zweiten Studienabschnitt. Im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften können sie zwischen den vier Studiengzweigen Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie und Wirtschaftsinformatik wählen. Im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht liegt der Ausbildungsschwerpunkt im zweiten Abschnitt auf den rechtswissenschaftlichen Fächern.

Masterstudien

Im Bereich der Masterstudien wurde das Angebot an Programmen deutlich ausgebaut. Neben den seit 2007/08 bereits laufenden Masterstudien Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht wurde das Programmportfolio im Wintersemester 2009/10 um folgende Studien erweitert:

- › **Finanzwirtschaft und Rechnungswesen:** Dieses zweijährige Masterstudium wird in deutscher Sprache angeboten und bildet Studierende zu Expert/inn/en in den Bereichen Finanzwirtschaft und Rechnungswesen aus. Ein breites Angebot an Spezialisierungsfächern ermöglicht es den Studierenden im zweiten Studienjahr, individuelle Ausbildungsschwerpunkte zu setzen.
- › **International Management/CEMS:** Hierbei handelt es sich um ein englischsprachiges Studium, das in das international anerkannte CEMS-Netzwerk eingebunden ist. Die Auswahl

der Studierenden erfolgt im Rahmen eines umfassenden Bewerbungs- und Selektionsverfahrens, bei dem pro Studienjahr die besten 80 Bewerber/innen ausgewählt werden. Das Studium zeichnet sich insbesondere durch die internationale Orientierung und das interkulturelle Studenumfeld aus.

- › **Quantitative Finance:** Auch dieses Masterstudium wird zur Gänze in englischer Sprache angeboten. Im zweiten Studienjahr können die Studierenden zwischen zwei Schwerpunkten, dem Science und dem Industry Track, auswählen. Während die Studierenden im Science Track vorwiegend auf eine wissenschaftliche Laufbahn vorbereitet werden, liegt der Ausbildungsschwerpunkt des Industry Track auf der Vorbildung für den Berufseinstieg in der Finanzwirtschaft.
- › **Volkswirtschaft:** Im Masterstudium Volkswirtschaft werden die Studierenden für anspruchsvolle volkswirtschaftliche Tätigkeiten in Wirtschaft, Politik und Forschung ausgebildet. Nach Absolvierung der Grundlagenlehrveranstaltungen im Bereich Volkswirtschaft können sie zwischen einem anwendungsorientierten und einem mathematisch orientierten Schwerpunkt wählen. Eine breite Palette an Vertiefungsfächern ermöglicht den Studierenden zusätzlich die inhaltliche Spezialisierung.
- › Das Masterstudium **Wirtschaftsrecht** wird seit dem Wintersemester 2009/10 mit einem neuen Studienplan angeboten, der den Studierenden umfangreichere Wahlmöglichkeiten zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung bietet. Die Absolvent/inn/en zeichnen sich nicht nur durch juristisches Fachwissen mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht, sondern auch durch fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse aus. Der Abschluss des Masterstudiums stellt die Zulassung zu den juristischen Kernberufen sicher.

Studium und Weiterbildung

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Mit Wintersemester 2010/11 wird das Studienangebot um die Masterprogramme Management, Sozioökonomie und die englischsprachigen Masterstudien Strategy, Innovation and Management Control sowie Supply Chain Management erweitert. Auch Masterprogramme in den Bereichen Information Systems, International Business, Marketing und Public Policy sind geplant.

PhD-Programme

Vervollständigt wird das Studienangebot durch die Doktoratsprogramme Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und

Wirtschaftsrecht und das PhD-Studium Finance (Vienna Graduate School of Finance). Zu Jahresende hat der FWF ein weiteres PhD-Programm mit WU-Beteiligung genehmigt. Das DART-Programm (Doctoral Program in Accounting, Reporting and Taxation) richtet sich an Doktorand/inn/en in den angeführten Bereichen und wird gemeinsam von den Universitäten Graz und Wien und der WU durchgeführt. Nach den im Herbst neu erlassenen Studienplänen werden nunmehr alle Doktorats- und PhD-Programme der WU einheitlich als dreijährige Studien angeboten.

PROGRAMMPORTFOLIO (Stand: Studienjahr 2009/10)

Doktorat/PhD Semester 10/11-16/17	Doktorats-/PhD-Programme (6 Sem.): <ul style="list-style-type: none">› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften› PhD Finance	Doktoratsstudium (6 Sem.): <ul style="list-style-type: none">› Wirtschaftsrecht
Master Semester 7-10/11	MSc-Programme (4/5 Sem.): <ul style="list-style-type: none">› Finanzwirtschaft und Rechnungswesen› International Management/CEMS› Quantitative Finance› Volkswirtschaft› Wirtschaftspädagogik	LLM-Programm (4 Sem.): <ul style="list-style-type: none">› Wirtschaftsrecht
Bachelor Semester 1-6	Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (4 Sem.): <ul style="list-style-type: none">› Betriebswirtschaft› Internationale Betriebswirtschaft› Volkswirtschaft und Sozioökonomie› Wirtschaftsinformatik	Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (4 Sem.)
	Studieneingangsphase (2 Sem.)	

INTERNATIONAL VERGLEICHBARE DOKUMENTE

Die WU stellt allen Absolvent/inn/en bei Studienabschluss das international anerkannte und vergleichbare „Diploma Supplement“ in deutscher und englischer Sprache aus. Es enthält detaillierte Informationen über das abgeschlossene Studium und soll dadurch nicht nur die Transparenz der Hochschulbildung und die Mobilität der Studierenden fördern, sondern auch die Anerkennung erbrachter Leistungen vereinfachen.

LEISTUNGSPUNKTE NACH DEM ECTS-SYSTEM

Alle neuen Studienpläne entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und messen die Leistung der Studierenden nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Auch für die bestehenden Studienpläne und für alle Zeugnisse wird dieses System angewendet.

MOBILITÄT VON STUDIERENDEN

Die WU fördert in starkem Maße die Mobilität ihrer Studierenden. Das Angebot reicht von Auslandsstudien an einer der über 220 Partneruniversitäten der WU über neun Sommeruniversitäten im Ausland bis hin zur Vermittlung von Berufspraktika in anderen Ländern. Drehscheibe für die Internationalisierung an der WU ist das Zentrum für Auslandsstudien (ZAS). Ferner ist die WU über die Mitgliedschaft in den Netzwerken CEMS (The Global Alliance in Management Education) und PIM (Partnership in International Management) international hervorragend eingebunden.

GROSSES INTERESSE AN AUSLANDSERFAHRUNG

Der Anteil der WU-Absolvent/inn/en mit Auslandserfahrung in Form von Austauschsemestern oder Auslandspraktika hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und liegt derzeit bei rund 53 Prozent. Die im Ausland erbrachten Leistungen werden nach der Rückkehr für den Studienerfolg anerkannt. Im Studienzweig

Internationale Betriebswirtschaft des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist ein solcher Auslandsaufenthalt im Lehrplan verpflichtend verankert. Die Studierenden werden darauf mit interkulturellen Trainings, Informationsveranstaltungen und englischsprachigen Seminaren vorbereitet.

ÜBER 220 PARTNERUNIVERSITÄTEN

Im vergangenen Jahr konnte die WU den Kreis der Partneruniversitäten erneut erweitern, sodass die Universität derzeit über 220 Partneruniversitäten (Stand: Jänner 2010) verfügt.

MOBILITÄT VON WU-ANGEHÖRIGEN

Die Internationalisierung ist eines der zentralen Ziele der Weiterbildung und Qualifizierung der WU-Forscher/innen. Die Satzung der WU hält fest, dass bei Erstberufungen von an der WU habilitierten Nachwuchswissenschaftler/inne/n zu prüfen ist, ob die/der Bewerber/in während ihrer/seiner wissenschaftlichen Laufbahn mindestens ein Jahr an anderen Universitäten oder gleichrangigen Forschungseinrichtungen, möglichst im Ausland, tätig war. Weiters ist Lehrerfahrung in englischer Sprache erwünscht.

GEFÖRDERTER AUSTAUSCH

Die WU bemüht sich, die Mobilität ihres wissenschaftlichen Personals zu erhöhen. Sie bietet großzügige Freistellungen und Karenzierungen etwa durch Forschungssemester und zahlreiche finanzielle Anreize für die Forschungstätigkeit an einer ausländischen Universität (High Potential Contact Weeks, WU Visiting Fellow etc.). Zwei Förderungen, die die Forschungskooperation der WU mit ihren Partneruniversitäten in Zentral- und Osteuropa unterstützen, sind der Festo Fellow und der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung. Lehraufenthalte fanden 2009 im Rahmen des Programms SOCRATES statt („Teaching Staff Mobility“).

Studium und Weiterbildung

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung
Executive Education

EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT IN DER QUALITÄTSSICHERUNG

Die WU hat sich im Entwicklungsplan dazu verpflichtet, die Akkreditierung bei einer angesehenen internationalen Agentur anzustreben. Nach einem beinahe zweijährigen Prozess erhielt sie im Februar 2007 als erste österreichische Universität für zunächst drei Jahre das EQUIS-Gütesiegel (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD). Im Arbeitsprogramm 2007 bis 2011 des Rektorats ist als vorrangiges Ziel der Internationalisierung eine langfristige EQUIS-Akkreditierung formuliert. 2008 sind daher die Vorbereitungen auf die Reakkreditierung angelaufen. Der Besuch des EQUIS-Peer-Review-Teams, bestehend aus vier internationalen Universitätsexpert/inn/en, fand vom 1. bis 3. Dezember 2009 statt. Die endgültige Entscheidung über die Reakkreditierung der WU wird im April 2010 fallen.

KOOPERATIONEN IM HOCHSCHULBEREICH

Als Mitglied von CEMS (The Global Alliance in Management Education) bietet die WU in Zusammenarbeit mit ihren CEMS-Partnern den Master in International Management (CEMS MIM) an. Das englischsprachige Studienprogramm dauert vier Semester und wurde kürzlich von der „Financial Times“ zum besten europäischen Masterprogramm gekürt („Masters in Management“-Ranking 2009). Das international orientierte Masterstudium inklusive Auslandspraktikum und Aufenthalt an einer CEMS-Partneruniversität steht ausschließlich Studierenden von CEMS-Universitäten offen. Austauschstudierende aus den neuen EU-Mitgliedsländern, den Kandidatenländern und anderen Staaten Mittel- und Osteuropas sowie WU-Studierende mit Interesse an dieser Region können sich für das JOSZEF-Programm bewerben. Durch die Gründung des Competence Center for Central and Eastern Europe im Jahr 2007 hat die WU einen weiteren Schritt gesetzt, um ihre Kompetenz in Mittel- und Osteuropafragen zu stärken. Im PhD-Programm Finance arbeitet die WU ebenfalls eng mit wichtigen Partneruniversitäten zusammen.

FÖRDERUNG DES LEBENSLANGEN LERNENS

Im Februar 2005 setzte die WU mit der Gründung der WU Executive Academy als Weiterbildungseinrichtung ein klares Zeichen für den Ausbau des universitären Weiterbildungsangebots. Die WU Executive Academy verfügt über ein breites Produktportfolio, bestehend aus MBA-, MBL- und LLM-Programmen, Universitätslehrgängen, Firmenprogrammen und Seminaren. Die Positionierung als führender Weiterbildungsanbieter in Zentral- und Osteuropa konnte gefestigt und ausgebaut werden. Über 600 Personen aus über 57 Ländern begannen 2009 mit einem MBA-, MBL- oder LLM-Programm oder einem Universitätslehrgang.

AKTIVE UND KONSTRUKTIVE PARTNER

Die Studierenden waren im Rahmen des Senats und sämtlicher Arbeitsgruppen der Profilbildung in die universitären Abläufe eingebunden und haben fast allen Neuerungen und damit auch den im Berichtsjahr erarbeiteten Curricula zugestimmt.

ATTRAKTIVITÄT DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS

Im Jahr 2009 hielten sich 468 Studierende mit einem Erasmus-Mobilitätsstipendium an der WU auf. Rund 23,4 Prozent der WU-Studierenden kamen mit Stichtag 16. Dezember 2009 aus dem Ausland. Es ist zu erwarten, dass der Anteil ausländischer Studierender in den kommenden Jahren durch die Einführung der teilweise in englischer Sprache unterrichteten Masterprogramme weiter steigen wird.

Lebenslanges Lernen

Führungskräfteausbildung auf höchstem internationalem Niveau – dafür steht die WU Executive Academy. Sie bietet ein breites Produktportfolio, bestehend aus MBA-, MBL- und LLM-Programmen, Universitätslehrgängen, Firmenprogrammen und Seminaren.

Die Position der WU als führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa konnte 2009 weiter gefestigt und ausgebaut werden. Sowohl Neuerungen bei bestehenden Programmen als auch die Lancierung von neuen Bildungsschwerpunkten stärkten die Stellung der WU Executive Academy. Durch Verkaufs- und Marketingaktivitäten in 13 Ländern konnten in allen vier Geschäftsfeldern die Teilnehmerzahlen erhöht werden.

Rund 600 Personen aus über 57 Ländern begannen 2009 mit einem MBA-, MBL- oder LLM-Programm bzw. einem Universitätslehrgang. Im Bereich der maßgeschneiderten Firmenprogramme und offenen Seminare gab es neue Bildungsinitiativen und es konnten internationale Unternehmen als Kunden gewonnen werden. Darüber hinaus wurden Weiterbildungsprogramme und Studienreisen in über 16 Ländern organisiert.

HIGHLIGHTS IM JAHR 2009

› Topplatzierungen in internationalen Rankings

Der Executive MBA Wien rückte im „Financial Times“-EMBA-Ranking 2009 um elf Plätze vor und liegt nun auf Rang 41 unter den 95 weltweit besten Programmen. In Europa belegt das Programm Platz 13 und im deutschsprachigen Raum Platz 5. Der Executive MBA Bukarest wurde 2009 von der Tageszeitung „Ziarul Financiar“ unter allen rumänischen MBA-Programmen auf Platz 2 gereiht.

› Lancierung der MBA Alumni Services

2009 wurden erfolgreich die MBA Alumni Services der WU Executive Academy lanciert. Rund 400 Führungskräfte absolvieren jährlich ein Executive-MBA-, Professional-MBA- oder Master-of-Laws-Programm an der WU Executive Academy. Das daraus resultierende Alumni-Netzwerk besteht derzeit

aus mehr als 1.000 hoch qualifizierten und topausgebildeten Expert/inn/en. Die Alumni haben sich das Ziel gesetzt, das Networking unter den Absolvent/inn/en zu fördern und ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen.

› Intensive Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung

Die Zusammenarbeit der WU Executive Academy mit der Wirtschaft und internationalen Partneruniversitäten konnte 2009 intensiviert und ausgeweitet werden. Zahlreiche nationale und internationale Topmanager/innen hielten Gastvorträge und eine Vielzahl von international renommierten Professor/inn/en unterrichtete in den Programmen. Die Zusammenarbeit mit dem WU Executive Academy Advisory Board, bestehend aus 57 Topmanager/inne/n, wurde verstärkt. Die Mitglieder stehen der Executive Academy neben ihrer Kontrollfunktion nun auch beratend in strategischen Belangen zur Seite.

› Start des Professional MBA Energy Management

2009 startete zum ersten Mal die Professional-MBA-Spezialisierung in Energy Management. Dieses weltweit einzigartige MBA-Programm wird von ausgewiesenen Expert/inn/en aus Wissenschaft und Praxis unterrichtet und von führenden Unternehmen und Organisationen unterstützt.

› Erfolgreiche Lancierung des Master of Business Law (Corporate Law)

Auch das Masterprogramm in Business Law (Corporate Law) wurde 2009 erfolgreich lanciert. In Kooperation mit der Österreichischen Notariatsakademie bietet dieses Programm für Notare/Notarinnen, Jurist/inn/en und Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen eine postgraduale Ausbildung im Bereich Wirtschaftsrecht mit einem speziellen Schwerpunkt auf Gesellschaftsrecht.

Studium und Weiterbildung

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

› **Upgrade für Aufsichtsräte**

Dieses maßgeschneiderte Kurzprogramm richtet sich an Mitglieder von Aufsichtsräten, Beiräten, Kontrollausschüssen und sonstigen Aufsichtsorganen von Unternehmen, NPOs und NGOs. Expert/inn/en aus Wissenschaft und Praxis vermitteln den Teilnehmer/inne/n die für eine verantwortungsvolle Aufsichtstätigkeit erforderlichen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fachkenntnisse, ergänzt um relevante psychologische und kommunikationstechnische Inhalte.

Angebote für Berufstätige

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen, gibt es ein breites Angebot an Abendveranstaltungen und Seminaren in den Ferien.

ZEITLICHE FLEXIBILITÄT

Berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten benötigen ein breites und flexibles Lehrangebot. Durch Lehrveranstaltungen am Abend und am Wochenende bzw. durch Blockveranstaltungen kann die Anwesenheitszeit optimiert werden. Auch die WU-Ressourcen können in den Ferien besser genutzt werden. Im Studienjahr 2008/09 wurde daher rund ein Fünftel aller Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr oder an Freitag-nachmittagen und Wochenenden angeboten. Es gibt auch spezielle Lehrveranstaltungen am Abend und ein breites eLearning-Angebot für diese Zielgruppe. Darüber hinaus wurde etwa die Hälfte aller Lehrveranstaltungen in geblockter Form abgehalten.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Seit einigen Jahren bietet die WU auch in der vorlesungsfreien Zeit Lehrveranstaltungen an. In den Semester- und Osterferien sowie im letzten Monat der Sommerferien werden im Rahmen des so genannten Studienbeschleunigungsprogramms zusätzliche Lehrveranstaltungen in Bereichen angeboten, in denen es während des Semesters zu Engpässen kommt. Neben der Schaffung von zusätzlichen Plätzen ist das Studienbeschleunigungsprogramm insbesondere auch für berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten von Nutzen, da die Lehrveranstaltungen in geblockter Form abgehalten werden. Im Studienjahr 2008/09 umfasste das Angebot 60 Lehrveranstaltungen und es gab rund 5.500 Lehrveranstaltungsanmeldungen.

LEARN@WU

Das eLearning-Angebot und die eLearning-Unterstützung sind an der WU hervorragend ausgebaut. Die Plattform Learn@WU wird von Studierenden und Vortragenden intensiv genutzt. Dementsprechend umfassend ist das Angebot an eLearning-Materialien

wie Skripten und Kontrollfragen. Bereits heute unterstützt die Plattform den Großteil der Lehrveranstaltungen mit Onlinematerialien. Vollständig abgedeckt sind die Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase. Zusätzlich stehen didaktisch gut aufbereitete Materialien für das Selbststudium zur Verfügung, um auch berufstätigen Studierenden und Studierenden mit (Kinder-)Betreuungspflichten den Studienfortschritt zu ermöglichen.

ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK

Das 2008 eingeführte Projekt „Lernsamstage“ wurde 2009 auf „Lernwochenenden“ ausgeweitet. Vor den sechs Prüfungswochen hatte die Bibliothek an den Samstagen und Sonntagen von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot wurde von den WU-Studierenden so gut angenommen, dass fast durchgehend alle Leseplätze benutzt wurden. Es ist daher geplant, 2010 dieses Angebot besonders an Samstagen weiter auszudehnen. Um berufstätige Studierende bestmöglich zu unterstützen, hat die Bibliothek an Wochentagen bis 22 Uhr geöffnet und in der Karwoche, den Sommerferien und den Weihnachtsferien bis 20 Uhr.

WU-KINDERGARTEN

Im Betriebskindergarten der WU können Studierenden und Mitarbeiter/innen ihren Nachwuchs betreuen lassen. Er ist ganzjährig geöffnet und hilft dabei, Studium und Familie zu vereinbaren. Im Jahr 2009 wurden im Kindergarten drei Gruppen betreut. Neben jeweils zwei Pädagog/inn/en steht auch eine englischsprachige Betreuerin zur Verfügung.

Studium und Weiterbildung

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Barrierefreie WU

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. Neben baulichen Maßnahmen geht es auch um den einfachen Zugang zum Studium. Eine neue Integrationsinitiative richtet sich speziell an Migrant/inn/en. Für den gelungenen Berufseinstieg ist das WU ZBP Career Center die erste Anlaufstelle.

UM- UND EINBAUTEN

Schon 2007 wurde der Zugang von der Garage zum Hauptgebäude barrierefrei gestaltet und die Alarminrichtungen in den Behinderten-WCs wurden verbessert. Die großen Hörsäle im UZA 1 und im UZA 3 verfügen über Plätze für Rollstuhlfahrer/innen, die Garage über Behindertenparkplätze. Auch die Gegensprechanlage am Eingang zum Kern D des UZA 1 wurde behindertengerecht gestaltet. Zudem ist sichergestellt, dass PC-Schulungsräume ohne Hindernisse erreichbar sind. Es wurden rollstuhltaugliche Selbstbedienungsterminals und Beratungsplätze für die Zulassung eingerichtet.

ZUGANG ZU ALLEN INFORMATIONEN

Die WU-Website verfügt über eine Software, die die Inhalte auch akustisch wiedergibt (Read Speaker). Die Lernplattform Learn@WU bietet für Studierende mit besonderen Bedürfnissen spezielle Einführungsmodule und auch Einzelschulungen. Lernunterlagen können spezielle Bedürfnisse berücksichtigen. Durch ein neues Design wurde im September 2009 außerdem die Zugänglichkeit der Plattform optimiert.

BEHINDERTENBEAUFTRAGTE/R

Die Position einer Referentin/eines Referenten für Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten wurde von der WU am 1. Dezember 2008 institutionalisiert. Studierende werden bei Hausbegehungen über alle barrierefreien Zugänge informiert. Ferner wird Beratung rund ums Studium und über Förderungsmöglichkeiten angeboten. Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (spezifisch aufbereitete Prüfungsunterlagen, Organisation von Räumen bei verlängerten Prüfungszeiten, eigene Prüfungsaufsicht etc.).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Weitere Aufgaben sind die Öffentlichkeitsarbeit und die

Bewusstseinsbildung. Dazu gehören auch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer österreichischer Universitäten und mit Behindertenorganisationen und die Teilnahme an einschlägigen Seminaren und Konferenzen. Seit der letzten „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, darf sich die WU „barrierefreie Universität“ nennen.

DIE VORGABEN FÜR DEN NEUBAU

Mit dem Neubau der WU besteht die einmalige Chance, von Beginn an eine barrierefreie Universität zu planen. Das Masterplanungsteam entwickelte dazu gemeinsam mit Fachleuten, der Architekturwerkstatt Graz und Berater/inne/n diverser Interessenvertretungen ein „Handbuch Barrierefreiheit“. Es stellt sicher, dass neben der Erfüllung der Vorschriften auch eine hohe Nutzungsqualität des Campus für eingeschränkte Nutzer/innen garantiert ist. Konkret geht es um:

- › Rollstuhlzugänglichkeit und -plätze in allen Lehrräumen
- › induktive Höranlagen in allen Hörsälen und mobile Anlagen für Seminarräume
- › Ausrichtung der Innen- und Freiflächeneinrichtung auf die Nutzung durch Personen mit eingeschränkter Mobilität oder eingeschränkten Sinnen
- › Farb-, Symbol- und Schriftkonzepte bei allen Leitsystemen nach den Grundsätzen barrierefreier Information

Beratung und Studieneinstieg für sozial benachteiligte Studierende
Gemeinsam mit der Caritas Wien startet die WU ein Mentoringprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, Asylwerber/inne/n, Asylberechtigten und Migrant/inn/en durch Beratung, Lernhilfe und Begleitung den Weg zur Hochschule zu erleichtern. Die WU wird dazu unter ihren Studierenden gemeinsam mit der Caritas Freiwillige auswählen und ausbilden, die als persönliche Begleiter/innen („Buddies“) fungieren.

Studium – und was dann?

Seit über einem Vierteljahrhundert vermittelt das WU ZBP Career Center erfolgreich WU-Absolvent/inn/en in die Wirtschaft.

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. Dazu trägt auch das WU ZBP Career Center bei, das sich mit seiner professionellen Vermittlung und Beratung zu einem kompetenten Partner für Bewerber/innen und Unternehmen gleichermaßen entwickelt hat:

- › WU-Absolvent/inn/en können sich kurz vor der Beendigung ihres Studiums in den Bewerber/innenpool eintragen und ihre Qualifikationen und Berufsinteressen künftigen Arbeitgebern mitteilen.
 - › Das ZBP veröffentlicht jährlich ca. 1.500 Stelleninserate speziell für Studierende und Wirtschaftsakademiker/innen mit und ohne Berufserfahrung.
 - › Auf der „Career Calling“, der Karrieremesse von WU, TU Wien und BOKU, treffen jährlich Absolvent/inn/en der WU auf Vertreter/innen national und international tätiger Unternehmen. Mehr als 5.000 Besucher/innen nahmen zuletzt im November 2009 die Gelegenheit wahr, den Karrieremarkt zu erkunden.
 - › Erprobte Instrumente des Employer-Brandings verbinden Unternehmen mit Studierenden und Absolvent/inn/en.
-

Forschungs- cluster und -netzwerke



Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Konzentration der Forschung auf bestimmte Themen trägt viel zur internationalen Profilierung und Sichtbarkeit bei.

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt:

- › In den Departments wird die an den Disziplinen orientierte Forschung betrieben.
- › Auf der Ebene der Forschungsinstitute steht die themenorientierte interdisziplinäre Forschung im Vordergrund.

Darüber hinaus bestehen weitere wichtige Einrichtungen, die über Drittmittel finanziert werden: der Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination, das Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance und der Stiftungslehrstuhl Finanzmathematik am Vienna Institute of Finance.

Forschungsprojekte und Kooperationen komplettieren die Forschungslandschaft der WU.

Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinär und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden 14 Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer.

AUF EINEN BLICK

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Stefan Griller
Familienunternehmen	ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank
Gender and Diversity in Organizations	Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Managing Sustainability	PD Dr. Robert-André Martinuzzi
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Nonprofit-Organisationen	Univ.Prof. Dr. Michael Meyer
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Supply Chain Management	Univ.Prof. Dr. Sebastian Kummer

ALTERSÖKONOMIE

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie wurde 2006 mit dem Ziel gegründet, die wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung zur gesellschaftlichen Alterung zu intensivieren. Dabei sollen auch Impulse aus benachbarten Disziplinen berücksichtigt werden, um der Querschnittsmaterie „Alterung“ gerecht zu werden.

Neben traditionellen altersökonomischen Fragestellungen werden mittelfristig drei Forschungsfelder im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehen:

- › Ökonomische Analyse der Pflege
- › Lebenslagen älterer Menschen
- › Produktive Potenziale älterer Menschen

Projekte 2009 (Auswahl)

- › „Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008“ – VIC2008, Publikation von zwei zusätzlichen Forschungsberichten
- › FLARE – Quality of Social Care for the Elderly
- › Prognose der österreichischen Altenpflegekosten bis 2030
- › Forschungsfeld „Sozioökonomische Situation und Lebenszufriedenheit älterer Menschen“
- › Forschungsfeld „Produktive Potenziale älterer Menschen“

Externe Kooperationspartner

- › Personal Social Services Research Unit (PSSRU) der London School of Economics and Political Science (LSE), Health and Social Care, Großbritannien
- › Personal Social Services Research Unit (PSSRU) der University of Kent, Canterbury, Großbritannien
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin, Deutschland
- › Social Policy and Ageing Research Centre (SPARC) des Trinity College Dublin, Irland

- › Aging Studies Program des Center for Policy Research der Syracuse University, USA

Fördergeber

- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (FLARE)
- › Stadt Wien

EUROPAFRAGEN

Wissenschaftliche Ziele

Das Europainstitut hat das Ziel, durch (interdisziplinäre) Publikationen und die Organisation von (interdisziplinären) Veranstaltungen in der Forschung und Wissensvermittlung einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration zu leisten. Dementsprechend befasst es sich derzeit mit den aktuellen Themen der Europäischen Union.

Projekte 2009 (Auswahl)

- › Good Governance in Europe and the USA (GGC)
- › Liberalisation of Services in the EU and the WTO

Externe Kooperationspartner

- › Jean-Monnet-Lehrstuhl am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft der Universität zu Köln, Deutschland
- › University of Illinois at Urbana-Champaign, USA
- › Institutionen der Europäischen Gemeinschaften und der Europäischen Union
- › United Nations Economic Commission for Europe (UNECE)
- › World Trade Organization (WTO)

FAMILIENUNTERNEHMEN

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen verfolgt das Ziel, sich als ein international anerkanntes Forschungszentrum für

Familienunternehmen zu etablieren. Im Bereich der Grundlagenforschung arbeitet das Institut an der Erweiterung und Vertiefung des Wissens über Familienunternehmen. Im Bereich der angewandten Forschung steht die Generierung von Wissen im Mittelpunkt, das für die Lösung von praktischen Problemen nutzbar gemacht werden kann. Aktuelle Schwerpunkte sind:

- › Strategisches Verhalten und Erfolgsfaktoren von Familienunternehmen
- › Family Business International Monitor
- › Mitarbeiterbeteiligungen
- › Nachfolge in Familienunternehmen
- › Steuerrechtliche Fragen von Familienunternehmen
- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen
- › Entscheidungs- und Konfliktverhalten in Familienunternehmen

Projekte 2009

- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen (Studie mit Forschungsbericht)
- › Entscheidungs- und Konfliktverhalten in Familienunternehmen
- › Familyness-Konzeptionen
- › Ambidexterity in Familienunternehmen: Die Topmanagement-Familie als Innovationsinkubator

Externe Kooperationspartner

- › Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation der Universität Wien
- › Institute of Human Resource and Change Management der Johannes-Kepler-Universität Linz
- › Institut für Unternehmensführung der FH Wien der Wirtschaftskammer Wien

Fördergeber

- › Family Business Network Österreich

GENDER AND DIVERSITY IN ORGANIZATIONS

Wissenschaftliche Ziele

In Verbindung mit gesellschaftlichen Transformationen auf politischer, sozialer und ökonomischer Ebene sollen Fragen der Umsetzung von Gender- und Diversitätskonzepten untersucht und Gender- und Diversitätstheorien weiterentwickelt werden. Das Forschungsinstitut zeichnet sich durch einen interdisziplinären Zugang zu Gender- und Diversitätsfragen in Bezug auf Arbeit und Organisation in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen aus. Die Forschung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Ökonomie, Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Wichtige Forschungsfelder sind: Gender- und Diversitätspolitik aus wirtschaftlicher Perspektive, Gender und Diversität in der Wissensgesellschaft, Work-Life-Balance-Modelle und neue Arbeits- und Lebensformen, Gender und Diversität an der Schnittstelle von Wirtschaft und Alltagskultur sowie Gender und Diversität an der Schnittstelle von Wirtschaft und Informationstechnologien.

Projekte 2009 (Auswahl)

- › Inszenierungsräume als Handlungsspielräume – DOC-team (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
- › Buchpublikation: Edeltraud Hanappi-Egger, Peter Schnedlitz (Hrsg.), „Ageing Society. Altern in der Stadt: Aktuelle Trends und ihre Bedeutung für die strategische Stadtentwicklung“, Facultas Verlag, Wien 2009

Externe Kooperationspartner (Auswahl)

- › Institut für Kunstpädagogik der Universität Frankfurt am Main, Deutschland
 - › Österreichische Akademie der Wissenschaften
-

-
- › Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien

Fördergeber

- › Österreichische Akademie der Wissenschaften

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Wissenschaftliche Ziele

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsmanagement konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisationen. Er orientiert sich an der Überlegung, dass in Health-Care-Systemen die Patient/inn/en oder allgemeiner die Kund/inn/en im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen sollten. Ziel ist es daher, psychosoziale Aspekte der Arbeitsorganisation, der Führung, der Zusammenarbeit in Teams und Arbeitsgruppen, der Konkurrenz und Kooperation zwischen Arbeits-, Berufs- und Interessengruppen und Ähnliches in Hinblick auf die Leistungserbringung für den Kunden, die Kundin zu untersuchen.

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsökonomie widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen der Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung.

Projekte 2009

- › Fehlermanagement in klinischen Prozessen (mit Publikation von Forschungsergebnissen)
- › Grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen
- › Methodenentwicklung und -evaluation für den synergetischen Navigator
- › Methodenberatung im Bereich der klinischen Forschung

Externe Kooperationspartner

- › Karl-Landsteiner-Institut für Krankenhausorganisation in unterschiedlichen Bereichen
- › Corvinus-Universität, Budapest, Ungarn
- › Universität Bremen, Deutschland
- › Department of Internal Medicine II, Division of Cardiology, Medical University of Vienna
- › Universitätsklinikum/Christian-Doppler-Klinik, Salzburg

INTERNATIONALE BESTEUERUNG

Wissenschaftliche Ziele

Nach der Verlängerung des SFB International Tax Coordination beschäftigt sich auch die zweite Phase des SFB mit Problemen des Steuerwettbewerbs und speziell mit folgender Frage: „Welcher Grad der Steuerkoordinierung im Bereich der direkten Steuern innerhalb der Europäischen Union und im Verhältnis zu Drittstaaten eignet sich aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht zur Lösung jener Probleme, die sich aufgrund der nationalen Steuersouveränität ergeben, und welche Probleme ergeben sich wiederum aufgrund der Steuerkoordinierung?“ In diesem Projekt werden Maßnahmen der Steuerkoordinierung als Mittelweg zwischen Steuerharmonisierung und Steuerwettbewerb definiert.

Projekte 2009

- › Assignment of Taxing Rights
 - › Tax Coordination and Economic Performance: Government Budget, Distribution, and the Welfare State
 - › Tax Coordination in an Enlarged European Union
 - › International Taxation and Business Finance
 - › Causes and Consequences of FDI in Central and Eastern European Countries and the Implications for Tax Coordination in the Enlarged Europe
 - › Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of
-

- › Multinational Activity: An Empirical Study of Foreign Direct Investment in Central and Eastern European Countries
- › Common Consolidated Corporate Tax Base – From Corporate Income Tax Coordination to Harmonization in the EU
- › Tax Coordination and Third Countries
- › Vorbereitung einer Buchpublikation zum Sonderforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination

Externe Kooperationspartner

- › Europäische Kommission
- › International Fiscal Association (IFA)
- › New York University, USA
- › University of Manchester, Großbritannien
- › University of Osaka, Japan
- › Christian-Abrechts-Universität zu Kiel, Deutschland
- › University of Lund, Schweden
- › Law Faculty der DePaul University, Chicago, USA
- › Universität Salerno, Italien

Fördergeber

- › FWF

KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Wissenschaftliche Ziele

Das RiCC (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) ist die betriebswirtschaftliche Forschungseinrichtung der österreichischen Genossenschaften. Es beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Projekte 2009

- › Forschungsbericht zur Untersuchung zwischenbetrieblicher Kooperationen
- › Buchpublikationen Kühl/Rößl/Brazda (Hrsg.), „Sozialwissenschaftliche Aspekte des Kooperations- und Genossenschaftsmanagements“ und Fink/Kraus (Hrsg.), „The Management of Small and Medium Enterprises“
- › Genossenschaftliche Lösungen kommunaler Aufgaben
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung
- › Die Genossenschaft als Marke
- › Genossenschaftswissenschaftliche „research agenda“

Externe Kooperationspartner

- › Fachbereich Genossenschaftswesen des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien
- › Pool – Kooperationservice der Wirtschaftskammer Wien
- › Österreichischer Gemeindebund
- › Dutch Institute for Knowledge Intensive Entrepreneurship an der Universität Twente, Niederlande
- › Lehrstuhl für Entrepreneurship der Universität Vaduz, Liechtenstein
- › Institut für Genossenschaftswesen der Universität Gießen, Deutschland
- › Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI)

Fördergeber

- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
 - › Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
 - › Österreichischer Raiffeisenverband
 - › Österreichischer Genossenschaftsverband
 - › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen
 - › Lebensmittelakademie
 - › Österreichischer Gemeindebund
 - › Land Niederösterreich – ecoplus
-

MANAGING SUSTAINABILITY

Wissenschaftliche Ziele

Im Forschungsinstitut sollen wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen und genutzt werden, die für die Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung auf den verschiedenen Ebenen gesellschaftlichen Handelns relevant sind. Langfristiges Ziel ist die Etablierung von Forschungsfeldern, in denen aufeinander abgestimmte Projekte einen wissenschaftlichen Entwicklungs- und Verwertungszyklus ermöglichen (z. B. Corporate Social Responsibility, Governance für nachhaltige Entwicklung, Evaluationsforschung, Innovationsforschung, nachhaltiger Konsum).

Fünf Forschungsfelder stehen im Mittelpunkt der derzeitigen Aktivitäten. In jedem der Forschungsfelder wird eine kritische Menge an Forschungsprojekten durchgeführt, um das Forschungsinstitut und damit die WU international zu positionieren:

- › Corporate Social Responsibility (CSR)
- › Governance for Sustainable Development
- › Evaluating Sustainable Development
- › Sustainability Innovations
- › Sustainable Consumption

Projekte 2009

- › Corporate Social Responsibility: 2010–2013 IMPACT, Impact Measurement and Performance Analysis of CSR Techniques, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (Koordinator: Öko-Institut, Berlin)
- › Governance for Sustainable Development: 2006–2011 ESDN Office, Support of Network of Public Administrators Working on Sustainable Development, BMLFUW plus 7 weitere europäische Länder und DG Environment
- › Evaluating Sustainable Development: 2009–2011 Monitoring

Report of the EU Sustainable Development Strategy and Other Dissemination Tools, Eurostat (gemeinsam mit Ecologic, Infrast und IPPR)

- › Sustainability Innovations: 2009–2013 Implementation and Maintenance of a Monitoring System for FP7, DG Research
- › Sustainable Consumption: 2009–2013 CORPUS, Enhancing Connectivity Between Research and Policymaking in Sustainable Consumption, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (Koordinator: IÖW, Berlin)

Externe Kooperationspartner

- › Center for Research in Organization and Management der Bocconi University, Italien
- › Center for Environmental and Sustainability Research an der Faculty of Sciences and Technology der Universidade Nova de Lisboa, Portugal
- › Institute for Forecasting der Slovak Academy of Sciences
- › Department of Management Engineering, Innovation and Sustainability der Technical University of Denmark
- › Institute of Environmental Science and Technology der University of Barcelona, Spanien
- › Centre for Environmental Strategy der University of Surrey, Großbritannien

MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Wissenschaftliche Ziele

Die Forschungsaktivitäten des Instituts konzentrieren sich auf folgende Themenbereiche: Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Bankrecht und Recht der Kreditsicherheiten, Immobilienrecht und Rechtsvergleichung in diesen Bereichen.

Projekte 2009

- › Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa (Jubiläumfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Rechtsschulen in Pressburg und Sofia

Externe Kooperationspartner

- › Institut für Osteuropäisches Recht der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland
- › Russische Akademie der Wissenschaften
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität Sofia, Bulgarien
- › Zentrum für Bankrecht der Jagiellonen-Universität, Krakau, Polen
- › Loránd-Eötvös-Universität, Budapest, Ungarn

NONPROFIT-ORGANISATIONEN

Wissenschaftliche Ziele

Ziele des NPO-Forschungsinstituts sind die interdisziplinäre Vernetzung von NPO-Forscher/inne/n an der WU und die Durchführung von Forschungsprojekten insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Forscher/innen aus unterschiedlichen Departments der WU, aber auch Forschungspartner/innen aus dem Umfeld der WU arbeiten am Forschungsinstitut mit.

Projekte 2009

- › CINEFOGO (Grundlagenforschung)
- › Ein Herz für Wien (praxisorientierte Forschung)
- › Finanzierung (Grundlagenforschung)
- › Freiwilligenbericht (praxisorientierte Forschung)
- › Innovationen (Grundlagenforschung)
- › Karrieren (Grundlagenforschung)
- › Managerialism (Grundlagenforschung)
- › NPOP (Grundlagenforschung)
- › PhD Network (Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses)

- › Spendenstudie (praxisorientierte Forschung)
- › Stiftungen (Grundlagenforschung)

Externe Kooperationspartner

- › Catholic University of Leuven, Belgien
- › Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland
- › Masaryk University, Brünn, Tschechien
- › Radboud University Nijmegen, Niederlande
- › Roskilde University, Dänemark
- › Social and Cultural Planning Office, Den Haag, Niederlande
- › Stockholm School of Economics, Schweden
- › Centre for Nonprofit Management des Trinity College Dublin, Irland
- › Verbandsmanagement Institut (VMI) der Universität Freiburg, Schweiz
- › University of Jyväskylä, Finnland
- › University of Ljubljana, Slowenien
- › Centrum für soziale Investitionen und Innovationen der Universität Heidelberg, Deutschland
- › Institut für Politikwissenschaften der Universität Münster, Deutschland
- › Kompetenzzentrum für Stiftungswesen und Philanthropie der Universität Basel, Schweiz
- › Hertie School of Governance, Berlin, Deutschland
- › School of Policy Studies der Georgia State University, Atlanta, USA
- › Contrast Management Consulting
- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung
- › Coca-Cola GmbH Österreich

Fördergeber

- › Österreichisches Rotes Kreuz
 - › Jubiläumfonds der Oesterreichischen Nationalbank
 - › Europäische Union im 6. Rahmenprogramm (CINEFOGO)
-

RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut soll die Immobilienwirtschaft und ihre Entwicklung vor allem in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich untersuchen. Dabei orientiert es sich an den Standards der internationalen Scientific Community und will eine Brücke bilden zwischen den USA und Westeuropa mit ihrer relativ gut entwickelten immobilienwirtschaftlichen Forschung und den mittel- und osteuropäischen Ländern mit ihrer hohen Dynamik auf diesem Sektor.

Das Forschungsprogramm des Forschungsinstituts umfasst derzeit vier wesentliche Bereiche, die in engem Zusammenhang stehen:

- › Energieeffizienz von Immobilien
- › Effizienz bzw. Ineffizienz des Immobilienmarktes
- › Stadtentwicklung, Immobilieninvestitionen, Urban Sprawl
- › Bewertung von Immobilien

Projekte 2009

- › EdZ-Projekt „Energieeffizienz und Immobilienwirtschaft“
- › Gründung und organisatorische Entwicklung des Vereins „Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft“ (ÖGNI), der die Nachhaltigkeit der österreichischen Immobilienwirtschaft zum Ziel hat

Externe Kooperationspartner

- › Mitgliedernetz ÖGNI
- › zahlreiche Partner aus der Bau- und Immobilienwirtschaft
- › European Real Estate Society (ERES)

RECHENINTENSIVE METHODEN

Wissenschaftliche Ziele

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing.

Forschungsprogramm

- › Feld Informationssysteme (Natural Language Processing, Semantic Web Ontology Extension and Evolution, Optimal Stopping for Semantic Web Applications; Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“)
- › Feld Finance (Teilbereich: High Performance Computing in Finance and Insurance/HPCFal, Kreditrisiko)
- › Feld Methoden (Consensus Ranking Methods, Distributed Text Mining Methods)

Laufende Projekte

- › Bereich Informationssysteme: „IDIOM – Information Diffusion Across Interactive Online Media“ und „RAVEN – Relation Analysis and Visualization for Enterprise Networks“
- › Bereich HPCFal: „Hierarchical Model for the Consensus Ratings of the Big Three Rating Agencies“, Working Paper
- › Bereich Methoden: „Distributed Text Mining in R“, Working Paper

Externe Kooperationspartner

- › Forschungsprojekt „Illiquidity or Credit Deterioration: A Study of Liquidity in the US Corporate Bond Market during Financial Crises“: Prof. Marti G. Subrahmanyam, Stern School of Business der New York University, USA
 - › „IDIOM“- und „RAVEN“-Projekt: Know-Center Graz, MODUL University Vienna, Genticus GmbH, SmApper Technologies GmbH, Institut für Wissensmanagement der TU Graz, Prisma Solutions, Österreich Werbung
-

Forschungskuster und -netzwerke

Die Forschungsinstitute

-
- › HPCFal: Parametrica, Italien
 - › HPC und technische Innovation: EDV-Design, IBM
 - › Weitere Kooperationspartner: ETH Zürich, Schweiz, Boğaziçi University, Istanbul, Türkei

Fördergeber

- › Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

REGULIERUNGSÖKONOMIE

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut widmet sich der wissenschaftlichen Analyse spezifischer Fragen der Regulierung. Regulierung stellt speziell für sämtliche netzwerkspezifischen Industrien eine Lösung bei Marktversagen dar, die es grundsätzlich näher zu prüfen gilt. Der Fokus des Forschungsinstituts liegt auf den Sektoren Telekommunikation und Energie.

Ziel des Forschungsinstitutes ist es, mittelfristig ein international anerkanntes Forschungszentrum zur Analyse von Fragen der Regulierungsökonomie an der WU zu etablieren. Die Arbeit des Forschungsinstitutes orientiert sich an einem mittelfristigen Forschungsprogramm.

Das Forschungsinstitut hat in den vergangenen Jahren folgende Rahmenthemen bearbeitet, die im Wesentlichen auch in den nächsten Jahren beibehalten werden:

- › Regulierung und Effizienz
- › Effektivität der Regulierung
- › Regulierung und Innovation
- › „UNECOM“-Projekt

Laufende und abgeschlossene Projekte (Auswahl)

- › Beteiligung am „UNECOM“-Projekt: Analyse von Effekten des vertikalen (Ownership-)Unbundling, Simulation der Auswirkungen von Unbundling auf Kraftwerks- und Netzinvestitionen
- › Bereich Telekommunikation: Untersuchung der Wirksamkeit der Mobile Number Portability, regulatorische Rahmenbedingungen für Investitionsanreize, Effekte der EU-Roaming-Verordnung
- › Bereich Energie (geplant): grenzüberschreitender Handel, Produktivität in Übertragungsnetzwerken, vertikale Separation, „Smart Grids“

Externe Kooperationspartner

- › Jacobs University, Bremen, Deutschland
- › University of Tilburg, Niederlande
- › Ruhr-Universität Bochum, Deutschland
- › Delft University of Technology, Niederlande
- › Universität St. Gallen, Schweiz

Fördergeber

- › Austrian Power Grid (APG)
- › Mobilkom/Telekom Austria
- › Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber (VAT)

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen.

Im Rahmen der Kooperation „MIT Forum for Supply Chain Innovation“ mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) erarbeiten Forscher/innen und Praktiker/innen innovative Ideen und praktische Handlungsempfehlungen, um Geschäftsstrategien und Supply-Chain-Management zu verbinden.

Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster:

- › Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/ osteuropäischer Supply Chains
- › Marktgetriebene Supply Chains
- › (Computerunterstützte) Steuerung von Supply Chains
- › Supply Chains im Service- und Dienstleistungssektor

Projekte 2009 (Auswahl)

- › Freightvision, EU-FP7/TREN: Langfristige Transportfrage von Industrieunternehmen unter Beachtung von Supply Chain Risiken hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Kriterien (09/2008–02/2010)
- › Projekte im Bereich Logistik und SCM, z. B. „LOGIN-NET/ European Network of Logistics Institutes for the Development and Promotion of Co-Modality and Logistics“, EU
- › Projekte im Bereich Umweltschutz und SCM, z. B. „CO2-TEC Transport Emission Calculator“, FFG
- › Projekte im Bereich Tourismus, z. B. „Interlinking eTourism and Management Science“, OeNB

Externe Kooperationspartner

- › Hasso-Plattner-Institut/University Center of Excellence in IT Systems Engineering, Deutschland
 - › Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
 - › BMVIT
 - › Massachusetts Institute of Technology (MIT): Department of Civil and Environmental Engineering des Massachusetts Institute of Technology (MIT), USA
 - › Oesterreichische Kontrollbank (OeKB Business Services GmbH)
-

SFB INTERNATIONAL TAX COORDINATION

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit sind die internationale Steuerkoordinierung und Harmonisierungsbemühungen innerhalb des EU-Binnenmarktes.

Der FWF-Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination wurde 2003 an der WU eingerichtet und mit 1,7 Millionen Euro für die ersten vier Jahre ausgestattet. Nach einem internationalen Begutachtungsverfahren beschloss das Kuratorium des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) 2007 die Verlängerung des Spezialforschungsbereichs für die nächste Förderperiode von drei Jahren und stellte weitere 1,75 Millionen Euro für das Forschungsprogramm zur Verfügung.

Es beteiligen sich zahlreiche renommierte Wissenschaftler/innen aus der Rechtswissenschaft, der Finanzwissenschaft, der Volks- und Betriebswirtschaft sowie den wirtschaftshistorischen und psychologischen Fachbereichen. Sie analysieren aktuelle steuerliche Herausforderungen kritisch und erarbeiten aus verschiedenen Blickwinkeln fundierte Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme.

Die Entscheidung der ausländischen Expert/inn/en, die Einrichtung bzw. die Verlängerung des SFB zu befürworten, bestätigt die Forschungskompetenz der WU im Bereich der internationalen Besteuerung.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Mit der Gründung des Wiener Doktoratskollegs in Finanzwirtschaft (Vienna Graduate School of Finance) wurde an der WU eine Doktoratsausbildung auf internationalem Spitzenniveau etabliert.

Die Vienna Graduate School of Finance ist eine Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien. Sie bietet rund 20 herausragenden Doktorand/inn/en in diesem Bereich ein ideales Arbeits- und Forschungsumfeld. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering.

Die Vienna Graduate School of Finance wurde 2005 vom FWF mit einem Betrag von rund 1,8 Millionen Euro für den Zeitraum von drei Jahren gefördert. Nach einem mit international renommierten Expert/inn/en besetzten Hearing verlängerte der FWF die Förderung um drei Jahre (bis Februar 2011). Die Fördersumme beträgt 1,6 Millionen Euro.

NETZWERKE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Um qualifiziert forschen zu können, ist ein einfacher und rascher Zugang zu aktueller Literatur und maßgeblichen Journals aus dem jeweiligen Fachgebiet erforderlich. Die Universitätsbibliothek der WU versorgt Forscher/innen wie Studierende gleichermaßen mit den aktuellsten Titeln.

European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)

EBSLG ist ein Netzwerk von 40 europäischen Bibliotheken, vorwiegend von Management und Business Schools. Die EBSLG-Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und in Arbeitsgruppen über das Management und die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken (u. a.): Copenhagen Business School, INSEAD, HEC, ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Erasmus University – Rotterdam School of Management, Universität St. Gallen und London Business School.

Nereus

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 23 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur Verbesserung des Zugangs von Ökonom/inn/en zu elektronischen Ressourcen und Open-Access-Projekte wie den Aufbau eines europaweiten Open-Access-Repositorys für ökonomische Forschungsliteratur. Projektpartner (u. a.): London School of Economics, Sciences Po, University of Oxford, Tilburg University, Monash University, Columbia University und ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften.

Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blicken die WU-Angehörigen auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

EU-PROJEKTE

ROLE – Unterstützung des lebenslangen Lernens durch offene und personalisierbare Lernumgebungen

Felix Mödritscher, Gustaf Neumann, Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

Im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „Responsive Open Learning Environments“ (ROLE, 7. Rahmenprogramm) sollen bestehende Lernumgebungen durch unterschiedlichste Werkzeuge und Interoperabilitätsmechanismen erweitert werden, um eine größere Bandbreite von Lernbedürfnissen abzudecken, die Entwicklung von wichtigen Fertigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen und – gemäß dem Web-2.0-Paradigma – die „Massenindividualisierung“ von Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Das Projekt untersucht außerdem, inwieweit sich dieser Grundgedanke für das lebenslange Lernen jenseits der formalen Ausbildungsschiene eignet. Die 16 Projektpartner kommen großteils aus dem zentraleuropäischen Raum, aber auch Institute in Großbritannien und Skandinavien sowie eine Universität in China sind beteiligt.

„Freightvision“ und „LOGMAN“

Werner Jammernegg und Team, Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

Das WU-Team ist derzeit gemeinsam mit internationalen Partnern unter der Leitung von AustriaTech an zwei EU-Projekten des 7. Rahmenprogramms beteiligt. Gefördert werden beide Projekte von der Generaldirektion Energie und Verkehr.

- › Das Projekt mit dem Titel „Freightvision – Vision and Action Plans for European Freight Transport until 2050“ hat das Ziel, einen robusten und adaptiven Maßnahmenkatalog für die Transport- und Technologiepolitik zu entwickeln.
- › Das Projekt „LOGMAN – Logistics and Manufacturing Systems and Sustainable Transport“ zielt auf die Entwicklung von neuen Best Practices für Supply-Chains ab, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch nachhaltig sind.

WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

FWF-Einzelprojekt

Der FWF fördert das Forschungsprojekt „Werbung und Zu- und Abflüsse von Investmentfonds“ unter der Leitung von Engelbert Dockner (Department of Finance, Accounting and Statistics).

Elise-Richter-Stelle

Dragana Damjanovic wurde für ihr Projekt „Soziale Marktregeln für Europa“ eine Elise-Richter-Stelle zuerkannt.

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ÖAW)

DOC-Stipendium

Sabine Heidenbauer (Europainstitut) wurde für ihre Dissertation „The Taxation of Charities and the Fundamental Freedoms“ das DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für ein Jahr zugesprochen.

Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank konnten sich 2009 acht Projekte durchsetzen:

- › Österreichische Steuerpolitik und globale Erwärmung: Die Auswirkungen und Herausforderungen des Klimawandels auf das Steuerrecht, Leiter: Claus Staringer (Dep. Öffentliches Recht und Steuerrecht)
 - › Zur normierenden Relevanz von Unterschieden in Organisationen oder wie aus Differenzen Ungleichheiten werden können – über die diskriminierende Wirkung von personellen Unterschieden, Leiterin: Edeltraud Hanappi-Egger (Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen)
 - › Intersektorale und außenwirtschaftliche Verflechtungen der österreichischen Wirtschaft, Leiter: Dieter Gstach (Dep. Volkswirtschaft)
 - › Beiträge der Hirnforschung zum Verständnis von umweltrelevantem Verhalten, Leiterin: Sigrid Stagl (Dep. Sozioökonomie)
 - › Feministische politische Ökonomie – eine Theorieentwicklung, Leiterin: Luise Gubitzer (Dep. Volkswirtschaft)
 - › Internationaler Informationsaustausch und Amtshilfe in Steuersachen, Leiter: Michael Lang (Dep. Öffentliches Recht und Steuerrecht)
 - › Genossenschaftliche Organisationsformen im Bereich erneuerbarer Energie, Leiter: Dietmar Rößl (Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften)
 - › Weiterentwicklung und Test von Systemaufstellungen in Evaluationen, Leiter: Michal Sedlacko (Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung)
-

Internationales



International unterwegs

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben. Das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 220 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind die Eckpfeiler für die internationale Ausrichtung der WU.

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationales und Auslandserfahrung in Lehre und Ausbildung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der vergangenen Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und den internationalen Forschungsprojekten an der WU.

NEUE PARTNER

Mit rund 220 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS (The Global Alliance in Management Education) und PIM (Partnership in International Management) eingebunden. Die EQUIS-Akkreditierung und Toppositionen in internationalen Rankings attestieren der WU und ihren Studienprogrammen internationale Qualität. Auch im Jahr 2009 konnte das Netzwerk der WU-Partneruniversitäten wieder um einige renommierte Hochschulen erweitert werden.

Im englischsprachigen Raum kooperiert die WU nunmehr unter anderem mit folgenden Universitäten:

- › Duke University, Fuqua School of Business in den USA
- › University of Sheffield, Management School in Großbritannien
- › Queensland University of Technology, Faculty of Business in Australien

Außerdem konnte mit der Universität Pompeu Fabra ein weiterer spanischer Partner gewonnen werden und mit der anerkannten Koç University, die auch Mitglied im CEMS-Netzwerk ist, ein zusätzlicher türkischer.

Zudem setzt die WU in den nachgefragten Regionen und Ländern auf den strategischen Ausbau bereits etablierter Partnerschaften. Zahlreiche Partnerschaften konnten im Berichtsjahr ausgedehnt werden, etwa jene mit der Queen's University (Kanada), der University of British Columbia (Kanada), der University of Maryland (USA) oder der Tsinghua University (China).

2009 konnten zudem drei weitere Verträge unterzeichnet werden, die den Studierenden im Bereich Wirtschaftsrecht maßgeschneiderte Austauschplätze bieten. Es stehen nun auch Plätze an der renommierten Central University of Finance and Economics, Beijing (China), an der Università degli Studi di Salerno (Italien) und an der Universität Kassel (Deutschland) zur Verfügung.

Die Partneruniversitäten der WU

(Stand: Jänner 2010)

AFRIKA

› Südafrika

University of Stellenbosch Business School
University of Witwatersrand

ASIEN

› China (inkl. Taiwan)

Hong Kong University of Science and Technology
Tsinghua University
Jiangxi University of Finance and Economics
Peking University – School of Economics
University of Hong Kong – School of Business
Tongji University
Fudan University
Chinese University of Hongkong
National Chengchi University
Central University of Finance and Economics

› Indien

Indian Institute of Management Bangalore
Management Development Institute
Indian Institute of Management Ahmedabad

› Indonesien

Gadjah Mada University

› Israel

Tel Aviv University – The Leon Recanati Graduate School of
Business Administration

› Japan

Keio University
Kobe University

Otaru University of Commerce
University of Tsukuba

› Korea

Korea University Business School
Seoul National University – College of Business Administration
Yonsei University

› Philippinen

Asian Institute of Management Manila

› Singapur

Nanyang Technological University
National University Singapore
Singapore Management University

› Thailand

Chulalongkorn University
Thammasat University

AUSTRALIEN/NEUSEELAND

› Australien

Queensland University of Technology
University of Melbourne – Melbourne Business School
University of South Australia – Division of Business
University of Sydney
University of Technology Sydney
The University of Western Australia

› Neuseeland

University of Otago

EUROPA› **Albanien**

University „Luigj Gurakuqi“ Shkodra

› **Belgien**

ICHEC - Institut Catholique des Hautes Etudes Commerciales
Katholieke Universiteit Leuven – Faculty of Business and
Economics

Université Catholique de Louvain
University of Antwerp

› **Bosnien-Herzowina**

University of Sarajevo – School for Economics and Business

› **Bulgarien**

University of National and World Economy Sofia

› **Dänemark**

Aarhus University – Aarhus School of Business
Copenhagen Business School
University of Southern Denmark

› **Deutschland**

Humboldt-Universität zu Berlin
Leibniz Universität Hannover
Technische Universität Berlin
Universität zu Köln
Universität Mannheim
Universität Kassel

› **Estland**

Estonian Business School

› **Finnland**

Aalto University, School of Economics (vormals: Helsinki School
of Economics)
Hanken School of Economics
Turku School of Economics

› **Frankreich**

BEM Bordeaux Management School
EM Lyon Business School
ESSCA Angers
ESSEC Business School
HEC Paris
Grenoble Ecole de Management
Sup de Co Montpellier
Université de Strasbourg
Université Paris IX Dauphine
Université Paris XII Val de Marne

› **Griechenland**

Athens University of Economics and Business Administration

› **Großbritannien**

Aston University – Aston Business School
Kingston University
Lancaster University
London School of Economics and Political Science
Nottingham Trent University
University of Aberdeen – School of Law
The University of Edinburgh - Management School and
Economics
The University of Greenwich – Business School
The University of Manchester – Manchester Business School
The University of Warwick – Warwick Business School
University of Southampton – School of Management
University of Sussex

-
- › **Irland**
 - University College Cork
 - University College Dublin
 - › **Island**
 - University of Iceland
 - › **Italien**
 - LUISS Guido Carli
 - Università Commerciale Luigi Bocconi
 - Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
 - Università degli Studi di Cagliari
 - Università degli Studi di Trieste
 - Università degli Studi di Roma „La Sapienza“
 - Università degli Studi di Salerno
 - › **Kroatien**
 - University of Zagreb – Graduate School of Economics and Business
 - University of Rijeka
 - › **Litauen**
 - ISM University of Management and Economics
 - › **Montenegro**
 - University of Montenegro – Faculty of Economics Podgorica
 - › **Niederlande**
 - Erasmus University Rotterdam
 - Maastricht University – School of Business and Economics
 - Tilburg University
 - University of Groningen
 - Utrecht University – Utrecht School of Economics
 - VU University Amsterdam – Faculty of Economics and Business Administration
 - › **Norwegen**
 - NHH – Norwegian School of Economics and Business Administration
 - BI Norwegian School of Management
 - › **Polen**
 - Cracow University of Economics
 - Karol Adamiecki University of Economics in Katowice
 - Warsaw School of Economics
 - › **Portugal**
 - ISCTE - Lisbon University Institute
 - Universidade Católica Portuguesa
 - Universidade Nova de Lisboa
 - › **Rumänien**
 - Academy of Economic Studies Bucharest
 - Universitatea Babeș-Bolyai Cluj-Napoca
 - › **Russland**
 - M.V. Lomonosov Moscow State University
 - Plekhanov Russian Academy of Economics
 - St. Petersburg State University – Graduate School of Management
 - › **Schweden**
 - Jönköping University – Jönköping International Business School
 - Halmstad University
 - Lunds Universitet – School of Economics and Management
 - Stockholm School of Economics
 - University of Gothenburg – School of Business, Economics and Law
 - Uppsala University – Department of Business Studies
 - › **Schweiz**
 - Universität St. Gallen
 - Universität Zürich
 - Université de Lausanne
-

› **Serbien**

University of Belgrade – Faculty of Economics

› **Slowakei**

Matej Bel University – Faculty of Economics
University of Economics Bratislava

› **Slowenien**

University of Ljubljana – Faculty of Economics
University of Maribor – Faculty of Economics and Business
University of Primorska – Faculty of Management Koper

› **Spanien**

ESADE Business School
Universidad Autónoma de Madrid
Universidad Carlos III
Universidad Complutense de Madrid
Universidad de Cádiz
Universidad de Granada
Universidad de Navarra
Universidad de Salamanca
Universidad de Sevilla
Universidad Pontificia Comillas
Universitat Autònoma de Barcelona
Universitat de Valencia
Universitat Pompeu Fabra

› **Tschechien**

Masaryk University in Brno – Faculty of Economics and
Administration
University of Economics Prague

› **Türkei**

Bilkent University – Faculty of Business Administration
Sabancı University
Koç University

› **Ukraine**

Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)

› **Ungarn**

Corvinus University Budapest

NORDAMERIKA› **Kanada**

HEC Montréal
McGill University – Desautels Faculty of Management
Simon Fraser University
University of Alberta
University of British Columbia, Vancouver
University of Calgary
University of Western Ontario – Richard Ivey School of
Business
Queen's University – School of Business
York University – Schulich School of Business

› **USA**

Babson College
Baruch College
Bentley University
Case Western Reserve University – Weatherhead School of
Management
Duke University – Fuqua School of Business
Emory University – Goizueta Business School
George Washington University
Indiana University – Kelley Business School
Miami University in Ohio
Michigan State University – Eli Broad Graduate School of
Management
New York University
North Carolina State University

Internationales

Partneruniversitäten

Förderungen und Stipendienprogramme

Oregon State University
Suffolk University
Temple University – Fox School of Business
Temple University – The School of Tourism and Hospitality Management
Texas A & M University
The College of William & Mary – Mason School of Business
Tulane University – A.B. Freeman School
University of Arizona – Eller College of Management
University of California at Irvine – Graduate School of Management
University of California at Irvine
University of Chicago – Graduate School of Business
University of Florida
University of Illinois at Urbana-Champaign – College of Business Administration
University of Illinois at Urbana-Champaign – College of Liberal Arts and Sciences
University of Illinois at Urbana-Champaign
University of Iowa – Tippie College of Business
University of Kentucky – Gatton College of Business & Economics
University of Maryland – The Robert H. Smith School of Business
University of Michigan, Ann Arbor
University of Miami in Florida
University of Minnesota – Carlson School of Management
University of Missouri St. Louis
University of Nebraska at Omaha
University of North Carolina at Chapel Hill – Keenan-Flagler School of Business
University of North Carolina at Chapel Hill
University of North Carolina at Chapel Hill – College of Arts and Sciences
University of Richmond – The E. Claiborne Robins School of Business
University of South Carolina – Darla Moore School of Business
University of Texas at Austin
University of Tulsa

SÜDAMERIKA

- › **Argentinien**
Universidad Torcuato di Tella
 - › **Brasilien**
FGV São Paulo Fundação Getulio Vargas
 - › **Chile**
Universidad Gabriela Mistral
Pontificia Universidad Católica de Chile
 - › **Mexiko**
ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México
Tecnológico de Monterrey – EGADE
 - › **Peru**
Universidad del Pacífico
 - › **Venezuela**
Instituto de Estudios Superiores de Administración (IESA)
 - › **PARTNERUNIVERSITÄTEN (nur Faculty Exchange)**
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
TU Dresden
Universität Rostock
Poznan University of Economics
Hitotsubashi University
University of Latvia
-

Förderungen und Stipendienprogramme

STUDIERENDENAUSTAUSCH 2009

Jedes Jahr gehen etwa 900 Studierende der WU ins Ausland, über Praktika, Sommeruniversitäten (rund 200 Plätze) oder das klassische Auslandssemester (rund 700 Studierende). Erfreulich ist, dass mittlerweile mehr als die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente bereichert. Im Studienjahr 2008/09 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus den USA, Kanada, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Polen, Tschechien und China. Orientierungs- und Kulturprogramme sowie Sprachkurse bereiten die „incoming students“ auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

ERASMUS

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2008/09 wurden rund 390 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert. Im Studienjahr 2009/10 wurden zudem 22 Erasmus-geförderte Praktikumsplätze vermittelt.

STIPENDIENPROGRAMM „JOINT STUDY“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der EU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine, Serbien oder Kroatien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr über 250-mal vergeben.

ENGLISCHSPRACHIGE LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER WU

Mehr als 70 Prozent der Austauschstudierenden besuchen Seminare in englischer Sprache. Jedes Semester werden für die „incoming students“ etwa 120 Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten. Zusätzlich haben die Austauschstudierenden natürlich die Möglichkeit, an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Insgesamt werden an der WU rund 330 englischsprachige Lehrveranstaltungen pro Semester angeboten.

Internationale Sommeruniversitäten 2009

Die Internationalen Sommeruniversitäten sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten.

PROGRAMME AN DER WU

20. Internationale Sommeruniversität^{WU}

- › Juli und August 2009, Wien
- › Teilnehmer/innen: 170
- › Programm: Organizational Behavior, International Marketing, Strategic Management, International Financial Management

Vienna Spring Program^{WU}

- › Mai 2009, Wien
- › Teilnehmer/innen: 17
- › Programm: Business Success in CEE Markets

PROGRAMME IM AUSLAND

Erste Group Summer University Danubia

- › Juni/Juli 2009, Belgrad, Zagreb, Budapest, Prag und Wien
- › Partner: University of Belgrade, Faculty of Economics; University of Economics in Bratislava; The Bucharest Academy of Economic Studies; Corvinus University of Budapest; Vadym Hetman Kyiv National Economic University; University of Economics, Prague; University of Zagreb, Faculty of Economics and Business; Erste Group Bank AG
- › Teilnehmer/innen: 56, davon 7 WU-Studierende
- › Programm: Financial Services, Human Resource Management

Internationale Sommeruniversität Kiew

- › Juli 2009, Kiew (Ukraine)
- › Partner: Vadym Hetman Kyiv National Economic University
- › Teilnehmer/innen: 42, davon 21 WU-Studierende
- › Programm: Internationales Personalmanagement

Internationale Sommeruniversität Südosteuropa

- › August/September 2009, Shkodra (Albanien), Neum und Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
- › Partner: Wirtschaftsuniversitäten Banja Luka, Mostar, Podgorica, Prishtina, Sarajevo und Shkodra, Austrian Development Agency (ADA)
- › Teilnehmer/innen: 43, davon 15 WU-Studierende
- › Programm: European Integration

Internationale Sommeruniversität St. Petersburg

- › September 2009, St. Petersburg (Russland)
- › Partner: St. Petersburg State University, Graduate School of Economics and Management
- › Teilnehmer/innen: 41, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management

Internationale Sommeruniversität Alpen-Adria

- › Juli/August 2009, Slowenien
- › Partner: University of Primorska (Slowenien), University of Rijeka (Kroatien)
- › Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Tourism and Marketing Intelligence

Internationale Sommeruniversität Vietnam

- › Juli/August 2009, Hanoi (Vietnam)
 - › Partner: Hanoi University of Technology, National Economics University, Hanoi
 - › Teilnehmer/innen: 37, davon 22 WU-Studierende
 - › Programm: International Marketing and Management
-

Internationale Sommeruniversität Indonesien

- › August 2009, Indonesien
- › Partner: Gadjah Mada University, Yogyakarta
- › Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management

WU-Studierende haben weiters die Möglichkeit, an den internationalen Sommeruniversitäten der Bentley University und der University of Texas at Austin teilzunehmen. In Gegensatz zu den anderen WU-Sommeruniversitäten wird die Faculty nicht von der WU, sondern vom jeweiligen Partner gestellt. Auch die gesamte Organisation übernimmt die Gastuniversität. Workload und Curricula-Gestaltung sind jedoch detailliert und verbindlich mit der WU abgestimmt.

Internationale Sommeruniversität Bentley

- › Juli 2009, Waltham, Massachusetts (USA)
- › Partner: Bentley University
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, 16 WU-Studierende
- › Programm: Corporate Governance, Ethics and Social Responsibility, Entrepreneurial Thinking: A.U.S. Context, Costumer Focus in U.S. Business Culture

Internationale Sommeruniversität Austin, Texas

- › Juli 2009, Austin, Texas (USA)
 - › Partner: University of Texas at Austin
 - › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, 16 WU-Studierende
 - › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management
-

Bestens vernetzt

Die WU kooperiert mit den führenden Netzwerken im Hochschulbereich und ist an einer Vielzahl von strategischen Bildungsprojekten federführend beteiligt.



CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsinitiativen, Veranstaltungen, Symposien und Lehrprogrammen bis hin zu PhD-Kursen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 27 Universitäten, die WU ist seit 1990 Mitglied.

Ein Eckpfeiler des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm Master in International Management (CEMS MIM). Jährlich werden an der WU 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen (Anteil ausländischer Studierender: 60 Prozent). Im renommierten Hochschulranking der „Financial Times“ kam der CEMS MIM 2009 erstmals auf Rang 1.



PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle einnehmen. Ziele von PIM sind die Förderung des Studierendenaustauschs, die Kooperation von Forscher/inne/n und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform der Internationalisierung. Austausch besteht mit 38 Partnern. Insgesamt wurden im Studienjahr 2008/09 190 Graduates und 234 Undergraduates ausgetauscht.

JOSZEF

Seit 1994 bereitet das Programm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor. Derzeit beteiligen sich 26 mittel- und osteuropäische Universitäten an JOSZEF.

Eine besondere Rolle im Programm spielt die Praxisorientierung. Die Corporate Partners ALUKÖNIGSTAHL, Beiersdorf CEE, Gebrüder Weiss, Henkel CEE, Kika/Leiner, Porsche Holding, Prefa, Prinhorn Holding, Raiffeisen International, Rehau, Tchibo/Eduscho, TPA Horwath und Uniq International finanzieren gemeinsam mit institutionellen Förderern (ASAG, Stadt Wien, WU ZBP Career Center) das Programm und stellen Firmenpraktika zur Verfügung. Insgesamt kann das JOSZEF-Programm heute auf mehr als 260 Absolvent/inn/en verweisen. Seit 2007 steht das Programm unter der fachlichen Leitung des Direktors des Competence Center for Central and Eastern Europe, was zu einer verbesserten Integration in die CEE-Initiativen der WU führte. Das neue Lehrprogramm mit dem stärkeren Fokus auf Management in CEE und der besseren Vernetzung von „incoming“ und „outgoing students“ hat sich ebenfalls bewährt.

CEEPUS

Die WU ist an zwei CEEPUS-Netzwerken beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partner im Netzwerk REDENE.

Das Netzwerk AMADEUS, das mit zwölf Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. Nach den Gründungsjahren und der Verankerung im mittel- und osteuropäischen Hochschulraum wurde AMADEUS sukzessive in Richtung Südosteuropa erweitert und gestärkt. 2008 wurde die erfolgreiche Entwicklung des Netzwerks durch die Verleihung des CEEPUS-Ministerpreises gekrönt. Während der letzten 16 Jahre konnten jährlich mehr als 300 Studierende und über 100 Lehrende einen Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt an einer Partnerinstitution absolvieren. Im Studienjahr 2007/08 wurde die Universität Sarajevo in das Netzwerk aufgenommen.

NEURUS

Das „Network of European and US Regional and Urban Studies“ (NEURUS) ist ein Netzwerk aus Universitäten, deren Kooperation auf die studentische Forschung in Kombination mit Aufenthalten an den betreffenden Einrichtungen abzielt. Doktorats- bzw. PhD-Studierende mit passendem fachlichem Thema haben die Möglichkeit, über NEURUS im Ausland an ihrer Dissertation zu arbeiten.

Das Programm erstreckt sich über ein Jahr (ein Semester an der WU, ein Semester im Ausland) und bietet einen Auslandsaufenthalt und wissenschaftliche Betreuung an renommierten Universitäten. Die WU entsendete bis dato 17 „NEURUS research fellows“ und empfing elf „NEURUS research fellows“. NEURUS-Partner sind u. a. die University of North Carolina at Chapel Hill, die University of Illinois at Urbana-Champaign, die University of California, Irvine, die University of Florida, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Rijksuniversiteit Groningen und die Universität de Barcelona.

Im Ausland forschen

Die WU ist unter den österreichischen Hochschulen als Vorreiterin bei Internationalität und globaler Vernetzung bekannt. Die Mobilität der WU-Forscher/innen spielt für die Anbindung an die weltweite Scientific Community eine entscheidende Rolle.

Auch 2009 lehrten und forschten wieder zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen im Ausland. Im Studienjahr 2008/09 wurden mehr als 90 Auslandsaufenthalte von 71 WU-Wissenschaftler/innen/n verzeichnet (ohne Konferenzteilnahmen, Kongressbesuche und Kurzaufenthalte).

GASTPROFESSOR/INN/EN AUS ELF NATIONEN

Ebenso kamen 2009 wieder namhafte internationale Vortragende und Forschende an die WU, davon 26 Gastprofessor/inn/en aus elf Nationen. Außerdem besuchten rund 80 internationale Gastvortragende die WU Executive Academy.

Das Angebot an Mobilitätsprogrammen für WU-Forscher/innen und Lehrende ist groß:

- › Fast alle Kooperationsverträge mit den 217 Partneruniversitäten weltweit beinhalten auch Kontingente für den Austausch von wissenschaftlichem Personal.
- › Jungen Wissenschaftler/innen/n stehen insbesondere die Mobilitätsprogramme des Rektorates offen. Während die High Potential Contact Weeks Kurzaufenthalte an topgerankten ausländischen Universitäten ermöglichen, zielt das WU Visiting Fellowship auf längere Forschungsaufenthalte für WU-Assistent/inn/en ab.
- › Die Allgemeine Hochschulstipendienstiftung für Wiener Hochschulen steht zudem allen WU-Dissertant/inn/en für die Förderung ihrer internationalen Kurzaufenthalte zur Verfügung.

Lehrende können im Rahmen der Erasmus- und CEEPUS-Mobilitätsprogramme internationale Lehrerfahrung sammeln. Die WU bestärkt ihre Wissenschaftler/innen außerdem darin, sich um weitere externe Mobilitätsprogramme und Stipendien, wie zum Beispiel das Fulbright-Schuman-Stipendium, zu bewerben.

Fulbright-Programm

Das nach dem US-Senator James William Fulbright benannte Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für US-Wissenschaftler/innen und ihre Partner in 140 Staaten der Welt. Ziel ist es, das gegenseitige Verständnis zwischen Amerikaner/innen/n und Menschen aus anderen Kulturen zu fördern. Die Vergabe der attraktiven Stellen erfolgt in einem strengen Prüfverfahren des CIES (Council for International Exchange of Scholars) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des State Department.

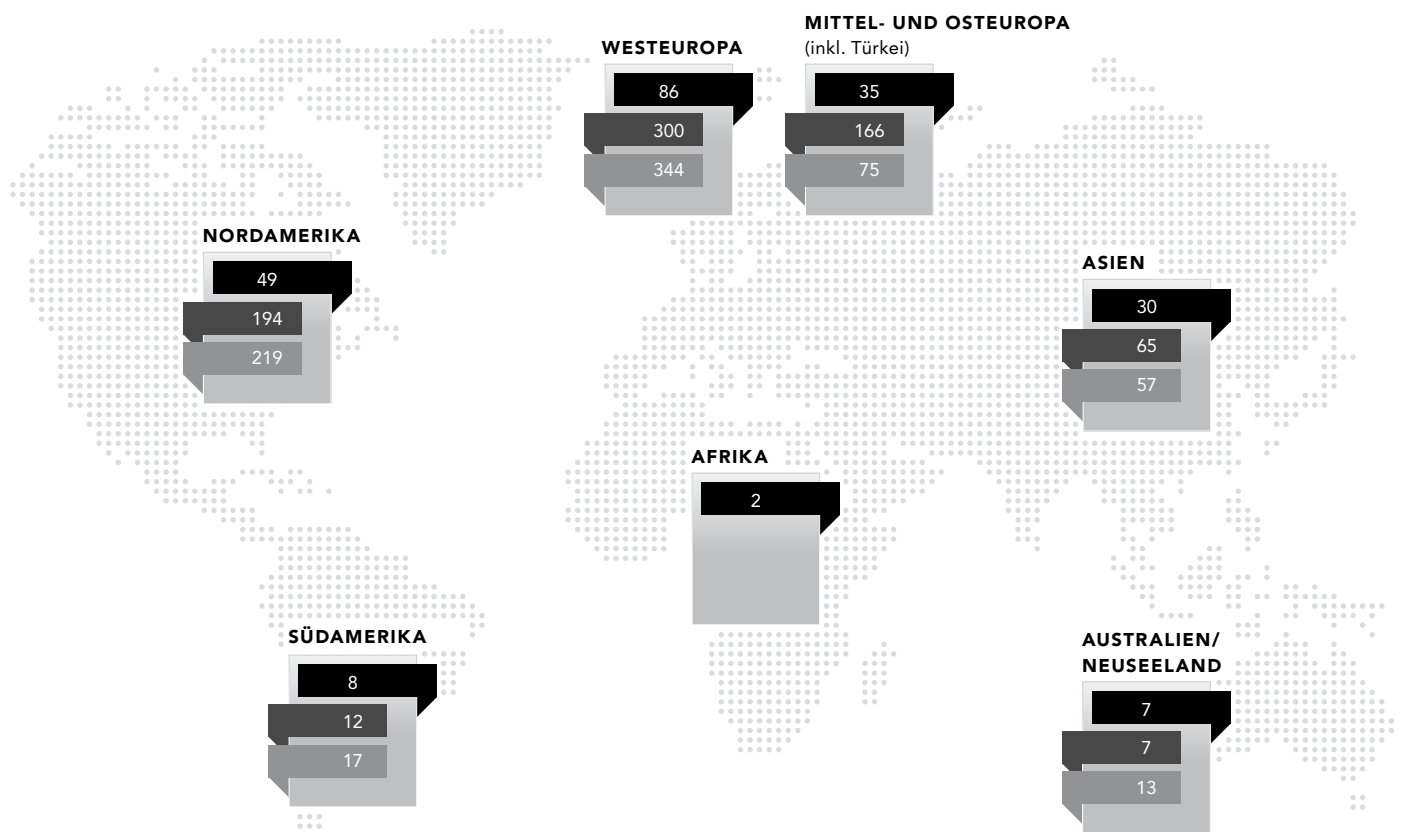
- › Im Sommersemester 2009 besetzte die Wirtschaftsinformatikerin **Prof. Carol Saunders von der University of Central Florida in Orlando** den „Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“. Sie lehrte und forschte am Institut für Wirtschaftsinformatik.
- › Als „Fulbright Traditional Scholar“ kam **Prof. Tricia Johnson von der Rush University in Chicago** im Sommersemester 2009 an das Institut für Sozialpolitik der WU.

Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe

Einen besonderen Anreiz für Topforscher/innen aus den USA, nach Wien an die WU zu kommen, bietet zudem der prestigeträchtige „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“, der am Institut für Entrepreneurship und Innovation verankert ist und die CEE-Kompetenz der WU in den Vordergrund rückt.

Auf einen Blick

Partneruniversitäten und Studierendenaustausch
im Studienjahr 2008/09



- PARTNERUNIVERSITÄTEN MIT STUDIERENDEN- UND/ODER LEHRENDENMOBILITÄT (217)
- INCOMINGS/AUSTAUSCHSEMESTER (744)
- OUTGOINGS/AUSTAUSCHSEMESTER (725)

Personal, Weiterbildung und Gleich- stellung



Preise und Auszeichnungen

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2009 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forschergeist würdigten.

WU-INTERNE PREISE

Der WU Best Paper Award prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU dotierte Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2009 erhielten **ao. Univ.Prof. Dr. Christian Bellak** und **Dr. Markus Leibrecht** (Department Volkswirtschaft), **Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke** und **Dr. Peter Keinz** (Institut für Entrepreneurship und Innovation, Department Unternehmensführung und Innovation), **ao. Univ.Prof. Dr. Elfriede Penz** (Institut für Internationales Marketing und Management, Department Marketing) und **ao. Univ. Prof. Dr. Erich Vranes LLM** (Europainstitut).

PRÄMIEN FÜR TOPJOURNAL-PUBLIKATIONEN UND FORSCHUNGSPROJEKTE

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 72 Publikationen in Top-journals und erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

› Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Der Preis ist für wissenschaftliche Projekte mit Praxisbezug im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa vorgesehen. 2009 ging der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung an **Mag. Michal Lemanski** vom Institut für Internationales Marketing und Management (Dep. Marketing) für sein Projekt „What can we learn from CEE?“.

› Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird vom Verband der WU-Professor/inn/en an Dissertant/inn/en verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit und des gesamten Studienverlaufes einen Beitrag dazu

leisten, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU hohes Ansehen genießen. Die Preisträger/innen 2009 sind **Dr. Barbara Müller** für ihre Arbeit „Wissen managen in formal organisierten Sozialsystemen. Der Einfluss von Erwartungsstrukturen auf die Wissensretention aus systemtheoretischer Perspektive“ und **Dr. Gernot Ressler** für seine Dissertation „Die Unterkapitalisierung im Körperschaftssteuerrecht“.

› Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2009 **PD Dr. Tina Claudia Ambos** (Institut für Internationales Marketing und Management, Dep. Marketing) und **Dr. Barbara Haas** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung, Dep. Sozioökonomie) die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten.

FORSCHUNGSVERTRÄGE

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Die Forschungsverträge gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. Mit folgenden Wissenschaftler/inne/n wurde 2009 ein Forschungsvertrag abgeschlossen:

- › **Univ.Prof. Dr. Björn Ambos** (Institut für Internationales Marketing und Management, Dep. Marketing)
- › **Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger** (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement, Dep. Management)
- › **ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler** (Institut für Geld- und Finanzpolitik, Dep. Volkswirtschaft)

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

› **Auszeichnung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)**

Im Rahmen der traditionellen Pflingsttagung des VHB wurde der Artikel „Practice Prize Report – Planning New Tariffs at tele.ring: The Application and Impact of an Integrated Segmentation, Targeting and Positioning Tool“ von **o. Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes, ao. Univ. Prof. Andreas Mild** et al. (Institut für Produktionsmanagement, Dep. Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) mit dem Best Paper Award 2009 gewürdigt. Der Artikel erschien in der Zeitschrift „Marketing Science“.

› **Epainos Award**

Mag. Theresa Grafeneder-Weissteiner (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung, Dep. Volkswirtschaft) und Dr. Klaus Prettner (ÖAW) haben für ihren gemeinsamen Artikel „Agglomeration and population aging in a two region model of exogenous growth“ den Epainos Award für das beste Paper von Nachwuchswissenschaftler/inne/n erhalten.

› **Käthe-Leichter-Preis**

Ao. Univ.Prof. Luise Gubitzer (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie, Dep. Volkswirtschaft) wurde der Käthe-Leichter-Preis verliehen. Diese Auszeichnung wird für besondere Leistungen in Frauenforschung und Geschlechterforschung und in Hinblick auf die Gleichstellung in der Arbeitswelt vergeben.

› **Best Paper Award der GBATA**

Ass.Prof. Michaela Nettekoven (Institute for Operations Research, Dep. Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) und **ao. Univ.Prof. Jürgen Mühlbacher** (Institut für Change Management und Management Development, Dep. Management) wurden für den gemeinsam mit der Dekanin der Technischen Universität Brno verfassten Beitrag zur GBATA-Konferenz 2009 mit dem Best Paper

Award ausgezeichnet. Der Titel des Papers lautet: „Drivers of Change and Competence Management in the Czech Republic“.

› **Best Reviewer Award**

Univ.Prof. Dr. Jonas Puck (Institut für BWL des Außenhandels, Dep. Welthandel) konnte bei der Konferenz der Academy of International Business (AIB) in San Diego den Best Reviewer Award entgegennehmen.

› **Herta-Pammer-Preis**

Das Buch über das Forschungsprojekt „Mehr als Geld. Die Rolle der Mikrokreditsysteme für den genderspezifischen sozialen Wandel in Entwicklungsländern“ von **Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger, Dipl.Kffr. Dr. Anett Hermann** und **Mag. Dr. Roswitha Hofmann** (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement, Dep. Management) wurde im Rahmen des Herta-Pammer-Preises 2009 (Katholische Frauenbewegung Österreichs) von der Jury als herausragende Arbeit beurteilt.

› **Best International Paper Award der Careers Division der Academy of Management**

Der Beitrag von **o. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer, Dr. Katharina Chudzikowski, Dr. Barbara Demel** et al. (Interdisziplinäre Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management, Dep. Management) erhielt den Best International Paper Award und zählte zudem zu den Finalisten des All Academy Carolyn Dexter Best International Paper Award 2009.

› **Auszeichnung der Universität Oxford**

Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD (Dep. Statistik und Mathematik) wurde von der Universität Oxford der Titel „Professorial Research Fellow“ verliehen. Dies ist der höchste Status, den die Universität an Forscher/innen vergibt, die nicht an der Universität angestellt sind.

› **Palgrave Award for Best Competitive Paper**

PD Dr. Tina Claudia Ambos (Institut für Internationales Marketing und Management, Dep. Marketing) wurde mit dem Palgrave Award for Best Competitive Paper ausgezeichnet. Sie und ihre Coautoren Ulf Andersson (Copenhagen Business School) und Julian Birkinshaw (London Business School) erhielten die Auszeichnung für ihre Arbeit „The Consequences of Successful Subsidiary Initiatives“. Das Paper hatte sich gegen mehr als 100 auf der Konferenz präsentierte Titel durchgesetzt.

› **Emerald-Auszeichnung**

Dr. Regine Bendl (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement, Dep. Management), **Mag. Alexander Fleischmann** und **Dr. Christa Walenta** (beide vormals Mitarbeiter/innen der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement) erhielten für ihren Artikel „Diversity management discourse meets queer theory“, erschienen 2008 in „Gender in Management. An International Journal“, die Auszeichnung „Emerald Highly Commended Award Winner“.

› **Distinguished Paper Award**

Der Aufsatz „Empirische Untersuchung der Preisdynamiken im österreichischen B2C Unterhaltungs- und Haushaltselektronik Online Handel“ von **o. Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes** (Institut für Produktionsmanagement, Dep. Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) und Mag. Tobias Hann wurde bei der „9. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik“ (WI 2009) mit einem Distinguished Paper Award prämiert.

› **Rudolf-Sallinger-Preis 2009**

Der Sallinger-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für österreichische Wirtschaftswissenschaftler/innen. 2009 gingen vier der insgesamt zwölf österreichweit ausgeschriebenen Auszeichnungen an Doktorand/inn/en und ehemalige Doktorand/inn/en des Instituts für Entrepreneurship und Innovation. Die vier Preisträger/innen sind **Dr. Marion Pötz, Dr. Christoph Steger, Dr. Rudolf Dömötör** und **Mag. Peter Vandro**.

› **European Academic Tax Thesis Award**

Dr. Mario Tenore (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, Dep. Öffentliches Recht und Steuerrecht) erhielt den European Academic Tax Thesis Award 2009.

› **American Order of Merit for Professional Excellence**

Em. Univ.Prof. J. Hanns Pichler wurde mit dem American Order of Merit for Professional Excellence ausgezeichnet; weiters bekam er in Seoul den „ICSB President’s Award for Outstanding Support and Service“.

› **Ehrendoktorat der Universität Uppsala**

Univ.Prof. Dr. Michael Lang (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, Dep. Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde von der Universität Uppsala das Ehrendoktorat verliehen.

› **Wissenschaftspreis der Plansecur-Stiftung**

Die gemeinnützige deutsche Plansecur-Stiftung hat **Dr. Franz F. Eiffe** (Institut für Sozialpolitik, Dep. Sozioökonomie) für seine Dissertation „Auf den Spuren Amartya Sens: Die theoriegeschichtliche Genese des Capability-Ansatzes und sein potentieller Beitrag zur Analyse von Armut in der EU“ den Wissenschaftspreis 2009 zuerkannt.

› **Österreichischer Akkreditierungsrat**

Em. Univ.Prof. Hans Robert Hansen wurde für weitere zwei Jahre (bis Jänner 2011) zum Vizepräsidenten des Österreichischen Akkreditierungsrates bestellt.

› **ÖVFA-Kapitalmarktpreis**

Gemeinsam mit zwei Coautoren, Dr. Paul Schneider von der Warwick Business School und Dr. Leopold Sögner vom Institut für Höhere Studien, erhielt **ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Frühwirth** (Institute for Corporate Finance, Dep. Finance, Accounting and Statistics) den Kapitalmarktpreis der ÖVFA für den Aufsatz „The Risk Microstructure of Corporate Bonds: A Case Study from the German Corporate Bond Market“.

Personal, Weiterbildung und Gleichstellung

Personalentwicklung und Weiterbildung

Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung,

speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Geförderte Mitarbeiter/innen

Im Bereich der Weiterbildung konnten 2009 das Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen sowie die Angebote für eine Verbesserung der Englischkompetenz und für individuelles Coaching ausgebaut werden.

KARRIEREPROGRAMM FÜR WU-WISSENSCHAFTLERINNEN

Im Verlauf des siebenmonatigen Programms setzen sich die Teilnehmerinnen mit verschiedenen Karrierethemen (u. a. persönliche Standortbestimmung, eigene Stärken und Potenziale, Konfliktmanagement und Durchsetzungsstrategien sowie Selbstpräsentation) auseinander und tauschen sich über berufliche Erfolgsstrategien in der Wissenschaft aus. Das Feedback der bisherigen Programme war überaus positiv, u.a. wohl deshalb erfreut sich das Programm stetig zunehmender Nachfrage.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM

Das Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter/innen wurde auch 2009 ausgebaut. Das Hauptaugenmerk lag im Sinne der WU-Gesamtstrategie erneut auf Angeboten zur Verbesserung der Englischkompetenz. Damit ist auch eine größere Differenzierung der Kurse in Hinblick auf Vorkenntnisse und inhaltliche Schwerpunkte möglich.

Als Neuerung wurden zudem im Schwerpunktbereich für die Wissenschaftler/innen erstmals Workshops zum Thema Führungskompetenz (bereits für die Zielgruppe der noch nicht Habilitierten) angeboten.

COACHING

Die Zahl der in Anspruch genommenen Coachings konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht werden. Sie hat sich seit der Einführung des Angebots mehr als verdreifacht. Um für ganz unterschiedliche Anforderungen geeignete Coaches vermitteln zu können, wurde der Coach-Pool erweitert und das Angebot überarbeitet. Ein Schwerpunkt lag unter anderem auf der Suche nach Coaches, die fundierte Kontexterfahrungen aus der Arbeit mit Experten-Organisationen mitbringen.

Darüber hinaus gibt es ein spezielles Coachingangebot für neu berufene Professor/inn/en. Damit will die WU ihre neuen Professor/inn/en bei einem wichtigen Karriereschritt besonders unterstützen.

WEITERE PERSONALENTWICKLUNGSMASSNAHMEN

› Deutschkurse für WU-Mitarbeiter/innen aus dem fremdsprachigen Ausland

An der WU sind zunehmend auch Personen aus dem fremdsprachigen Ausland beschäftigt. Um ihnen das Ankommen in Wien und an der WU sowie eine gute Integration nicht nur im Arbeitsalltag zu ermöglichen, übernimmt die Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung unter bestimmten Bedingungen anteilig die Kosten für Deutschkurse. Die WU-Personalentwicklung hat hierfür geeignete Sprachinstitute ausgewählt und Kooperationen aufgebaut.

› Online-Selbstlerntool

Mit dem Selbstlerntool wurde im April 2009 an der WU eine neue Form der Weiterbildung eingeführt, bei der die Teilnehmer/innen selbst bestimmen können, wie oft, wann, wo und wie lange sie sich mit einem Lernthema beschäftigen. Der Online-Selbstlernkurs „Souverän umgehen mit Office 2007“ macht erstmals die eLearning-Plattform Learn@WU gezielt auch für Mitarbeiter/innen der WU nutzbar. Seit der Einführung haben sich bereits über 250 Mitarbeiter/innen für den Selbstlernkurs registriert. Es werden mehr als 450 anwendungsorientierte Beispiele und Lösungen zu Excel 2007, PowerPoint 2007 und Word 2007 angeboten. Ziel des Kurses ist es, die tägliche Arbeit mit Office-Anwendungen und den Umstieg auf Office 2007 zu erleichtern.

Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Die WU ist bestrebt, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Frauen werden mit einem Bündel von Maßnahmen ermutigt, ihren individuellen Karriereweg zu gehen.

GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Den generellen gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes). An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Regelungen in den Zielen und Umsetzungsschritten im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in Bezug auf die interne Weiterbildung und Karriereförderung.

KONKRETE MASSNAHMEN ZUR GLEICHSTELLUNG BZW. FÖRDERUNG VON FRAUEN

Nach wie vor finden sich insbesondere auf der Ebene der Professor/inn/en deutlich weniger Frauen als Männer. Im Verwaltungsbereich liegt der Frauenanteil unter den Führungskräften hingegen bei etwa 50 Prozent, auf der höchsten Hierarchiestufe unterhalb des Rektorats sogar bei ca. 65 Prozent.

Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein großes Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Darüber hinaus ist es Teil der WU-Strategie, durch interessante Veranstaltungen und Publikationen sowie innovative Maßnahmen die Aufmerksamkeit aller WU-Angehörigen immer wieder auf dieses zentrale Thema zu lenken.

FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

- › **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium**
Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ist eine spezielle Förderung für Habilitandinnen der WU. Ziel ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2009 erhielten PD Dr. Tina Ambos (Institut für Internationales Marketing und Management) und Dr. Barbara Haas (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung) gemeinsam das Habilitationsstipendium.
- › **Habilitandinnenstellen**
Die WU hat 2007 für Wissenschaftlerinnen, die sich durch herausragende Arbeit auszeichnen, sogenannte Habilitandinnenstellen geschaffen. Durch diese Stellen haben die Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des – derzeit noch laufenden – vier- bzw. fünfjährigen Vertragszeitraumes sind sie zugunsten der Konzentration auf ihr Forschungsvorhaben von allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine deutlich reduzierte Lehrverpflichtung. Drei der vier Stelleninhaberinnen nehmen ergänzend am Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen teil, das von der WU-Personalentwicklung eigens konzipiert wurde.
- › **Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen**
Bereits seit mehreren Jahren bietet die WU mit ihrem Karriereprogramm „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrmoduliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an,

Personal, Weiterbildung und Gleichstellung

Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie verbessern ihre Durchsetzungs-, Konflikt- und Selbstpräsentationskompetenz, bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Das Programm, das von einem Coachingangebot begleitet wird, erfreut sich wachsender Beliebtheit.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2009

› Berufungen von Professorinnen

Eines der Kernziele der WU im Bereich der Frauenförderung ist es, den Anteil der Professorinnen stetig zu erhöhen. Daher wird im Zuge von Berufungsverfahren nach geeigneten Kandidatinnen gesucht. 2009 wurden so bereits Erfolge erzielt: Immerhin zwei neue Professorinnen konnten an die WU geholt werden. Damit erhöht sich der Frauenanteil in der Professor/inn/enkurie von zehn auf zwölf Mitglieder.

› Veranstaltungsreihe „women in science“

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen. Ein Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. Die Serie wird vom Forschungsservice und der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. 2009 gab es drei Veranstaltungen:

› In der ersten Veranstaltung im Jänner zu „Gender-Monitoring im Rahmen von uni:data“ informierte das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung über die aktuellen Zahlen zur Gleichstellung an österreichischen Hochschulen.

› Im Mai beschäftigte sich die Veranstaltung „Ticket please! Im Rahmen der wissenschaftlichen Karriere ins Ausland“ mit der Frage, welche vielfältigen Möglichkeiten Wissenschaftlerinnen offenstehen, um Auslandserfahrungen zu sammeln.

› Im Herbst informierten bei „The road to success – Ihr Weg zur erfolgreichen Antragstellung“ die Ansprechpartnerinnen des FWF über dessen frauenspezifische Förderprogramme und gaben Hinweise zu erfolgversprechenden Strategien für die Einreichung von Förderanträgen. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion berichteten WU-Expertinnen über ihre Erfahrungen bei der Antragstellung.

› Angebote zur Vernetzung

Um die Kommunikation und den Austausch zwischen am Thema Interessierten zu erleichtern, wurde der E-Mail-Verteiler women.in.science@wu.ac.at eingerichtet. Er informiert über laufende Veranstaltungen und bietet den Listenmitgliedern die Möglichkeit, sich WU-intern zum Thema „Frauen in der Forschung“ zu vernetzen.

WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

› Gender-Budgeting

Seit 2004 werden von Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzte wissenschaftliche Stellen bei der jährlichen personenbezogenen Budgetverteilung stärker gewichtet. Damit wird eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich gefördert.

› Zielgruppenspezifische Weiterbildungsmaßnahmen

Auch spezielle Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des

WU-internen Weiterbildungsprogramms unterstützen das Anliegen der Frauenförderung an der WU.

GENDER IN FORSCHUNG UND LEHRE

› **Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement**

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU ein Lehrstuhl für Frauen- und Geschlechterforschung eingerichtet. Die Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement war ein Novum und gilt als beispielgebend im europäischen Raum. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung und „Gender und Diversitätsmanagement“.

› **Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen**

Das seit 2006 bestehende Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen vertieft die Forschungstätigkeit in diesen Bereichen. Es zeichnet sich insbesondere durch einen interdisziplinären Zugang zu Gender- und Diversitätsfragen in Bezug auf Arbeit und Organisation in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen aus. Die Forschung ist – wie auch in der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement – wirtschaftswissenschaftlich verankert, die Bearbeitung der Themen erfolgt entsprechend der komplexen Ausrichtung sowohl wissenschaftstheoretisch wie methodisch häufig interdisziplinär.

ANTIDISKRIMINIERUNG

Entsprechend dem novellierten Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) dafür zuständig, in Fällen von Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung zu beraten und zu unterstützen. Bereits seit einigen Jahren bietet die WU von Mobbing betroffenen Mitarbeiter/innen die Möglichkeit zu anonymer und kostenloser Beratung durch professionelle externe Ansprechpartner/innen. Im Krisenfall kann jede/r WU-Angehörige jederzeit selbst mit einer Beraterin bzw. einem Berater ihrer/seiner Wahl aus dem Beraterpool, der im Internet auf den Seiten des AKG zu finden ist, Kontakt aufnehmen. Die WU rechnet mit diesen Berater/innen auf Vertrauensbasis ab. Im Jahr 2009 wurde die Kostenübernahme durch die WU auf bis zu fünf Beratungsstunden je Mitarbeiter/in erhöht.

Stärken kommunizieren

Die Öffentlichkeitsarbeit drehte sich im Jahr 2009 vor allem um den Spatenstich für den WU-Neubau, die Lancierung der zwei neuen englischsprachigen Masterprogramme und den Ausbau der internationalen Kommunikation über die WU. Für die WU-Website wurden eine neue Struktur und ein neues Design umgesetzt.

SPATENSTICH FÜR DEN NEUEN WU-CAMPUS

Am 23. Oktober wurde der Spatenstich für den neuen WU-Campus mit zahlreichen Vertreter/innen von Politik, Wirtschaft und Medien gefeiert. Auf dem Areal zwischen Prater und Messe Wien stand die ehemalige Halle 10 für das Event zur Verfügung. Kleine Heißluftzeppeline markierten die Standorte der geplanten Gebäudekomplexe und vermittelten den Gästen und Medienvertreter/innen einen Eindruck von der Größe des Projekts. Vor den offiziellen Feierlichkeiten lud die WU gemeinsam mit der BIG zu einer Pressekonferenz. Rektor Christoph Badelt, Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend, und Johannes Hahn, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, präsentierten ihre Standpunkte und stellten sich den Fragen der Journalist/inn/en. Bei der anschließenden Feier präsentierte Michael Holoubek, Vizerektor für Infrastruktur und Personal, den neuen Campus und die dazugehörige Website.

MASTER IN QUANTITATIVE FINANCE UND INTERNATIONAL MANAGEMENT/CEMS

2009 wurden detaillierte Broschüren im neuen Design der WU veröffentlicht, um den Studierenden die beiden neuen englischsprachigen Masterstudien vorzustellen. Zusätzlich wurden die beiden Programme im „WU-Magazin“ ausführlich vorgestellt.

WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird, erschien 2009 in drei Ausgaben. Berichtet wurde über den geplanten Campus der WU, die neue WU-Diskussionsreihe „Open Minds“ und die beiden Masterprogramme International Management/CEMS und Quantitative Finance, die im Wintersemester 2009/10 anliefen. Regelmäßig informierte das „WU-Magazin“ über die Forschungsleistungen und die enge

Verzahnung der Wissenschaft mit der betrieblichen Praxis ebenso wie über neue Angebote der WU Executive Academy. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2009 das Porträt eines Alumnus/ einer Alumna und ein laufendes Terminservice.

PRESSEAUSSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wurde die Presse mit Informationen und Neuigkeiten aus der WU versorgt. Die Wissenschaftsgemeinde wurde mit dem Forschungsnewsletter auf dem Laufenden gehalten, der mehrere tausend Abonnent/inn/en über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen informierte. Zugleich bewährte sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzte Presseaussendungen und Ankündigungen im Internet.

Weiters unterstützte die Forschungs-PR den Competence Day 2009 durch eine Medienpartnerschaft mit der Tageszeitung „Die Presse“. Der Competence Day 2009 mit dem Thema „15 Jahre EU-Beitritt Österreichs“, veranstaltet von den beiden wirtschaftsrechtswissenschaftlichen Departments, wurde nicht nur vorab in der „Presse“ angekündigt, sondern auch mit einem Nachbericht medial begleitet.

EINE AUSWAHL DER 2009 ERSCHIENENEN PUBLIKATIONEN:

› Jahresbericht/Annual Report

Der deutsch- bzw. englischsprachige Jahresbericht informiert jährlich über die wichtigsten Neuerungen in Forschung, Lehre und Management an der WU.

› Facts & Figures

Diese neue Übersichtsbroschüre enthält die wichtigsten Eckdaten rund um die WU in komprimierter Form.

› Study International

Mit der Broschüre „Study International“ wurde eine Publikation speziell für ausländische Studieninteressierte aufgelegt.

› Wissensbilanz

Die Wissensbilanz liefert eine Gesamtschau der Leistungen der WU im jeweiligen Kalenderjahr, ergänzt um einen umfangreichen Zahlenteil.

› Spezielle Publikationen für Studierende

Diverse zum Teil umfangreiche Publikationen informieren über Bachelor-, Master- und Doktorats-/PhD-Programme. Ergänzend dazu unterstützen weitere Publikationen (z. B. „Durchstarten“, „move!“, „WU-Wegweiser“) mit wertvollen Tipps und Infosammlungen beim Studienbeginn und darüber hinaus.

DAS NEUE GESICHT DER WU

Um die dynamischen Veränderungen an der WU mit einem neuen optischen Auftritt nach außen sichtbar zu machen, setzt die WU ein starkes Signal und präsentiert sich seit 2009 in einem modernen und internationalen Design.

- › Der erste Schritt war die Namensgebung. Seit Februar 2009 kommt der Markenname „WU“ zum Einsatz.
 - › Im nächsten Schritt wurden ein neues Logo und eine klare Markenarchitektur entwickelt, die auch WU-Submarken berücksichtigt (WU Alumni Club, WU Executive Academy, WU ZBP Career Center, WU Undergraduate School, WU Graduate School).
 - › Ein modernes Corporate Design vervollständigt den neuen Auftritt der WU. 2009 wurde es auf allen Ebenen umgesetzt: Broschüren und Publikationen, Plakate und Inserate wurden ebenso wie das Leitsystem der WU an das neue Gesicht der Universität angepasst.
 - › Als wichtigstes Kommunikationsinstrument nach außen wurde auch die WU-Website einem Relaunch unterzogen. Neben der optischen Anpassung wurde die auf Deutsch und Englisch zur Verfügung stehende Website übersichtlich nach Zielgruppen strukturiert.
-

Raising funds

Die WU erbringt international anerkannte und wettbewerbsfähige Leistungen in Forschung und Lehre. Um den hohen Standard zu sichern, ist sie auch auf die Unterstützung von Privaten und Unternehmen angewiesen. Es werden daher gezielt strategische Partnerschaften gesucht und zum beiderseitigen Nutzen ausgebaut.

RZB SPRACHLERNZENTRUM

Seit 2004 begleitet die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) mit großem Erfolg das Sprachlernzentrum an der WU. Durch die großzügige Unterstützung konnte es umfassend erneuert werden; die Kursräume verfügen nun über modernste Einrichtung.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Dieses als Winter-, Oster- und Sommeruniversität bekannte Studienformat wird mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG als exklusivem Kooperationspartner veranstaltet. Für einen raschen Studienfortschritt werden auch in den Ferien Seminare und Prüfungen angeboten. Allein im Rahmen der Sommeruniversität 2009 standen 30 Lehrveranstaltungen mit 2.900 Plätzen für zur Verfügung.

WU TOP LEAGUE

Das Förderprogramm für Hochbegabte, die WU Top League, wurde 2009 erfolgreich fortgesetzt. Als Sponsoren standen Deloitte, Porr, Wiesenthal und Austrian Airlines zur Verfügung. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden die besten 100 Studierenden ausgewählt. Sie erhalten bei Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern Einblick in das Wirtschaftsleben.

TAG DER OFFENEN TÜR

Jedes Jahr im März lädt die WU Maturant/inn/en und Schüler/innen mit einem speziellen Programm zu sich ein. Die Veranstaltung bietet Einblick in den Universitätsalltag und ist für viele eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Wahl des Studiums. Über 1.000 Besucher/innen folgten 2009 der Einladung, einen Blick hinter die Kulissen der WU zu werfen. Als Hauptsponsor förderte tele.ring gemeinsam mit weiteren Partnern den Tag.

WELCOME BAG UND ABSOLVENT/INN/ENMAPPE

Dank zahlreicher Partner aus der Wirtschaft erhalten die Studierenden zu Beginn und zum Abschluss ihres Studiums ein Einstands- bzw. Abschiedsgeschenk im WU-Design. Viele Unternehmen nutzen gerne die Möglichkeit, sich bei dieser Gelegenheit als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

WU-MOBILITY-TICKET

Die Fundraisingkampagne stand auch 2009 im Zeichen der Förderung der Internationalisierung und der Studierendenmobilität. Die lukrierten Mittel werden für den Ausbau der Austauschplätze an WU-Partneruniversitäten eingesetzt.

Beziehungen fürs Leben

Mit rund 5.000 Mitgliedern und rund 70 Veranstaltungen im Jahr hat sich der WU-Alumni-Club als das größte und aktivste Alumni-Netzwerk im deutschsprachigen Raum etabliert.

Es ist der WU ein zentrales Anliegen, den Kontakt zu ihren Alumni im In- und Ausland zu pflegen, zu intensivieren und weiter auszubauen. Mit einer Vielzahl von sportlichen, kulturellen, weiterbildenden und geselligen Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der WU-Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auch auf zwanglose Art und Weise neue Geschäfts- oder Berufschancen ergeben. Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie Barcelona, Budapest, Berlin, Brüssel, Istanbul, London, Mailand, Moskau, New York, Paris, Prag und Warschau statt.

Ein Auszug aus dem umfangreichen Alumni-Kalender:

- › Vortragsreihe „WU Talks“: WU-Professor/inn/en berichten über die aktuelle Forschung an der WU.
 - › „WU Talks Business“: Topmanager/innen geben Einblick in Karrierewege und individuelle Erfolgsfaktoren. Im Mai 2009 war Peter Löscher, CEO von Siemens, zu Gast und referierte zum Thema Nachhaltigkeit.
 - › Istanbul, Budapest, Sofia: Rektor Christoph Badelt und Vizerektorin Barbara Sporn laden seit 2006 regelmäßig WU-Absolvent/inn/en in internationalen Metropolen ein. In neun Städten hat das Rektorat schon WU-Alumni besucht. Im Jahr 2009 standen Istanbul, Budapest und Sofia auf dem Reiseplan.
 - › Alumni-Lounge auf dem WU-Ball: Auf dem WU-Ball treffen sich Mitglieder des WU-Alumni-Clubs in der Alumni-Lounge.
 - › WU-Alumni-Jahresfest: Der jährliche Veranstaltungshöhepunkt im Frühling ist traditionell für viele WU-Alumni eine einmalige Chance, alte Kontakte wieder aufleben zu lassen und neue zu knüpfen. 2009 war das Jahresfest mit über 1.000 Gästen ein großer Erfolg. Es fand am 17. Juni im Palais Auersperg statt.
-

Treffpunkt WU

Die WU ist sehr gerne Gastgeber für Veranstaltungen, Vorträge oder Symposien. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/inne/n der Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennen lernen.

WU COMPETENCE DAY

Unter dem Titel „15 Jahre EU-Beitritt Österreichs“ präsentierten das Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht und das Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht am 18. November ihr Forschungsprofil. Die Eröffnungsrede hielt Ursula Plassnik, Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten a. D. Anschließend luden die juristischen Departments zu einem Tag der offenen Tür ein. Die neuesten Forschungsergebnisse wurden in sieben Workshops präsentiert und mit Manager/inne/n und Studierenden diskutiert. Am Nachmittag wurde der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung an den WU-Forscher Michal Lemanski übergeben. Mit einer spannenden Podiumsdiskussion zum Thema „Rechtsanpassung und EU-Beitritt“ klang der WU Competence Day aus.

DISKUSSIONSREIHE „OPEN MINDS“

Gemeinsam mit Honorarprofessor Dr. Wilfried Stadler startete das Rektorat am 31. März eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Open Minds“. Mehr als 1.000 Besucher/innen folgten der Einladung in den Festsaal der WU, um mit einem hochkarätig besetzten Podium über das topaktuelle Thema „Finanzmärkte und Globalisierung“ zu diskutieren. Der zweite Abend widmete sich anlässlich des „Darwin-Jahrs“ unter dem Titel „Sind wir alle Sozialdarwinisten?“ dem Menschenbild in der Ökonomie. Die Diskussionsreihe wird im Jahr 2010 mit weiteren kontroversiellen Themen fortgesetzt.

WIENER VORLESUNG, TALENTA, WU BEST PAPER AWARD

Am 26. November prämierte die WU gemeinsam mit der Stadt Wien herausragende wissenschaftliche Publikationen (WU Best Paper Award) und zeichnete die fünf besten Diplomarbeiten mit einem Förderungspreis (Talenta) aus. Dieser Abend ist der

jährliche Höhepunkt der intensiven Zusammenarbeit der WU mit der Stadt Wien. Wolfgang Lutz, Professor am Department für Statistik und Mathematik, hielt zu Beginn der Veranstaltung eine Wiener Vorlesung zum Thema „Demographie und Bildung: Triebfedern der zukünftigen Entwicklung in Österreich und der Welt“.

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 6. März öffnete die WU wieder ihre Pforten für mehr als 1.000 Schüler/innen, Maturant/inn/en und sonstige Interessierte, um über die Bachelor- und Masterstudien zu informieren. Der Infostand in der Aula war eine gefragte Anlaufstelle. WU-Guides führten zu den verschiedenen Stationen: die Universitätsbibliothek, das RZB Sprachlernzentrum, das Zentrum für Auslandsstudien, die WU Top League u. a.

PRÄMIENABENDE

Am 30. März und am 9. November fanden im Festsaal ganz besondere Veranstaltungen zur Auszeichnung von WU-Forscher/innen statt. Bei einer Festveranstaltung wurden hervorragende wissenschaftliche Publikationen in anerkannten Journals und international begutachtete Forschungsprojekte prämiert. Neuartige Unterrichtskonzepte wurden in den Kategorien „Innovative Lehrveranstaltungsdesigns“ und „Innovative Lehrprojekte“ ausgezeichnet. Zusätzlich wurden erstmals Prämien für „Exzellente Lehre“ vergeben. Die Initiative stellt als beispielhaft geltende Lehrveranstaltungskonzepte und besonders engagierte Lehrende in den Mittelpunkt. Junge Lehrende der WU wurden in der Kategorie „Young Faculty“ ausgezeichnet. Der Abend wird jedes Jahr von prominenten Gästen mit einem Vortrag eröffnet: 2009 konnten dafür Univ.Prof. Dr. Helga Nowotny PhD, Vizepräsidentin des Europäischen Forschungsrates (ERC), und em. Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Mertens von der Universität Erlangen-Nürnberg gewonnen werden.

40 JAHRE FWF

Im Juni machte die Jubiläumsausstellung „40 Jahre FWF“ in der Aula Station. Um den österreichischen Universitäten Reverenz zu erweisen, wanderte die Ausstellung im Jahr 2009 von Uni zu Uni. Sie präsentierte erfolgreiche FWF-Forschungsprojekte, darunter auch einige herausragende Projekte von WU-Forscher/inne/n.

Zur Eröffnung begrüßte Rektor Christoph Badelt unter anderem Bundesminister Johannes Hahn, FWF-Präsident Christoph Kratky sowie Mitglieder des Rektorats und WU-Angehörige.

WU MASTER FAIR 2009

Am 21. Jänner 2009 präsentierten neun europäische Topuniversitäten ihre Masterprogramme an der WU. Diese in Österreich einmalige Informationsveranstaltung bot Gelegenheit zum Vergleich und zum Kennenlernen der verschiedenen Universitäten. Die Teams von Università Bocconi, Copenhagen Business School, ESADE Barcelona, Norwegian School of Economics and Business Administration, Bergen, London School of Economics, Rotterdam School of Management, Stockholm School of Economics, Université Catholique de Louvain, Universität St. Gallen und WU hatten zahlreiche Fragen der Studierenden zu beantworten.

Ausblick

Zum Jahresende 2009 konnte die neue Leistungsvereinbarung mit dem BMWF für die Periode 2010 bis 2012 unterschrieben werden. Die Vorhaben des Rektorats werden die WU dem erklärten Ziel näher bringen, zu den europäischen Spitzenuniversitäten zu zählen. Für 2010 hat sich das Rektorat eine substanzielle Verbesserung der Betreuungsrelationen, eine Intensivierung der Forschung und eine weitere Internationalisierung vorgenommen.

LEHRQUALITÄT

Der WU gelingt es dank des großen Einsatzes der WU-Angehörigen und eines effizienten Studienmanagements jedes Jahr aufs Neue, eine in Hinblick auf die personellen und räumlichen Ressourcen sehr große Zahl von Studierenden auszubilden. Die aktuellen Betreuungsbedingungen entsprechen aber nicht den international üblichen Standards. Daher wird intensiv an der Beseitigung von Engpässen in besonders nachgefragten Bereichen gearbeitet.

- › Als erste Maßnahme werden 2010 zwei zusätzliche Professor/inn/enstellen ausgeschrieben. Der Ausbau eines Tutor/inn/enpools soll insbesondere bei den Großlehrveranstaltungen in der Studieneingangsphase eine Entlastung bringen. Auch die Dienstleistungen für die Studierenden, vor allem bei Beratung und Zulassung, werden ausgebaut.
- › Die Kombination von verbesserten Ressourcen und einer verbindlichen Festlegung von Ausbildungskapazitäten (siehe dazu auch die Ausführungen im Kapitel „Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien“) sollten mittelfristig zu einer Verbesserung der Betreuungsrelationen an der WU führen.

MEHR FORSCHUNGSPRODUKT

Weitere zentrale strategische Ziele für die kommenden Jahre sind die Intensivierung der Forschung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (durch Freistellungen, Auslandsaufenthalte etc.). Die Suche nach international renommierten Forscher/innen wird fortgesetzt.

INTERNATIONALISIERUNG

Die WU wird auch 2010 mit einem Bündel von Maßnahmen ihre Internationalisierung vorantreiben. Dazu gehört die Berufung von internationalen Professor/inn/en ebenso wie der Ausbau englischsprachiger Masterprogramme. Ein besonderes Augenmerk wird auf den gemeinsamen Studienprogrammen mit ausländischen Partneruniversitäten liegen. Neben dem Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa soll in den kommenden Jahren der Schwerpunkt Internationales Rechnungswesen/Accounting ausgebaut werden.

Kennzahlen*

Aus Platzgründen werden die Kennzahlen gemäß § 8 Wissensbilanz-Verordnung in der Printversion nur für das Jahr 2009 dargestellt.

Der Jahresvergleich für die Jahre 2006 bis 2009 findet sich in der im Mitteilungsblatt veröffentlichten Onlinefassung.

Die nicht-originären Kennzahlen wurden vom BMWF übernommen. In den Interpretationen gelten als Vergleichswerte die Werte der gedruckten WiBi 2007 (die nicht-originären Kennzahlen waren auch dort bereits – mit Ausnahme der Kennzahl III.1.3 – jene des BMWF).

Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des bmwf können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden:

1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWF-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.

2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWF kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.

3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das BMWF weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das BMWF danach die Daten weiterverarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom BMWF zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.

* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Die Eurobeträge sind zur besseren Lesbarkeit auf ganze Zahlen gerundet.

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

Stichtag: 31.12.2009

Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	292,9	418,3	711,2
Professor/inn/en	8,4	55,7	64,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	284,5	362,7	647,2
darunter Dozent/inn/en	16,0	55,5	71,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	53,9	48,0	101,9
Allgemeines Personal gesamt	325,5	133,4	458,9
Insgesamt	618,4	551,7	1.170,1

Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	522	888	1.410
Professor/inn/en	9	63	72
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	513	825	1.338
darunter Dozent/inn/en	16	57	73
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	73	65	138
Allgemeines Personal gesamt	386	164	550
Insgesamt	903	1.034	1.937

Interpretation:

Der Mitarbeiter/innenstand der WU beträgt mit Stichtag 31.12.2009 1.937 Personen bzw. 1.170,1 Vollzeitäquivalente. Die gegenüber dem Vorjahresbericht deutlich gestiegenen Zahlen im Gesamtpersonalstand bzw. die große Diskrepanz zwischen pro Kopf-Zahlen und Vollzeitäquivalenten haben hauptsächlich eine Ursache: Um eine möglichst optimale Betreuung der Studierenden zu gewährleisten, werden Lehrbeauftragte und Tutor/inn/en, jeweils mit geringem Stundenausmaß, beschäftigt. Der Frauenanteil beträgt bei Betrachtung des gesamten WU-Personals knapp 47 Prozent. Im wissenschaftlichen Bereich liegt die Frauenquote bei 37 Prozent. Im Bereich der Serviceeinrichtungen und Department- bzw. Institutssekretariate bei über 70 Prozent.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
52 Rechtswissenschaften	1	1	2
53 Wirtschaftswissenschaften	1	1	2
Insgesamt	2	2	4

Interpretation:

Im Jahr 2009 wurde die Venia Docendi an 2 Wissenschaftlerinnen und an 2 Wissenschaftler verliehen.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	befristet			unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN									
52 Rechtswissenschaften		2	2			0	2		2
53 Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	3	4	1	4	5
Insgesamt	0	3	3	1	1	4	1	6	7

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	gesamt
		national		2
EU	1	2	3	
Drittstaaten		2	2	
Gesamt	1	6	7	

Interpretation:

Erklärtes Ziel der WU ist es, Frauen und Personen mit internationaler Erfahrung zu berufen. Dementsprechend wurden fünf der sieben neuen Professuren mit Kandidat/inn/en aus dem Ausland, eine der vier unbefristeten Stellen (und somit 25 Prozent) mit einer Frau besetzt.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
52 Rechtswissenschaften		3	3
53 Wirtschaftswissenschaften	3	1	4
Insgesamt	3	4	7

Insgesamt	Standort der Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
		national		2
EU	3	1	4	
Drittstaaten		1	1	
Gesamt	3	4	7	

Interpretation:

Die Mobilität der WU-Wissenschaftler/innen findet unter anderem in den Berufungen an andere Universitäten ihren Niederschlag. Erfreulich ist der wachsende Anteil von Frauen, die international nachgefragt werden: Drei von sieben Auslandsrufen gingen an Dozentinnen der WU.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	58	55	113
Drittstaaten	47	58	105
Insgesamt	105	113	218

Interpretation:

Die Verankerung der WU-Wissenschaftler/innen in der internationalen Scientific Community wird unter anderem durch länger dauernde Forschungsaufenthalte im Ausland gefördert. Insgesamt hatten 218 Personen einen oder mehrere zumindest fünftägige Auslandsaufenthalte im Rahmen einer Freistellung zu Forschungs- und Lehrzwecken. 105 davon (rd. 48 %) waren Frauen.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	34	144	178
Drittstaaten	27	97	124
Insgesamt	61	241	302

Interpretation:

Die internationale Vernetzung ist der WU ein großes Anliegen und wird aktiv über internationale Partnerschaftsbeziehungen, Faculty Exchange und gemeinsame Forschungsprojekte gefördert.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	126	84	210
Allgemeines Universitätspersonal	96	17	113
Insgesamt	222	101	323

Interpretation:

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtszeitraum dem Ausbau des Weiterbildungsangebots im Bereich der englischen Sprachkompetenz sowohl beim wissenschaftlichen als auch beim allgemeinen Personal gelegt. Der Anteil des weiblichen Personals bei der Inanspruchnahme der Weiterbildung ist mit rund 69% nach wie vor sehr hoch.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	296.735

Interpretation:

Die Steigerung der Aufwendungen ist auf die erfolgreichen Aktivitäten des Lehrstuhles für Gender und Diversitätsmanagement, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sowie auf die Höhergewichtung der weiblichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bei der Budgetverteilung an die Departments zurückzuführen.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung	450.894

Interpretation:

Der Rückgang dieser Kennzahl resultiert aus der Endabrechnung eines großen genderspezifischen Projektes des Lehrstuhles für Gender und Diversitätsmanagement.

II.2.3 Personen in speziellen Einrichtungen

Stichtag: 31.12.2009

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11
Schiedskommission	3	3	6
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen (ZAS)	30	12	42
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	13	29	42
Insgesamt	54	47	101

Interpretation:

Die Größe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sowie der Schiedskommission sind in der Satzung der WU geregelt und damit gleichbleibend. Ausgebaut wurden vor allem die Bereiche Internationalisierung und elektronische Medien.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Stichtag: 31.12.2009

	Frauen	Männer	Gesamt
Allgemeines Universitätspersonal	1	0	1

Interpretation:

Seit Ende 2008 ist an der WU aus Mitteln des Globalbudgets die Stelle einer Beauftragten für Studierende mit Behinderungen eingerichtet, die sich ausschließlich den Anliegen dieser Studierendengruppe annimmt

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	12.000

Interpretation:

Für die barrierefreie Web-Seite fielen monatliche Wartungsbeträge in der Höhe von 1.000 Euro an.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	84.564

Interpretation:

Die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwendungen resultieren aus dem Angebot der längeren Samstags-Öffnungszeiten sowie der neuen Sonntags-Öffnungszeiten der Bibliothek, den bereitgestellten Mitteln für Teleworking sowie der Aufstockung der Notebooks für karentierte Mitarbeiter/innen.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	349.693

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Interpretation:

Das breite Angebot an wirtschafts-, sozial- und rechtswissenschaftlichen Fachdatenbanken wurde im Bereich der Finanzmarktdaten um drei Datenbanken ausgebaut, darauf ist im Wesentlichen die Steigerung der Ausgaben um 19% gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Publikationsform	Gesamt
Print-Zeitschriften	225.053
Online-Zeitschriften	346.099
Insgesamt	571.152

Interpretation:

Der Rückgang gegenüber 2008 hat einen buchungstechnischen Grund: Die mit dem vollständigen Umstieg von Print- auf Online-Zeitschriften beim Verlag Elsevier verbundene Rechnungslegung (€ 110.767) erfolgte erst Anfang Jänner 2010. Wird dieser Betrag mit einberechnet, ist eine starke Verschiebung der Kosten zu Online-Zeitschriften zu beobachten, die Steigerung der Ausgaben auf € 456.866 bedeutet ein Plus von 68%. Die Gesamtausgaben für wissenschaftliche Zeitschriften stiegen um 7% auf € 681.919.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich	520.136

Interpretation:

Im Jahr 2009 wurde eine Speichererweiterung für das Massenspeichersystem sowie ein Server für das eLearning-System der WU aus Infrastrukturmittel angeschafft.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro 2009	333.365

Interpretation:

Der Rückgang bei der Kennzahl resultiert aus dem Wegfall großer Sponsorenleistungen, der nur teilweise durch neue Sponsoren kompensiert werden konnte.

II.2.11 Nutzfläche in m²

Stichtag 31.12.2009

	Gesamt
Nutzfläche in m²	65.094

Interpretation:

Die WU verfügt über eine Nutzfläche von 65.094m². Im Berichtsjahr wurden keine neuen Flächen angemietet. Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich aus Korrekturen der Raumdatenbank und einer Aktualisierung der Pläne.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter/innen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN			0
11 Mathematik, Informatik			0
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		3	3
53 Wirtschaftswissenschaften		3	3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			0
Insgesamt		3	3

Interpretation:

Im Berichtsjahr waren drei WU-Angehörige als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter/innen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätig.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Stichtag: 31.12.2009

Partnerinstitution/Unternehmen	national	Herkunftsland des Kooperationspartners		Gesamt
		EU	Drittstaaten	
Universitäten	55	243	159	457
Kunsteinrichtungen	3			3
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	49	22	4	75
Unternehmen	139	7	2	148
Schulen	7			7
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	32	3		35
sonstige	36	4	1	41
Insgesamt	321	279	166	766

Interpretation:

Die Zahl der Kooperationspartner der WU steigt kontinuierlich. Die internationalen Partneruniversitäten sind für den Austausch in den Studienprogrammen und in der Forschung von zentraler Bedeutung. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen ebenfalls von hoher Wichtigkeit.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN		1,2	1,2	
11 Mathematik, Informatik		1,2	1,2	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	24,0	45,4	69,4	
52 Rechtswissenschaften	1,0	6,2	7,2	
53 Wirtschaftswissenschaften	23,0	36,9	59,9	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		1,2	1,2	
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		1,2	1,2	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,0	1,4	2,4	
65 Historische Wissenschaften	1,0		1,0	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		1,4	1,4	
Insgesamt				
	Referierung			
	in referierten Fachzeitschriften	20,7	40,4	61,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,3	7,6	12,0
	Gesamt	25	48	73

Anmerkung:

Zuordnung der Personen auf Ebene 1–2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation:

Ziel der WU ist eine starke Verankerung der Wissenschaftler/innen in der Scientific Community. So hatten 2009 25 WU-Wissenschaftlerinnen und 48 WU-Wissenschaftler Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, ungefähr 80% davon bei referierten vorwiegend wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften. Dabei ist eine Steigerung um 40% zu verzeichnen.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	1	3	4
EU		4	4
Drittstaaten	14	32	46
Insgesamt	15	39	54

Interpretation:

Ziel der WU ist eine starke Verankerung der WU-Wissenschaftler/innen in der internationalen Scientific Community. So hatten 15 WU-Wissenschaftlerinnen und 39 WU-Wissenschaftler Funktionen in vorwiegend internationalen wissenschaftlichen Gremien. Dabei ist eine deutliche Steigerung von 30% zu verzeichnen.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	364.882
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	8.406
Nicht-Universitätsangehörige	185.341
Insgesamt	558.629

Interpretation:

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Steigerung bei der Entlehnungen, vor allem durch WU-Studierende und die Gruppe der Nicht-Universitätsangehörigen (insbesondere Studierende anderer Universitäten und von Fachhochschulen).

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	0
Schulungen	34
Bibliotheksführungen	38
Insgesamt	72

Interpretation:

Die Zahl der hier erfassten Aktivitäten der Bibliothek ging im Berichtsjahr zurück. Der Grund dafür ist ein Rückgang bei den Führungen, da das Führungsangebot der Bibliothek während des „Tags der offenen Tür“ nicht so stark in Anspruch genommen wurde wie in den letzten Jahren. Bei der Zahl der Schulungen ist eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Seitens der Bibliothek wurden drei Schulungen für Recherchen in Fachdatenbanken gemeinsam mit Datenbankanbietern organisiert.

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	4,84	6,33	11,17
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	4,84	6,33	11,17
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	4,84	6,33	11,17
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	75,30	129,30	204,59
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7,17	18,70	25,87
314 Wirtschaftswissenschaft	7,17	18,70	25,87
34 Wirtschaft und Verwaltung	62,65	101,40	164,05
340 Wirtschaft und Verwaltung	33,08	41,66	74,74
345 Management und Verwaltung	29,57	59,74	89,31
38 Recht	5,47	9,19	14,67
380 Recht	5,47	9,19	14,67
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1,25	5,33	6,58
48 Informatik	1,25	5,33	6,58
481 Informatik	1,25	5,33	6,58
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,34	1,83	2,17
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,34	1,83	2,17
Insgesamt	81,73	142,78	224,51

Interpretation:

Im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 ist das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre leicht angestiegen. Diese Entwicklung geht mit einem Zuwachs der Studierendenzahlen im Wintersemester 2008 konform. Der Anstieg des Zeitvolumens ist dabei den weiblichen Wissenschaftlerinnen zuzuschreiben. Bei Betrachtung der einzelnen Curricula ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr vor allem eine größere Verschiebung von ‚Management und Verwaltung‘ (345) zu ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) erkennbar. Der Grund liegt in den auslaufenden Diplomstudien, die tendenziell ‚Management und Verwaltung‘ zugeordnet sind und einem zunehmenden Lehrangebot für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (‚Wirtschaft und Verwaltung‘). Im rechtswissenschaftlichen Bereich ist das Zeitvolumen ebenfalls deutlich angestiegen (Bachelorstudium Wirtschaftsrecht).

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2009

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2			2
Masterstudien	7			7
Doktoratsstudien	3			3
Ordentliche Studien insgesamt	12	0	0	12
Universitätslehrgänge für Graduierte	21			21
andere Universitätslehrgänge	4	1		5
Universitätslehrgänge insgesamt	25	1	0	26

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2009 - also jene Studien, die im Wintersemester 2009 begonnen werden konnten.
- Diplomstudien konnten im Wintersemester 2009 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

Interpretation:

Im Wintersemester 2009 wurden vier neue Masterstudien eingerichtet, die Anzahl der Bachelor- und Doktoratsstudien ist im Vergleich zum Wintersemester 2008 hingegen unverändert geblieben. Allerdings wurde mit der Einführung des dreijährigen Doktoratsstudiums in Wirtschaftsrecht der Änderung des Universitätsgesetzes 2002 Rechnung getragen und es sind nun – neben dem PhD-Programm – beide Doktoratsprogramme auf die dreijährige Studiendauer umgestellt. Von den vier neu eingeführten Masterstudien werden zwei zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet, wodurch die WU einen weiteren wichtigen Schritt in der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie setzt. Bei den Universitätslehrgängen kam es zwar zu einem leicht veränderten Angebot, an der Anzahl der angebotenen Lehrgänge hat sich jedoch nichts geändert.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 - 30.9.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 28.2.2010

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Frauen	Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	3,0	4,0	3,4	8,6	8,6	8,3	11,6	12,7	11,6
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,0	4,0	3,4	8,6	8,6	8,3	11,6	12,7	11,6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,0	3,7	8,2	8,2	8,3	11,8	12,3	12,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,8	3,0	2,8	7,5	8,2	7,9	10,3	11,2	10,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,4	4,0	8,4	8,2	8,3	12,1	12,7	12,3
Insgesamt	3,5	4,0	3,6	8,3	8,2	8,3	11,8	12,3	12,0

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	5,8	5,8	5,8	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,9	5,8	5,9	k.A.	k.A.	k.A.
38 Recht	5,6	k.A.	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN	9,8	9,7	9,7	k.A.	4,0	4,0
48 Informatik	9,8	9,7	9,7	k.A.	4,0	4,0
Insgesamt	5,8	6,0	5,9	k.A.	4,0	4,0

Erklärungen:

- Liegen in betrachteten Studienjahr für eine Merkmalsausprägung weniger als 10 Studienabschlüsse vor, sind die Abschlüsse des jeweils vorangegangenen Studienjahres mit einzubeziehen. Falls trotz der Kumulierung von zwei Studienjahren nicht mehr als 9 Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fach einschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit berücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.

Interpretation:

Im Studienjahr 2008/09 ist die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien um 0,7 Semester gestiegen, obwohl die durchschnittliche Studiendauer für den 1. Studienabschnitt dieser Abschießer/innenkohorte um 0,7 Semester niedriger war als die der Vergleichskohorte der Diplomabschießer/innen im Studienjahr 2007/08. Insgesamt kann jedenfalls vermutet werden, dass aufgrund des Auslaufens der Diplomstudien die durchschnittliche Studiendauer auch in den nächsten Studienjahren noch weiter ansteigen wird. Bei den Bachelorstudien hat sich die durchschnittliche Studiendauer im Vergleich zum letzten Studienjahr um 2,1 Semester verkürzt. Zum ersten Mal sind darin auch die Abschießer/innen der im WS 2006 eingeführten Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht mit berücksichtigt, die die schnellsten Studierenden der Beginner/innenkohorte darstellen, womit die Kennzahl deutlich niedriger liegt, als dies mittelfristig erwartet werden kann. Bei den Masterstudien gibt es derzeit nur die Abschießer/innen in Wirtschaftsinformatik, die Abschießer/innenanzahl liegt dabei mit knapp über 20 auf einem niedrigen Niveau.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 28.2.2010

Erfolgsquote	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	27,4	25,0	26,2
Masterstudien	33,6	42,9	41,0
Universität	31,0	29,7	30,4

Erklärungen:

- Die für diese Kennzahl berücksichtigte Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fachspezifische Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit gezählt. Im Fall eines fachstabilen Studienwechsels wird der/die Studienabschließer/in mit seiner/ihrer gesamten Studiendauer mit dem entsprechenden Beginnjahrgang an der berichtenden Universität ins Verhältnis gesetzt, von dem er/sie gar keine Teilmenge sein kann.
- Für die Ermittlung der Erfolgsquote auf Gesamtuniversitätsebene werden andere Zählmenngen verwendet als für die Ermittlung der Erfolgsquote der Bachelor- und Diplomstudien bzw. der Mssterstudien. Die Berechnung der Gesamtquote erfolgt auf Basis der Personenmengen, während für die anderen Erfolgsquoten die Studienmengen herangezogen werden.
- Die Erfolgsquote wird in der vorliegenden Wissensbilanz 2009 voraussichtlich zum letzten Mal berichtet werden.

Interpretation:

Die Erfolgsquote ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf Universitätsebene um 4,4 Prozentpunkte gestiegen, bei den Frauen (+ 4,7 Prozentpunkte) etwas stärker als bei den Männern (+ 4,1). Bei den Bachelor- und Diplomstudien zeigt sich eine Verbesserung um 3,2 Prozentpunkte, auch im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 liegt die Erfolgsquote damit um 2,1 Prozentpunkte höher. Die Kennzahl reagiert bei niedrigen Abschießer/innenzahlen auf Veränderungen allerdings volatil, gut erkennbar bei den Masterstudien. Während im Studienjahr 2007/08 die Erfolgsquote mit 8 Abschießer/innen nur 17,9% betragen hat, ist die Erfolgsquote im Studienjahr 2008/09 mit 25 Abschießer/innen auf 41% angestiegen. Im Studienjahr 2006/07 lag die Master-Erfolgsquote bei 58,6%.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 3.2.2010

	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.171	1.773	3.944	122	186	308	2.293	1.959	4.252
	EU	602	492	1.094	64	101	165	666	593	1.259
	Drittstaaten	193	150	343	66	102	168	259	252	511
	Insgesamt	2.966	2.415	5.381	252	389	641	3.218	2.804	6.022
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.533	8.202	15.735	250	313	563	7.783	8.515	16.298
	EU	1.324	1.295	2.619	46	77	123	1.370	1.372	2.742
	Drittstaaten	740	744	1.484	91	201	292	831	945	1.776
	Insgesamt	9.597	10.241	19.838	387	591	978	9.984	10.832	20.816
Studierende insgesamt	Österreich	9.704	9.975	19.679	372	499	871	10.076	10.474	20.550
	EU	1.926	1.787	3.713	110	178	288	2.036	1.965	4.001
	Drittstaaten	933	894	1.827	157	303	460	1.090	1.197	2.287
	Insgesamt	12.563	12.656	25.219	639	980	1.619	13.202	13.636	26.838

Interpretation:

Die WU hat bei der Anzahl der zugelassenen Studierenden im Wintersemester 2009 ein Rekordhoch erreicht, im Vergleich zum Wintersemester 2008 ist die Anzahl um knapp 11% gestiegen (rund + 2.600 Studierende). Die Steigerung ist sowohl bei den ordentlichen als auch bei den außerordentlichen Studierenden im - relativ gesehen - gleichen Ausmaß erkennbar. Bei den ordentlichen Studierenden wurde zum ersten Mal die 25.000er-Grenze überschritten. Ein Blick auf die neuzugelassenen ordentlichen Studierenden - das sind jene, die im Wintersemester 2009 zum ersten Mal an der WU zugelassen wurden - zeigt, dass diese Personenmenge um 13% (+ 620 Studierende) und damit zum zweiten Mal in Folge im zweistelligen Bereich gestiegen ist. Die ohnehin bereits angespannte Ressourcensituation an der WU hat sich dadurch weiter verschärft. Als Gründe für den hohen Studierendenzuwachs sind vor allem die Neuregelung der Studienbeitragsgebühren (insbesondere in Bezug auf den Zuwachs bei den Bachelorstudien) sowie die Einführung der vier neuen Masterstudien zu vermuten. Auch die ungünstige Situation am Arbeitsmarkt könnte eine Rolle gespielt haben.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 31.10.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 18.1.2010

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	5.464	5.341	10.805
andere Staaten	1.861	1.683	3.544
Insgesamt	7.325	7.024	14.349

Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r dann, wenn er/sie im betrachteten Studienjahr in einem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium Prüfungen im Ausmaß von insgesamt mindestens acht Semesterstunden erfolgreich abgelegt oder seit dem vorherigen Berichtsstudienjahr in einem solchen Studium einen Studienabschnitt abgeschlossen hat.
- Anlässlich der Berechnung des Formelbudgets für 2007 bis 2009 wurde das Kriterium der Toleranzstudiendauer auf Anraten von Statistik Austria ausgeschieden.

Interpretation:

Die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden ist nach wie vor ansteigend, im Vergleich zum vergangenen Studienjahr ist die Zahl um mehr als 400 Studierende (+ 3%) gewachsen. Nachdem sich auch die Anzahl der zugelassenen Studierenden kontinuierlich erhöht, ist der Anstieg bei den prüfungsaktiven Studierenden eine schlüssige Konsequenz. Zu beobachten ist ein etwas stärkerer Anstieg bei den österreichischen im Vergleich zu den ausländischen Studierenden sowie bei den weiblichen im Vergleich zu den männlichen Studierenden.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 3.2.2010

Curriculum	Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	324	148	472	4	3	7	1	1	2	329	152	481
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	324	148	472	4	3	7	1	1	2	329	152	481
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	11.426	12.078	23.504	2.223	2.074	4.297	1.172	1.077	2.249	14.821	15.229	30.050
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	593	853	1.446	53	73	126	23	18	41	669	944	1.613
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.319	8.556	16.875	1.835	1.713	3.548	915	855	1.770	11.069	11.124	22.193
38 Recht	2.514	2.669	5.183	335	288	623	234	204	438	3.083	3.161	6.244
4 NATURWISSENSCHAFTEN	110	322	432	12	21	33	12	46	58	134	389	523
48 Informatik	110	322	432	12	21	33	12	46	58	134	389	523
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
Insgesamt	11.865	12.552	24.417	2.239	2.098	4.337	1.185	1.124	2.309	15.289	15.774	31.063

Interpretation:

Nachdem im Wintersemester 2008 aufgrund des Auslaufens der Diplomstudien viele Studien geschlossen und damit einen deutlichen Rückgang in der Gesamtanzahl der ordentlichen Studien verursacht wurde, wurden im Wintersemester 2009 wieder mehr Studien belegt. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester ist die Anzahl der ordentlichen Studien um etwa 3.000 (+ 10,5%) gestiegen. In relativen Zahlen haben sich die belegten Studien bei den Studierenden aus der EU am stärksten entwickelt, in Bezug auf die Curricula die Bereiche ‚Recht‘ sowie ‚Wirtschaft und Verwaltung‘. Vor allem die steigenden Studierendenzahlen begründen den Anstieg bei den ordentlichen Studien (rund 3.000 mehr Studien bei knapp 2.500 mehr ordentlichen Studierenden).

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 3.2.2010

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	100	68	168	3	11	14	103	79	182
sonstige	12	3	15	90	100	190	102	103	205
Insgesamt	112	71	183	93	111	204	205	182	387

Interpretation:

Die Zahl der Outgoings ist gegenüber dem Wintersemester 08/09 leicht zurückgegangen. Dies dürfte in der Tatsache begründet liegen, dass aktuell an der WU die Diplomstudien auslaufen und viele Studierende schon einen Auslandsaufenthalt gemacht haben oder keinen mehr machen werden. Dies kann von den Bachelor-Studierenden noch nicht ganz aufgefangen werden. Erfreulich ist, dass die Mobilitätswerte für Drittstaaten auf dem hohen Vorjahresniveau konstant geblieben sind. Wie schon im Vorjahr nutzten deutlich mehr weibliche Studierende die Angebote für einen Studienaufenthalt im Ausland als ihre männlichen Kollegen.

II.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 3.2.2010

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	149	98	247	12	7	19	161	105	266
sonstige	1	2	3	99	64	163	100	66	166
Insgesamt	150	100	250	111	71	182	261	171	432

Interpretation:

Die WU ist für Austauschstudierende ein beliebter und etablierter Studienort, wie die oben angeführten Zahlen zeigen. Die Zahl der Incoming-Studierenden aus dem ERASMUS-Raum ist annähernd konstant geblieben, einen leichten Rückgang gab es im Wintersemester 09/10 bei den Drittstaatenangehörigen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 11.02.2010

Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3
14 Lehrerbildung und Erziehungswiss.	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	6	6	12	80	40	120	17	17	34	103	63	166
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	1	0	1	5	5	10	0	2	2	6	7	13
34 Wirtschaft und Verwaltung	5	5	10	74	34	108	17	15	32	96	54	150
38 Recht	0	1	1	1	1	2	0	0	0	1	2	3
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	0	0	1	1	2	1	1	2	2	2	4
48 Informatik	0	0	0	1	1	2	1	1	2	2	2	4
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANG.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Insgesamt	7	8	15	81	41	122	18	19	37	106	68	174
davon Masterstudium	6	2	8	71	32	103	15	18	33	92	52	144
davon Doktoratsstudium	1	6	7	10	9	19	3	1	4	14	16	30

Erklärung:

- Die Berechnung der Kennzahl entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. für diese Kennzahl zu berücksichtigende Zulassungen an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mit einbezogen (wodurch sich die ausgewiesenen Zahlen von den universitätsinternen Daten unterscheiden können).

Interpretation:

Die Anzahl der Studierenden dieser Kennzahl ist im Vergleich zum vergangenen Wintersemester überdurchschnittlich stark angestiegen (+ 144 Studierende). Zum einen wurden im Wintersemester 2009 vier neue und davon zwei englischsprachige Masterstudien eingeführt. Zum anderen werden Graduate-Incoming-Studierende nunmehr zu den Masterstudien zugeordnet. Dementsprechend ist der Zuwachs auch fast zur Gänze dem Bereich ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ zuzuschreiben. Bemerkenswert ist die Verteilung zwischen den Geschlechtern: Insgesamt sind von allen Studierenden ohne österreichischen Erstabschluss 60% weiblich, bezogen auf die Zulassung für ein Masterstudium sind es 64%.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Stichtag: 31.12.2009

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1

Erklärung:

- Ein internationaler Joint Degree ist ein von zwei oder mehreren Institutionen gemeinsam verabschiedeter Studiengang in üblicher Länge (bezogen auf den erworbenen akademischen Grad) mit entsprechenden Anteilen an den beteiligten Institutionen.
- Ein Double Degree-Programm ist ein von zwei oder mehreren Institutionen gemeinsam verabschiedeter Studiengang, der gegenüber den Studiengängen in den beteiligten Ländern zusätzliche Inhalte aufweist (Äquivalent zu mindestens 60 ECTS).

Interpretation:

Mit der Teilnahme am internationalen Joint Degree-Programm CEMS unterstreicht die WU ihre internationale Ausrichtung im Bereich der Lehre.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	702.597
e-Education	1.395.480
Hochschuldidaktik	51.997
Qualitätssicherung in der Lehre	1.020.177
Studierendenmobilität	1.177.917
Insgesamt	4.348.169

Anmerkung:

Die ausgewiesenen Werte sind auf ganze Zahlen gerundet. Allfällige Differenzen in der Summe sind darauf zurückzuführen.

Interpretation:

Im Bereich Qualitätssicherung in der Lehre kam es zu einer weiteren Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Hingegen konnte der hohe Wert im Bereich Studierendenmobilität aus 2008 nicht mehr erreicht werden.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,7%	2,4%	1,7%
11 Mathematik, Informatik	0,7%	2,4%	1,7%
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	89,4%	91,7%	90,7%
52 Rechtswissenschaften	23,1%	18,9%	20,7%
53 Wirtschaftswissenschaften	59,6%	66,4%	63,5%
54 Soziologie	1,9%	1,7%	1,8%
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,7%	2,4%	1,7%
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,0%	2,3%	3,1%
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	9,9%	5,9%	7,7%
65 Historische Wissenschaften	1,1%	1,5%	1,3%
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	8,8%	4,4%	6,4%
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Anmerkung:

Die dargestellten Daten sind auf eine Kommastelle gerundet. Allfällige Differenzen in der Summe sind darauf zurückzuführen.

Interpretation:

Mit über 90 Prozent ist der größte Teil des wissenschaftlichen Personals in den Sozialwissenschaften tätig. Hier wiederum entfällt der größte Anteil (63,5 Prozent) auf die Wirtschaftswissenschaften. Die Fokussierung auf Wirtschaftsrecht spiegelt sich in einem Personalanteil von 20,7 Prozent wider. Weitere Wirtschaftszweige, allen voran die Sprachwissenschaften mit 6,4 Prozent, runden das Angebot der WU ab.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5			0,5	2,2	0,3		2,5
11 Mathematik, Informatik	0,5			0,5	2,2	0,3		2,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	46,8	11,0	1,0	58,8	95,9	28,6	2,0	126,5
52 Rechtswissenschaften	9,0	2,0		11,0	8,5	1,0		9,5
53 Wirtschaftswissenschaften	35,0	7,7	1,0	43,7	83,9	26,3	2,0	112,2
54 Soziologie	2,0	1,0		3,0	1,0	1,0		2,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,5			0,5	2,2	0,3		2,5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,3	0,3		0,6	0,3			0,3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	0,0	0,0	0,7	1,0	0,0	0,0	1,0
61 Philosophie								
65 Historische Wissenschaften					1,0			1,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7			0,7				
Insgesamt	48,0	11,0	1,0	60,0	99,1	28,9	2,0	130,0

Insgesamt	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation							
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		8,0		8,0	3,0	16,0		19,0
Bund (Ministerien)	2,0	1,0		3,0	20,0			20,0
Land					2,0			2,0
Gemeinden und Gemeindeverbände	1,0			1,0	2,0	1,0		3,0
FWF	7,0	2,0		9,0	6,0			6,0
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	5,0			5,0	10,0			10,0
Unternehmen	4,0			4,0	18,0	3,0	1,0	22,0
Gesetzliche Interessensvertretungen	1,0			1,0	7,0			7,0
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	25,0			25,0	20,0	5,0		25,0
sonstige	3,0		1,0	4,0	11,0	4,0	1,0	16,0
Gesamt	48,0	11,0	1,0	60,0	99,0	29,0	2,0	130,0

Interpretation:

Im Jahr 2009 wurden viele hier mitgezählte Projekte abgeschlossen. Deshalb spiegelt sich der Rückgang der Einnahmen aus F&E-Projekten nicht in der Anzahl der Projekte.

Experimentelle Entwicklung			Forschungsart (bei F&E-Projekten)				Gesamt			
national	EU	Gesamt	national	EU	Sonstige Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
		0,0				0,0	2,7	0,3		3,0
							2,7	0,3		3,0
15,0	5,0	20,0	75,3	10,0	1,0	86,3	233,0	54,6	4,0	291,6
3,0	1,0	4,0	13,0	3,0		16,0	33,5	7,0		40,5
12,0	4,0	16,0	61,0	7,0	1,0	69,0	191,9	45,0	4,0	240,9
			1,0			1,0	4,0	2,0		6,0
							2,7	0,3		3,0
			0,3			0,3	0,9	0,3		1,2
1,0	0,0	1,0	0,7	0,0	0,0	0,7	3,4	0,0	0,0	3,4
										0,0
1,0		1,0					2,0			2,0
		0,0	0,7			0,7	1,4			1,4
16,0	5,0	21,0	76,0	10,0	1,0	87,0	239,1	54,9	4,0	298,0
1,0	4,0	5,0		9,0		9,0	4,0	37,0		41,0
7,0		7,0	6,0			6,0	35,0	1,0		36,0
						0,0	2,0	0,0		2,0
1,0		1,0	1,0			1,0	5,0	1,0		6,0
1,0		1,0	16,0			16,0	30,0	2,0		32,0
			2,0			2,0	17,0	0,0		17,0
2,0		2,0	11,0			11,0	35,0	3,0	1,0	39,0
1,0		1,0	3,0			3,0	12,0	0,0		12,0
3,0		3,0	21,0			21,0	69,0	5,0		74,0
	1,0	1,0	16,0	1,0	1,0	18,0	30,0	6,0	3,0	39,0
16,0	5,0	21,0	76,0	10,0	1,0	87,0	239,0	55,0	4,0	298,0

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Insgesamt	0
------------------	----------

Interpretation:

Die thematisch orientierte Forschung wird insbesondere durch die WU-Forschungsinstitute abgedeckt. Mit diesen werden/wurden Zielvereinbarungen abgeschlossen. Die Forschungsinstitute werden zur Gänze durch Drittmittel finanziert.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	8	8	19
52 Rechtswissenschaften	2	3	5
53 Wirtschaftswissenschaften	8	5	13
54 Soziologie	1		1

Fördergeber-Organisation

		1	1
	5	4	9
	3	3	6
	3		3
Insgesamt	11	8	19

Interpretation:

Der WU ist es wichtig, junge Wissenschaftler/innen zu fördern und ihnen exzellente Rahmenbedingungen für ihre wissenschaftliche Arbeit zu bieten. So haben elf Wissenschaftlerinnen und acht Wissenschaftler ein Stipendium erhalten, um vorwiegend in den Bereichen der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zu forschen. Sechs Stipendien kommen vom Bund, neun von der ÖAW, zwei von der OeNB und je eins vom FWF und von der Fulbright-Kommission. Somit konnte die Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten gegenüber dem Vorjahr ungefähr gehalten werden.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftler/innen

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,5	3,0	4,5
11 Mathematik, Informatik	1,5	3,0	4,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	147,8	153,0	300,8
52 Rechtswissenschaften	33,5	19,0	52,5
53 Wirtschaftswissenschaften	111,2	130,0	241,2
54 Soziologie	1,0	1,0	2,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,5	3,0	4,5
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,0	0,6
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	1,0	1,7
65 Historische Wissenschaften	0,0	1,0	1,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7	0,0	0,7
Insgesamt	150	157	307

Interpretation:

Der Rückgang der Drittmiteinnahmen (Kennzahl IV.2.5) gegenüber dem Jahr 2008 hat auch eine Reduzierung der Anzahl der drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um 13,5% zur Folge, wobei sich hauptsächlich die Anzahl der männlichen Wissenschaftler verringert hat.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 3.2.2010

Curriculum	Staatsangehörigkeit		
	Frauen	Österreich Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	29	17	46
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	29	17	46
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	443	766	1.209
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	37	97	134
34 Wirtschaft und Verwaltung	373	609	982
38 Recht	33	60	93
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	5	4	9
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	4	9
Insgesamt	477	787	1.264

Interpretation:

Im Wintersemester 2009 ist es im Vergleich zum Wintersemester 2008 zu einem deutlichen Anstieg bei der Anzahl der belegten Doktoratsstudien gekommen (knapp +20%), wodurch wieder das Niveau vor der Einführung der Studienbeiträge im Oktober 2001 erreicht wurde. Ausschlaggebend für den Anstieg dürfte der im Sommersemester 2009 in Kraft getretene weitgehende Entfall der Studienbeiträge sein. Insbesondere das Doktoratsstudium im Fach Betriebswirtschaft, aber auch das Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht verzeichneten einen starken Zuwachs, während beispielsweise die Anzahl der belegten Doktoratsstudien im Fach Wirtschaftspädagogik unverändert geblieben ist. Obwohl auch mehr ausländische Studierende ein Doktoratsstudium belegt haben, ist der Anstieg hauptsächlich den österreichischen Studierenden zu zurechnen.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Stichtag: 1.2.2010, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 17.2.2010

Curriculum	Frauen	Österreich Männer	Gesamt	EU		
				Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	40	72	112	2	3	5
34 Wirtschaft und Verwaltung	40	71	111	2	3	5
38 Recht	0	1	1	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	1	1	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	1	1	0	0	0
Insgesamt	40	73	113	2	3	5

Interpretation:

Im Vergleich zum Wintersemester 2008 ist die Anzahl der FH-Absolvent/inn/en in einem Doktoratsstudium um knapp 15% gestiegen und entspricht damit etwa der Anzahl im Wintersemester 2007. Allerdings ist der Anteil der FH-Absolvent/inn/en an der gesamten Anzahl der Doktoratsstudien im Wintersemester 2009 (vgl. III.2.6) dennoch ganz leicht zurück gegangen. Nicht überraschend sind die FH-Absolvent/inn/en fast ausschließlich österreichische Staatsbürger/inn/en und einem betriebswirtschaftlichen Doktoratsstudium zu zurechnen.

	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
	1	0	1	0	0	0	30	17	47
	1	0	1	0	0	0	30	17	47
	63	101	164	53	44	97	559	911	1.470
	12	11	23	6	4	10	55	112	167
	46	86	132	44	38	82	463	733	1.196
	5	4	9	3	2	5	41	66	107
	0	0	0	0	0	0	5	4	9
	0	0	0	0	0	0	5	4	9
	64	101	165	53	44	97	594	932	1.526

	Frauen	Drittstaaten Männer	Gesamt	Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
	1	0	1	43	75	118
	1	0	1	43	74	117
	0	0	0	0	1	1
	0	0	0	0	1	1
	0	0	0	0	1	1
	1	0	1	43	76	119

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 5.2.2010

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		Gesamt
		Frauen	Männer	
1 ERZIEHUNG		52	16	68
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Erstabschluss	51	16	67
	weiterer Abschluss	1	0	1
	Gesamt	52	16	68
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		651	642	1.293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	96	109	205
	weiterer Abschluss	2	7	9
	Gesamt	98	116	214
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	512	479	991
	weiterer Abschluss	22	31	53
	Gesamt	534	510	1.044
38 Recht	Erstabschluss	12	13	25
	weiterer Abschluss	7	3	10
	Gesamt	19	16	35
4 NATURWISSENSCHAFTEN		6	38	44
48 Informatik	Erstabschluss	2	20	22
	weiterer Abschluss	4	18	22
	Gesamt	6	38	44
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1	1	2
	Gesamt	1	1	2
Insgesamt		710	697	1.407

Insgesamt	Studienart		Gesamt	
	Frauen	Männer		
	Erstabschluss	673	637	1.310
	davon Bachelorstudium	55	78	133
	davon Diplomstudium	618	559	1.177
	weiterer Abschluss	37	60	97
	davon Masterstudium	5	18	23
	davon Doktoratsstudium	32	42	74
	Gesamt	710	697	1.407
	davon Bachelorstudium	55	78	133
	davon Diplomstudium	618	559	1.177
	davon Masterstudium	5	18	23
	davon Doktoratsstudium	32	42	74

Interpretation:

Nach einem leichten Rückgang der Absolvent/inn/enzahlen im vorangegangenen Studienjahr, ist die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2008/09 wieder um 12% gestiegen (+ 180 Studienabschlüsse). Neben einem erwartbaren Anstieg bei den Bachelorstudien (+ 105 Abschlüsse) ist auch die Anzahl der auslaufenden Diplomabschlüsse nochmals um etwa 50 (+ 4%) gestiegen. Die Masterabschlüsse haben sich relativ gesehen ziemlich stark erhöht, bleiben aber dennoch auf einem noch verhältnismäßig niedrigen Niveau. Bei den Doktoratsstudien ist ebenfalls ein leichter Zuwachs ersichtlich. Zu beobachten sind des Weiteren ein stärkerer prozentueller Anstieg der Studienabschlüsse von ausländischen Studierenden (+47%) im Vergleich zu österreichischen Absolvent/inn/en (+ 7%). Zudem haben mehr Frauen (getragen durch die Diplomstudien) als Männer ein Studium abgeschlossen.

	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1	1	2	0	0	0	53	17	70
	1	1	2	0	0	0	52	17	69
	0	0	0		0	0	1	0	1
	1	1	2	0	0	0	53	17	70
	80	95	175	52	29	81	783	766	1.549
	4	8	12	6	4	10	106	121	227
	0	0	0	2	0	2	4	7	11
	4	8	12	8	4	12	110	128	238
	71	79	150	42	25	67	625	583	1.208
	4	7	11	2	0	2	28	38	66
	75	86	161	44	25	69	653	621	1.274
	1	1	2	0	0	0	13	14	27
	0	0	0	0	0	0	7	3	10
	1	1	2	0	0	0	20	17	37
	0	9	9	0	3	3	6	50	56
	0	6	6	0	3	3	2	29	31
	0	3	3	0	0	0	4	21	25
	0	9	9	0	3	3	6	50	56
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	81	105	186	52	32	84	843	834	1.677
	77	95	172	48	32	80	798	764	1.562
	5	10	15	1	4	5	61	92	153
	72	85	157	47	28	75	737	672	1.409
	4	10	14	4	0	4	45	70	115
	0	3	3	0	0	0	5	21	26
	4	7	11	4	0	4	40	49	89
	81	105	186	52	32	84	843	834	1.677
	5	10	15	1	4	5	61	92	153
	72	85	157	47	28	75	737	672	1.409
	0	3	3	0	0	0	5	21	26
	4	7	11	4	0	4	40	49	89

IV.1 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009, Erstellungsdatum: 4.2.2010

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	209	137	346
Drittstaaten	127	150	277
Insgesamt	336	287	623

Interpretation:

Die WU legt großen Wert auf die internationale Mobilität ihrer Studierenden und bietet mit ihren rund 220 Partneruniversitäten zahlreiche Möglichkeiten Auslandsaufenthalte im Laufe des Studiums zu sammeln.

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Auslandsaufenthalte erneut um 14 % gestiegen; diese Zahl relativiert sich jedoch aufgrund der im Vergleichszeitraum höheren Zahl von Absolventen/innen. Die reale Steigerung der Mobilitätsrate beträgt 5 %. Die Zahl der ERASMUS-Aufenthalte ist im Vergleich zu Aufenthalten in Drittstaaten überproportional gestiegen. Im Verhältnis der Aufteilung der Geschlechter hat sich keine signifikante Änderung ergeben.

IV.1.3 Absolvent/inn/en, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Stichtag: 1.2.2009, Wintersemester 2009, Erstellungsdatum: 11.2.2010

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	7	22	29
EU	1	1	2
Insgesamt	8	23	31

Erklärung:

- Für die Berechnung der Kennzahl werden nur jene Universitätslehrgänge berücksichtigt, die den Abschluss eines Universitätsstudiums voraussetzen.
- Als Absolvent/inn/en gelten für die Kennzahl jene Personen, die an der WU ein ordentliches Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

Interpretation:

Die Anzahl der WU-Absolvent/inn/en, die im Wintersemester 2009 für einen postgraduellen Universitätslehrgang der WU rückgemeldet waren, ist im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester unverändert geblieben. Erkennbar ist, dass die österreichischen Studierenden bei dieser Kennzahl deutlich überwiegen und das Weiterbildungsangebot vor allem von Männern in Anspruch genommen wird.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 5.2.2010

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		23	7	30
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		23	7	30
	Erstabschluss	23	7	30
	weiterer Abschluss	0	0	0
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		215	210	425
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		40	42	82
	Erstabschluss	40	41	81
	weiterer Abschluss	0	1	1
34 Wirtschaft und Verwaltung		159	159	318
	Erstabschluss	158	154	312
	weiterer Abschluss	1	5	6
38 Recht		16	9	25
	Erstabschluss	11	9	20
	weiterer Abschluss	5	0	5
4 NATURWISSENSCHAFTEN		3	15	18
48 Informatik		3	15	18
	Erstabschluss	0	4	4
	weiterer Abschluss	3	11	14
Insgesamt		241	232	473

Insgesamt	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)			
	Erstabschluss	Frauen	Männer	Gesamt
	Erstabschluss	232	215	447
	davon Diplomstudium (2)	181	160	341
	davon Bachelorstudium (1)	51	55	106
	weiterer Abschluss	9	17	26
	davon Masterstudium (1)	4	11	15
	davon Doktoratsstudium (1)	5	6	11

Erklärungen:

- Die Toleranzzeit beträgt bei Diplomstudien zwei, bei allen anderen Studien ein Semester. Studienabschlüsse jenseits der Toleranzstudiendauer werden für die Berechnung der Kennzahl nicht herangezogen. Darüber hinaus sind auch Studienabschlüsse auszuscheiden, deren Studiendauer jene laut Curriculum um mehr als 25% unterschreitet.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mit berücksichtigt.

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer (zuzüglich Toleranzsemester) ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr zwar um etwa 5% gestiegen, allerdings hat sich die Anzahl der Studienabschlüsse gleichzeitig um insgesamt mehr als 10% erhöht. Vor allem die Diplomstudien wirken auf diese Kennzahl belastend, da sich die Anzahl der abgeschlossenen Diplomstudien im Betrachtungszeitraum erhöht hat, während jene innerhalb der Toleranzstudiendauer zurück gegangen sind. Aufgrund des Auslaufens der Diplomstudien ist anzunehmen, dass sich der Anteil der langsameren Studierenden noch weiter erhöhen wird. Hingegen liegen von den abgeschlossenen Bachelorstudien derzeit fast 70% innerhalb der Toleranzstudienzeit, die Anzahl der Bachelorabschlüsse ist insgesamt allerdings - im Vergleich zu den Diplomabschlüssen - noch verhältnismäßig niedrig.

IV.2 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009, Studienjahr 2008/09, Erstellungsdatum: 4.2.2010

Curriculum	Staatsangehörigkeit Österreich		Gesamt
	Frauen	Männer	
1 ERZIEHUNG	1	0	1
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1	0	1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	29	41	70
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2	7	9
34 Wirtschaft und Verwaltung	22	31	53
38 Recht	5	3	8
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	0	1
48 Informatik	1	0	1
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	2
Insgesamt	32	42	74

Interpretation:

Im Vergleich zum voran gegangenen Studienjahr sind 2008/09 um sechs Doktoratsabschlüsse mehr zu verzeichnen, was einem Anstieg von 7% entspricht. Zu mehr Abschlüssen kam es bei den betriebswirtschaftlichen Fächern sowie beim Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht. Der Zuwachs bei den Frauen (+4) ist etwas größer als bei den Männern (+2), nach wie vor schließen aber mehr Männer als Frauen ein Doktoratsstudium ab.

	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0	0	0	0	1	0	0
	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	4	7	11	4	0	4	37	48	85
	0	0	0	2	0	2	4	7	11
	4	7	11	2	0	2	28	38	66
	0	0	0	0	0	0	5	3	8
	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	4	7	11	4	0	4	40	49	89

IV.2 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	13,3
11 Mathematik, Informatik	13,3
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.204,2
52 Rechtswissenschaften	363,0
53 Wirtschaftswissenschaften	778,9
54 Soziologie	31,6
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	13,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	17,5
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	39,5
65 Historische Wissenschaften	12,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	27,5

Typus von Publikationen

Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	80
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	79
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	486
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	377
Proceedings	110
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	20
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	105
Gesamt	1.257

Interpretation:

Der internationale Ruf einer Universität wird durch exzellente Forschung sichtbar gemacht. Die WU-Forscher/innen haben 2009 1.257 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 79 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 80 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 377 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken und 110 Beiträge in Proceedingsbänden. Hierbei besonders erfreulich ist die erneute Steigerung von mehr als 30% bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Keynote Speaker			Vortragstypus Sonstige Speaker/Presenter			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN				1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
11 Mathematik, Informatik				1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,6	20,0	24,6	190,9	403,6	594,5	195,5	423,5	619,1	
52 Rechtswissenschaften	1,0	1,0	2,0	27,0	98,9	125,9	28,0	99,9	127,9	
53 Wirtschaftswissenschaften	3,0	18,4	21,4	145,3	290,1	435,4	148,4	308,5	456,8	
54 Soziologie				6,3	0,7	7,0	6,3	0,7	7,0	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik				1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,6	1,2	11,3	6,8	18,1	11,9	7,4	19,3	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	0,7	1,4	20,4	16,1	36,5	21,1	16,8	37,9	
65 Historische Wissenschaften					3,0	3,0		3,0	3,0	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7	0,7	1,4	20,4	13,1	33,5	21,1	13,8	34,9	
Veranstaltungs-Typus										
Insgesamt	National	2,0	7,0	9,0	64,0	128,0	192,0	66,0	135,0	201,0
	international	3,3	13,7	17,0	148,3	298,7	447,0	151,6	312,4	464,0
	Gesamt	5,3	20,7	26,0	212,3	426,7	639,0	217,6	447,4	665,0

Interpretation:

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Forscher/innen wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2009 665 Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 26 davon als invited Keynote Speaker. Ungefähr 2/3 der Präsentationen fanden auf internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen statt.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Insgesamt	0
------------------	----------

Interpretation:

Patente sind an der Wirtschaftsuniversität in den meisten Bereichen von geringerer Bedeutung. Im Jahr 2009 hat es jedoch dennoch 2 Dienstleistungsmeldungen an der WU gegeben.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		Gesamt
	national	EU	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	67.871	6.333	74.204
11 Mathematik, Informatik	67.871	6.333	74.204
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6.592.340	1.453.742	8.046.082
52 Rechtswissenschaften	1.398.133	166.404	1.564.537
53 Wirtschaftswissenschaften	5.065.555	1.216.239	6.281.794
54 Soziologie	47.287	55.112	102.399
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	67.871	6.333	74.204
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	13.495	9.653	23.148
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	79.271	-43	79.228
65 Historische Wissenschaften	58.058	-43	58.015
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	21.212		21.212

Auftrag-/Fördergeber-Organisation

EU	96.720	1.140.200	1.236.920
Bund (Ministerien)	360.407	-2.004	358.403
Land	52.804		52.804
Gemeinden und Gemeindeverbände	303.787		303.787
FWF	1.467.914	174.934	1.642.848
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	295.652		295.652
Unternehmen	379.556	81.832	461.388
Gesetzliche Interessensvertretungen	97.567		97.567
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.349.138	9.176	1.358.314
sonstige	2.335.936	55.894	2.391.830
Insgesamt	6.739.481	1.460.032	8.199.513

Anmerkung:

Die ausgewiesenen Werte sind auf ganze Zahlen gerundet. Allfällige Differenzen in der Summe sind darauf zurückzuführen.

Interpretation:

Aufgrund ausständiger Endabrechnungen von EU-Projekten, die voraussichtlich erst 2010 zum Tragen kommen werden sowie zahlreicher Projektabschlüsse hat sich für 2009 eine Verringerung des Fördervolumens von 14% ergeben.

1 Datenbedarf-Kennzahlen

1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2009-31.12.2009

Insgesamt	28.966.533
------------------	-------------------

Interpretation:

In diese Kennzahl fließen Angestellte, Beamte und MitarbeiterInnen in Ausbildungsverhältnissen ein, die per 31.12.2003 an der WU beschäftigt waren und per 31.12.2009 ein aufrechtes Dienstverhältnis besitzen.

1.2 Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent

Stichtag: 31.12.2009

Curriculum	11	52	53	Wissenschaftszweig			61	66
				54	58	59		
1 ERZIEHUNG	2	6	27	0	60	1	2	4
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	2	6	27	0	60	1	2	4
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	2	6	27	0	60	1	2	4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	8	20	58	2	0	3	2	7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	8	12	66	4	0	5	1	4
314 Wirtschaftswissenschaft	8	12	66	4	0	5	1	4
34 Wirtschaft und Verwaltung	10	7	66	1	0	2	4	10
340 Wirtschaft und Verwaltung	6	8	64	1	2	9	2	8
343 Kredit- und Versicherungswesen	0	10	90	0	0	0	0	0
344 Steuer- und Rechnungswesen	49	0	45	0	0	0	6	0
345 Management und Verwaltung	7	7	66	1	0	1	5	13
38 Recht	2	72	22	0	0	0	1	3
380 Recht	2	72	22	0	0	0	1	3
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	3	82	0	0	0	0	3
48 Informatik	12	3	82	0	0	0	0	3
481 Informatik	12	3	82	0	0	0	0	3
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	8	30	1	4	36	14	5
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	8	30	1	4	36	14	5
Insgesamt	7	16	55	1	9	3	3	6

Anmerkung zu den Wissenschaftszweigen:

11 Mathematik, Informatik
52 Rechtswissenschaften
53 Wirtschaftswissenschaften

54 Soziologie
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften

61 Philosophie
66 Sprach- und Literaturwissenschaften

Erklärungen:

- Zur Ermittlung der Kennzahl erfolgt eine vollständige anteilmäßige Zuordnung jedes Curriculums eines ordentlichen Studiums zu Wissenschaftszweigen, wobei alle ordentlichen Studien, die mit 31.12.2009 zur Fortsetzung gemeldet werden konnten, zu berücksichtigen sind.
- Unter Curriculum versteht man jene Verordnung, mit welcher Qualifikationsprofil, Inhalt, Aufbau und Prüfungsordnung eines ordentlichen Studiums festgelegt werden.

Interpretation:

Obwohl neue Masterstudien ins Programmportfolio aufgenommen wurden und die alten Diplomstudien nach AHStG ausgelaufen sind, hat sich die prozentuelle Verteilung der Curricula auf die Wissenschaftszweige kaum geändert. Den mit Abstand höchsten Prozentanteil der ECTS-Punkte aller ordentlichen Studien hält der Wissenschaftszweig ‚Wirtschaftswissenschaften‘ (53), mit 16% sind die ‚Rechtswissenschaften‘ (52) der zweitbedeutendste Zweig.

Definitionen

- II.1.1 Personal
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Verwendungskategorie, Zählkategorie)
 - II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
 - II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder
vorheriger Dienstgeber, Befristung)
 - II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Standort der Zieluniversität)
 - II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit
einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastlandkategorie)
 - II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen
Personals
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Herkunftsland der Einrichtung)
 - II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und
Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Verwendungskategorie)
 - II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung
sowie der Frauenförderung in Euro
[pro Universität]
 - II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen
Lehre und Forschung in Euro
[pro Universität]
 - II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen
[pro Universität]
 - II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/
oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen
[pro Universität]
 - II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit
Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen
in Euro
[pro Universität]
 - II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium
und Familie/Privatleben für Frauen und Männer
in Euro
[pro Universität]
 - II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken
in Euro
[pro Universität]
 - II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften
in Euro
[pro Universität]
(nach Publikationsform)
 - II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich
in Euro
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
 - II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro
[pro Universität]
 - II.2.11 Nutzfläche in m2
[pro Universität]
 - II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen
Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
 - II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen
Partnerinstitutionen/Unternehmen
[pro Universität]
(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/
Unternehmen)
 - II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen
Fachzeitschriften
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Referierung)
 - II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gremiumssitz)
 - II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken
[pro Universität]
(nach Entlehner-Typus)
 - II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken
[pro Universität]
(nach Aktivitätsart)
 - III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in
Vollzeitäquivalenten
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht)
 - III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien
[pro Universität]
(nach Studienart, Studienform)
 - III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Studienabschnitt)
 - III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister-
und Diplomstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht)
 - III.1.5 Anzahl der Studierenden
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie,
Personenmenge)
 - III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen
Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in
Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
 - III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
-

-
- III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)
- III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)
- III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Studiums)
- III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme
[pro Universität]
- III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro
[pro Universität]
(nach Art des Projekts)
- III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Forschungsart, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Forschungsart)
- III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Fördergeber-Organisation)
- III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
[pro Universität, pro Curriculum]
- IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)
- IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)
- IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Art des Abschlusses, Studienart)
- IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)
- IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-Typus)
- IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Patenterteilung)
- IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro
[pro Universität]
- 1.2 Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent
[pro Curriculum]
-

IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt, Eva Eberhartinger, Michael Holoubek, Karl Sandner, Barbara Sporn; vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Juni 2010

Projektleitung und Redaktion

Maria Kutzelnig

Lektorat

Birgit Trinker

Grafik

Klemens Fischer

Fotos

Sabine Hauswirth (Seite 5), WU-Archiv

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

Web: www.wu.ac.at

Telefon: +43 1 313 36-0

Fax: +43 1 313 36-750
